

197/180

197.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 2. Juni 1914.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 2. Juni.

Vorsitzende: Egm.-Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hof.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas werden die Präliminarnarbeiten im städtischen Versorgungsheime in Lainz im ersten Semester 1914 mit den Kosten von 28.000 K genehmigt.

Der Abteilung der Liegenschaft E.Z. 1194 im 5. Bezirk an der Paulnagasse in 2 Baustellen wird zugestimmt.

StR. Oppenberger beantragt die Umwandlung der Schulräume des Hoftraktes im Hause 2. Bezirk Zirkusgasse 5 in Kleinwohnungen und Werkstätten. (Ang.)

Das von StR. Nemetz vorgelegte Projekt für die Asphaltkadernisierung in der Schwarzhornogasse im 5. Bezirk zwischen der Reinprechtendorferstraße und Spengergasse wird mit den Kosten von 22.310 K genehmigt.

StR. Oppenberger beantragt die Genehmigung der Abteilung der Parzellen E.Z. 1805 im 11. Bezirk auf 3 Baustellen. (Ang.)

Das von StR. Bechant vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in den Gassen 1, 2 und 3 nächst der Glanzingasse im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 36.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hermann werden für die Einrichtung des Schubertmuseums im 9. Bezirk Mehrauslagen per 1046 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Nemetz wird für den Bau des Materialdepots im 5. Bezirk Brandmayergasse 24 ein Nachtragskredit von 8374 K bewilligt.

StR. Baron beantragt Niveaueinstellungen in der Sieveringerstraße im 19. Bezirk mit den Kosten von 6000 K. (Ang.)

Der von StR. Schneider vorgelegte 35. "abrestericht" der städt. Prüfungsanstalt für hydraulische Bindemittel wird zur Kenntnis genommen.

Dem Projekte für die Regulierung und Umpflasterung der Landstraßer Hauptstraße zwischen Invalidenstraße und Beatrixgasse im 3. Bezirk wird nach einem Berichte des StR. Dr. Haas mit den Kosten von 43.900 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die öffentliche Beleuchtung des Zuganges zu den Wohnhäusern der Arbeiter der städt. Gaswerke nächst der Brünnerstraße im 21. Bezirk mit den Kosten von 6100 K bewilligt.

StR. Graf beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Ottakringerstraße, Wichtelgasse und Lambertgasse im 16. Bezirk mit den Kosten von 6800 K. (Ang.)

Das von StR. Wagner vorgelegte Projekt für die Asphaltkadernisierung der Kaiser Josefstraße im 2. Bezirk zwischen Tabors-

straße und Kleinen Stadtgutgasse wird mit den Kosten von 22.000 K genehmigt.

Erste Österreichische Spar-Casse. Im Mai d.J. wurden bei der Ersten Österreichischen Spar-Casse von 20.511 Partein 10.111.742 K eingelegt und an 19.725 Partein 8.646.350 K rückgezahlt, bei der Hypotheken-Liquidatur an Darlehen 999.100 K zugezählt und dagegen 1.281.096 K rückgezahlt und bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung an Wechseln 18.704.221 K eskomptiert und 15.154.716 K inkassiert. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagekapitales 534.141.106 K, der Hypothekendarlehen 319.568.608 K, des Wechselportefeuilles 40.382.455 K. Bei der Pfandbriefanstalt wurden 45.593 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen aushaftenden Pfandbrief-Darlehen 19.266.589 K, der Tilgungs- und Einlagefonds 124.611 K, die Pfandbriefe im Umlaufe 19.391.200 K.

Vom städt. Strandbad Gänsehüfel. Gestern besuchte der Korpskommandant von Wien G.d.I. Elnasius Schemma das städt. Strandbad Gänsehüfel. Der Korpskommandant, der in Begleitung des Feldmarschall-Leutnants Fath, des General-Stabschefs Oberst Greisler und mehrerer Stabsoffiziere erschienen war, wurde am Eingange in die Badeanstalt von Gemeinderat Angeli, Magistrats-Kommissar P. Wieder in Vertretung des Magistratsreferenten Magistrat Rat Hanisch und Betriebsleiter Bauinspektor Bischofska empfangen und durch die einzelnen Badeabteilungen, die sich trotz der ungunstigen Witterung eines lebhaften Besuches erfreuten, geleitet. Die Offiziere gaben mehrmals ihrer hohen Befriedigung über das Gesehene Ausdruck und schieden mit bestem Danke von den genannten Funktionären.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat tritt wie bereits gemeldet am Freitag vormittags und nachmittags zu Sitzungen zusammen. In der vormittägigen Sitzung (Beginn 10 Uhr vormittags) wird die Wahl des ersten eventuell zweiten und dritten Vizebürgermeisters vorgenommen werden. Auf der Tagesordnung der nachmittags stattfindenden Sitzung stehen bis jetzt 9 Geschäftsstücke darunter die Beratung der Bauordnung, Detailprojekt für eine neue Wagenhalle der städt. Straßenbahnen im Bahnhofe Favoriten mit den Kosten von 1.250.000 K, Rechnungsabschluss über die Kosten der Erweiterung des Gaswerkes Simmering und des Baues des Gaswerkes Leopoldsdamm samt den Nebenanlagen und Ankauf der Liegenschaft 1. Bezirk Bokerstraße 10. Dieses dem Grafen Paul Hingssek Himpfisch erigte Haus, welches an dem projektierten Straßenzug Akademiestraße - Laurensenberg liegt, hat ein Ausmaß von 605 Quadratmeter; der Preis beträgt 305.000 K. - Am ~~Donnerstag~~ Mittwoch 5 Uhr nachmittags findet eine Bürgerklubbesetzung statt. - Am Donnerstag

wird Bürgermeister Dr. Weiskirchner u.a. dem Landeschnulspektor Hofrat Dr. Rieger und dem Stadtrat Oppenberger die doppelt große goldene Salvator-Medaillen, sowie einer Reihe von anderen Personen die goldene Salvator-Medaille und Diplome überreichen. Der Vorsteher der Genossenschaft der Land- und Stadt-Lohnfuhrwerker Eduard Reuter, dem das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen wurde, wird den Bürgereid ablegen.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola die Vorrückung der Lehrpersonen u. zw. des Bürgerschullehrers 2. Klasse Rudolf Klügel, der Volksschullehrerinnen 2. Klasse Elisabeth Edelmüller, Marta Vian, Bohumila Pauer, Olga Fischer, Anna von Schweikhardt, sowie der provisorischen Lehrerin/2. Klasse Margarete Obermann, Emma Wiesner, Pauline Vraný und Josefine Rusner, sowie dem Bezirksaushilfelehrer Josef Müller und Georg Hanisch im Wege der Zeitbeförderung genehmigt.

Zur Frage der Errichtung einer Milchübernahmestelle. Im Stadtrate berichtete heute Gemeinderat Partik über den Beschluß des gemeinderätlichen Approvisionierungsausschusses nach welchem der Antrag der Handelspolitischen Kommission auf Errichtung einer Übernahmestelle für Milch abzulehnen sei. Ueber Antrag des Referenten schloß sich der Stadtrat dem Antrage des Ausschusses auf Ablehnung an.

Kommunalsparkasse Döbling. Bei der Kommunalsparkasse Döbling wurden im Mai d.J. von 1357 Partein 479.660 K eingelegt und von 1046 Partein 356.719 K behoben. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagekapitales 12.235.900 K, der Stand der Hypothekendarlehen 8.818.147 K.

Ausstellung der vereinigten Künstlerinnen der Wachau. In Krems an der Donau wurde am Samstag, den 30. Mai vormittags die unter dem Protektorate des Statthalters Freih. v. Hienarth stehende Ausstellung der vereinigten Künstlerinnen der Wachau und ihrer Gäste durch den Bevollmächtigten des Protektors Statthalterrat Ernst Hufnagel feierlich eröffnet. Architekt Bamberger hatte zur fachgemäßen Adaptierung der Räume seine Dienste den Damen in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. Das prächtige Gebäude selbst ist sein Werk. Sich ganz in den Rahmen des alten Krems einfügend, verbindet es mit einem hochmodernen Innern im Außern den Charakter der alten Gildenhäuser. In dem mit der Kolossalbüste des Kaisers ausgestatteten Vestibule versammelten sich die geladenen Gäste, die Spitzen des Militärs, der Zivilbeamteten und der Gesellschaft, darunter ein reicher Damenflor.

Zuerst begrüßte der Obmann des Gewerbevereines Hoflieferung Wilhelm die Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, das Gewerbehaus, welches auch eine ständige Ausstellung Krenser Gewerbfleißes berge, nun auch der Kunst geöffnet zu sehen. Er beglückwünschte die Ausstellerinnen und sprach die Hoffnung aus, daß mit dem zweifellos künstlerischen Erfolge auch der notwendige materielle Erfolg gleichen Schritt halten möge. Darauf legte die Malerin Fräulein Berg von Brailick im Namen der ausstellenden Künstlerinnen die Beweggründe dar, welche die Veranlassung zu der Ausstellung selbst gegeben hatten. Sie dankte dem Gewerbeverein für die Ueberlassung der Ausstellungsräume, dankte dem Statthalter für die Uebernahme des Protektorates und bat den Statthalter die Ausstellung zu eröffnen. Der zur Besorgung der Gemeindegeschäfte bestellte Statthaltersekretär Krysa-Gersach sprach Worte der Begrüßung namens der Statthaltersekretäre Beglückwünschte Hauptmann Statthalterrat Hufnagel ~~Hufnagel~~ im Namen des Statthalters und im eigenen Namen die ausstellenden Künstlerinnen, welche mutig die Initiative zu der Ausstellung ergriffen hatten. Darauf hinweisend, wie gerade die Wachau mit ihren unzähligen Reizen ein so reiches Motivmaterial für den Maler biete, daß es wohl nie ganz erschöpft werden könnte, sprach er einer jährlichen Wiederholung der Ausstellung auch im Interesse des Fremdenverkehrs das Wort. Er legte ~~mit~~ lebhaft akklamiert den Malern der Wachau ans Herz, die Möglichkeit einer Malerschule in Krems zu erwägen indem er bemerkte, daß sich dazu kaum irgend ein anderer Ort besser eignen würde als gerade das alte reizvolle am Eingange der Wachau gelegene Krems. Er erklärte sodann die Ausstellung für eröffnet. Unter den Anwesenden waren zu bemerken: Oberst Severus von Laubenfeld, Landesgerichtspräsident von Konrad, die Majore v. Caepeck und v. Herkner, Bürgermeister Masetti von Stein an der Spitze der Gemeindevertretung, Oberpostverwalter Bayxaxl Feilerl, Direktor Weiskirchner, die Direktoren der Krenser Bildungsanstalten, die Maler Gause und Strecker, Schriftsteller Käxax Kolloden, Herr Wilhelm von. als Vertreter der Sparkasse, Landtagsabgeordneter Richter als Vertreter des Landesausschusses etc.

Schwimm-Meeting im Gänsehüfel. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Oppenberger dem Wiener Damenschwimmklub „Freya“ die Abhaltung eines Meetings im städt. Strandbad Gänsehüfel gestattet.

Todesfall. Vor einigen Tagen ist die im Bezirke Margarethen durch 35 Jahre tätige und sehr beliebte Industriellehrerin Amalie Mollik nach kurzem Leiden gestorben.

198
~~No 183~~

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Mittwoch, 3. Juni 1914. Abend-Ausgabe.

Bürgerklub. Der Bürgerklub trat heute unter dem Vorsitz seines Obmannes Oberkurator Steiner zu einer Sitzungszusammenkunft zu Beginn derselben wurdendem Präsidenten Schriftsteller L. Peenner zu seinem 80. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche des Klubs ausgesprochen. Hierauf schritt der Klub zur Nominierung der Kandidaten für die Vizebürgermeisterwahlen. Einstimmig unter Akklamationen sowie unter lebhaftem Beifalle wurde beschlossen, den derzeitigen zweiten Vizebürgermeister Heinrich Hierhamer zum ersten und den derzeitigen dritten VB. Franz Hoß zum zweiten Vizebürgermeister zu nominieren. Zum dritten Vizebürgermeister wurde Stadtrat Josef Rain in namentlicher geheimer Abstimmung mit 66 Stimmen delegiert. Auf Dr. Pupovac entfielen 44 Stimmen.

Josef Rain wurde am 6. September 1867 in Wien geboren und betrieb ursprünglich das Gastwirtsgewerbe. Am 28. Mai 1900 wurde er aus dem 1. Wahlkörper des 8. Bezirkes in den Gemeinderat entsendet und in den Jahren 1904 und 1910 wiedergewählt. Seine Wahl in den Stadtrat erfolgte am 20. Juni 1905. Am 26. Oktober 1908 wurde er vom 8. Bezirke als Abgeordneter in den Landtag entsendet. Stadtrat Rain ist Referent für die städtische Stellwagenunternehmung, Korreferent für das Finanzwesen der Stadt Wien, Obmann des Heimats- und ~~Bürgerrechts~~ Ausschusses, Obmann der Kontrollkommission für das unbewegliche Vermögen, Kurator der Zentralsparkassa, Mitglied des Untergrundbahn-Komitees, des Arbeitsausschusses zur Errichtung eines technischen Museums für Industrie und Gewerbe, und des Kreditvereines der Zentralsparkassa, weiters Obmann der Eisfabrik der Approvisionierungsgewerbe, und Obmann des Aufsichtsrates der Sodawasserfabrik der Wiener Gastwirte, Ehrenmitglied der Genossenschaft der Gastwirte in Wien und besideter Schätzmeister des Obersthofmarschallamtes des Kaisers. Um den Bezirk Josefstadt machte er sich insbesondere verdient durch die Regulierung der Lerchenfelder- und Josefstädterstraße, die Durchführung der Albertgasse, die Verlegung der Druckerei des militärgeographischen Institutes auf den Hammerlingplatz, die Erbauung des Garnisonsgerichtes, die Auflassung des Militär-Bettenmagazins, etc. Rain bekleidet ferner seit mehr als 10 Jahren die Stelle eines Beisitzers des Gewerbeberufungsgerichtes. Als Mitglied des Breitenfelder Kirchenbaukomitees hat Rain um die Erbauung dieser Kirche sich wesentliche Verdienste erworben. Weiters ist Rain Ausschußmitglied des Vereines zur Unterstützung erwachsener Blinden und des Josefstädter Kindergartens.

Wie bereits berichtet erfolgt Freitag vormittags 10 Uhr im Gemeinderate die Wahl der drei Vizebürgermeister.

198 No 182

198.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen,
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 3. Juni 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 3. Juni.

Vorsitzende: Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Wessely wird das Projekt für die Regulierung des Niveaus und die Asphaltierung der Trottoire der Mariahilferstraße im 6. Bezirk vor den Häusern Nr 1 bis 3 mit den Kosten von 9505 K bewilligt.

StR. Grünbeck beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Dornbacherstraße, der Alseile und der Wilhelminenbergstraße im 17. Bezirk mit den Kosten von 1350 K. (Ang.)

Das von StR. Schreiner vorgelegte/Projekt für die Vornahme baulicher Abänderungen im städt. Amtshaus 15. Bez. Gasgasse 8/10 wird mit den Kosten von 12.596 K genehmigt.

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird die Anschaffung von 5000 Stück Album der Stadt Wien mit den Kosten von 20.000 K bewilligt.

StR. Dr. Haas beantragt Feriäherstellungen im städt. Schulgebäude 3. Bez. Hegergasse 22 20 mit den Kosten von 7620 (Ang.)

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für die Instandsetzung eines Teiles der Meissauergasse im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 4500 K genehmigt.

StR. Brauneis beantragt die Renovierung des städt. Hauses 14. Bezirk Ullmannstraße 51 mit den Kosten von 2222 K. (Ang.)

StR. Gräf beantragt die Neupflasterung der Dettergasse im 16. Bezirk mit den Kosten von 9300 K. (Ang.)

StR. Heindl legt das Projekt für die Neupflasterung der vorstadteitigen Seitenfahrbahn des Schottenringes in der Strecke von der Wipplingerstraße bis zum Franz Josefs Kai, sowie der Börsegasse in der Strecke vom Schottenring bis zur Maria Theresienstraße mit den Kosten von 95.500 K vor. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Gräf werden für Feriäherstellungen im Schulgebäude 4. Bezirk Wilhelminenstraße 94 4140 K bewilligt.

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für die Umgestaltung der Hellwegstraße im 20. Bezirk im Zuge des Nordbahn-Durchlasses wird mit den Kosten von 53.500 K genehmigt.

Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen. In der städt. Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich wurden im Mai l. J. insgesamt 187 Wohnungen neu angemeldet und 309 Wohnungen vermietet. Seit Eröffnung der Auskunftei im laufenden Jahre sind 5434 Wohnungsanmeldungen und 927 Wohnungsvermietungen zu verzeichnen. Die Auskunftei erfreut sich eines sehr lebhaften Zuspruches des Publikums; die Auskünfte an Wohn-

sungesuchende werden unentgeltlich erteilt, ebens. werden die Wohnungsanmeldungen unentgeltlich entgegengenommen.

VB. Dr. Porzer +. Heute vormittags fand in der Schottenkirche das Seelenamt für den verstorbenen Vizebürgermeister Dr. Porzer statt. Derselben wohnte Bürgermeister Dr. Weiskirchner, mit dem Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß und zahlreichen Stadt- und Gemeinderäten, Bezirksvorsteher und Abgeordneten bei. Weiters war Magistratsdirektor Appel, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek und Magistratssekretär Böttger, der Direktor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Dr. Meller, Direktor v. Frank der städt. Versicherungsanstalt, etc. erschienen.

An Kondolenzen sind noch eingelaufen: solche der Erzherzoginnen Maria Josefa und Annunziata, Minister des Aeußern Graf Berchtold Prinzessin Alexandrine Windischgrätz, Prinzessin Fanny Liechtenstein, Erbprinz und Prinzessin Schwarzenberg, Fürstin Trauttmansdorff, Fürstin Viktor Odescalchi, Erbgraf und Gräfin Trauttmansdorff, Gräfin Henriette Bouquoy, Statthalter Prinz Hohenlohe aus Triest, Prinzessin Klementine Metternich, Hildegarde und Rosa Lueger, Baron Freudenthal, Baron und Baronin Rinaldini, Frau Anna Neumayer, Landeshauptmann Sustersic aus Laibach, Abt Dungal aus Gättweih, Präsidium der Leo-Gesellschaft, Reichstagsabgeordneter Fehrenbach aus Freiburg im Prengau, Bürgermeister von Znaim, Stadtrat Kleiner namens der in Marienbad anwesenden Wiener, etc.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Vereine der Beamten der Stadt Wien eine Subvention von 2000 K bewilligt.

Neue Bauaufsichtsräte. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Baurates Schneider für die Funktionsperiode bis Ende 1915 zu Bauaufsichtsräten bzw. Bauaufsichtsräten-Stellvertretern ernannt: Für den 1. Bezirk kais. Rat Franz Holik, und August Weichselbaum, 2. Bezirk Benedikt Brusenbäch und Friedrich Peschel, 3. Bezirk Emanuel Kamenicky und Karl Kirohem, 4. Bezirk Franz Kubacek und Rudolf Ernest, 5. Bezirk Heinrich Wankler und Hans Schätz, 6. Bezirk Wilhelm Wieden und Edmund Czada, 7. Bezirk Josef Barak und Adolf Mader, 8. Bezirk Rudolf Gsd und Jaques Prokesch, 9. Bezirk Ferdinand Henneberg jun. und Karl Haiminger, 10. Bezirk Hans Woldan und Rudolf Robl, 11. Bezirk Josef Höniger und Anton Wik, 12. Bezirk als Stellvertreter Eduard Schieber, 13. Bezirk (linkes Wienufer) Karl Ziegelwanger und Mathäus Bohdal, (rechtes Wienufer) Edmund Glisch und Karl Gsdrich sen., 14. Bezirk Karl Niel und Alois Allesch, 15. Bezirk Josef Kreeck und Johann Hanga, 16. Bezirk (vom Gürtel bis zur Stadtbahn-Vorortelinie) Jaroslav Six und Karl Baxa für den übrigen Teil Karl Dobek und Alfred Nikoladoni, 17. Bezirk

(vom Gürtel bis zur Stadtbahn-Vorortelinie) Franz Eigner und Anton Trnka, (für den übrigen Teil) Rudolf Wieshart und Johann Steinmetz, 18. Bezirk Rupert Naxler und Albert Hanus, 19. Bezirk Oskar Reinhart und Karl Schuller, 20. Bezirk Josef Neubauer zum Bauaufsichtsrat, 21. Bezirk Friedrich, Schuhmaier, Albert Hahn und Georg Köhler. Die Stelle eines Bauaufsichtsrates für den 12. Bezirk und für eines Bauaufsichtsrats-Stellvertreters für den 20. Bezirk wurde unbesetzt gelassen und der Magistrat beauftragt einen Doppelvorschlag bei der Genossenschaft der Baumeister einzuholen.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Brauneis an den Armenrat des 14. Bezirkes Adolf Hlobil und nach einem Berichte des StR. Knoll an den Armenrat des 21. Bezirkes Johann Gall sen. für die mehr als 10 jährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am Mittwoch, den 10. d.M. um 5 Uhr nachmittags die diesmonatliche Sitzung ab.

Ein neuer Kindergarten im 20. Bezirk. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Baurates Schneider den Bau eines öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien im 20. Bezirk Vorgartenstraße 71 beschlossen und die Kosten von 268.807 K bewilligt.

N^o - 199.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
4. Juni abends.

Zur Kehrlichtfrage. Ueber Einladung des Bürgermeisters
Dr. Weiskirchner fand heute im Rathause eine Besprechung der
Kehrlichtfrage mit den unter der Führung des Bezirksvorstehers
Dr. Mattis erschienenen Vertretern der „Wirtschaftsgenossen-
schaft Wiener Hausherrn zur Mülleinsammlung statt. Nachdem
der Bürgermeister die Verhandlung eingeleitet und Obrmagi-
strat Dr. Mayr den derzeitigen Stand der Angelegenheit
dargelegt hatte, überreichten die Vertreter der Genossenschaft
ein Offert, nach welchem für den Fall der Einführung des
Koprophor-(Wechselkasten)Systems die Genossenschaft sich erbötig
macht, die Sammelgefäße und die dazu gehörigen Wagen auf ihre
Kosten beizustellen, für ihre Erhaltung und Reinigung zu sor-
gen, der Gemeinde für den Transport der Gefäße gewisse Beiträge
zu leisten, sie am Reingewinne zu beteiligen und ihr nach
15 Jahren kostenlos - bei früherer Vertragskündigung aber gegen
eine bestimmte Entschädigung - ihre ganze Betriebseinrichtung
zu übergeben. Von den einzelnen Hausbesitzern würde die Genos-
senschaft eine nach Zahl und Größe der beigestellten Gefäße
abgestufte Leihgebühr erheben. Nach eingehender Debatte, an
der sich insbesondere die Herren Dr. Mattis, Glossy und Plischke
beteiligten, erklärte der Bürgermeister, er werde das Anbot
einer schleunigen sachgemäßen Prüfung durch die städtischen
Aemter unterziehen und auf Grund derselben voraussichtlich schon
in der nächsten Woche die Verhandlung mit der Wirtschaftsge-
nossenschaft weiterführen.

N^o 199.

199.

Sitzungssaale dem Stadtrate Wenzel Oppenberger die ihm verliehene doppelt große goldene Salvator-Medaille. Der Feier wohnten insbesondere bei: die Familienangehörigen des Ausgezeichneten, fast sämtliche Mitglieder des Stadtrates, die Pfarrer Dittrich, Modest und Dr. Muth, Oberbezirksarzt Dr. Wialsch mit Gattin, die Vorsitzende des christlichen Frauenbundes, Ortsgruppe Leopoldstadt Frau Junghofer, der Obmann des Bundes der Antisemiten Kutofsky, zahlreiche Schulleiter, Deputationen zahlreicher Vereine mit ihren Fahnen darunter die christlichsoziale Arbeiterschaft Austria Ortsgruppe Leopoldstadt, die Ortsgruppe des christlichen Wiener Frauenbundes, des Verdner Vindobona, des Männergesangsvereines Donauböhr, des katholischen Meistervereines und des katholischen Gesellenvereines Leopoldstadt, des Musikvereines der Angestellten der Straßenbahnen, der Schuldieners im 2. Bezirk, etc. In seiner Ansprache hob Bürgermeister Dr. Weiskirchner hervor, daß Oppenberger gemeinsam mit dem jetzigen Bezirksvorsteher Müller von der Brigittenau Anfang der 90er Jahre als Bahnbrecher in dem heißumstrittenen zweiten Bezirk wirkten. Die Märzahlen des Jahres 1895 brachten ihn in die Ratsstube. In diesem Kreise sei es wohl nicht notwendig auf die zahlreichen Verdienste Oppenbergers hinzuweisen. Aber seine Energie, die Zähigkeit mit der er immer ein und dasselbe Ziel verfolgt, dem deutsch-christlichen Volke zu dienen müsse rühmend hervorgehoben werden. Im Bezirke sei Oppenberger deshalb so beliebt, weil keiner von ihm wegging, ohne daß er ihm wenn es nur irgendwie möglich war, geholfen hat. Oppenberger hat die hohen Pflichten seines Berufes voll und ganz erfaßt, er wirkte stets im Interesse des Gemeinwohles und wir wollen Gott bitten, daß er ihm wieder volle Gesundheit schenke, - Namens der Mandatäre des Bezirkes gratulierte StR. Wagner, welcher bemerkte, daß Oppenberger durch seine unverrückbare Ueberzeugung als Antisemit sich viele und mächtige Gegner geschaffen habe, die christliche Leopoldstädter Bevölkerung stehet aber wie ein Mann hinter ihm. Bezirkswehmlinspektor Winkler und der Obmann des Ortsschulrates Direktor Bichler hoben während Oppenbergers Verdienste auf dem Gebiete des Schulwesens hervor, der gewesene Bezirksvorsteher Jägersberger sprach namens der politischen Vereinigungen des Bezirkes und namens der Ortsgruppe Leopoldstadt der Bürgervereinigung ferner gratulierten Pfarrer Schnabl, Herr Müller für den katholisch politischen Verein, Herr Haral namens des katholischen Meistervereines, Herr Futterknecht namens der Arbeiterorganisation und Frau Gutmann für die Ortsgruppe des christlichen Wiener Frauenbundes, - Tiefgerührt und überwältigt von der Anerkennung und den vielen Beweisen treuer Freundschaft dankte StR. Oppenberger und erklärte, daß er soweit es in seinen Kräften lag, bestrebt war seine Pflichten im Interesse des bedrängten christlichen Volkes zu tun. Er dankte zuerst dem Bürgermeister, dann jedem Einzelnen, der ihn beglückwünschte hatte und er versprach ein treuer Oesterreicher

und guter Antisemit zu bleiben. - Nach dem offiziellen Schlusse beglückwünschten zahlreiche Funktionäre und Beamte den Ausgezeichneten, darunter auch Magistraterat Hanisch als Magistratsreferent für das Bäderwesen.

Baurechnungsabschluß der städt. Gaswerke. In der nächsten Gemeinderatesitzung wird VB. Hoß den Rechnungsabschluß über die Kosten der Erweiterung des Gaswerkes Simmering und des Baues des Gaswerkes Leopoldau samt deren Nebenanlagen und die Einlösung der Außenanlagen der Imperial Continental-A.G. vorlegen. Das Ergebnis ist ein sehr erfreuliches. Den einschließlich der Geldbeschaffungskosten und der Interkalarzinsen genehmigten Gesamtkrediten von 48,296.944 K steht ein tatsächliches Erfordernis von 44.915.219 K gegenüber, so daß sich ein Mindererfordernis von 1,381.725 K ergibt. In dem vom Gemeinderate am 25. Oktober 1907 genehmigten Programme für die zukünftige Gasversorgung Wiens war auf Grund der vom Baubureau der städt. Gaswerke verfaßten Projekte erklärt worden, daß der Ausbau der Apparatenanlagen des Werkes Simmering auf eine um 30 % erhöhte Tagesleistung um rund 44 % weniger Anlagekosten erfordern wird, als die seinerzeitige erste Herstellung. Die vorliegende Schlußrechnung zeigt, daß diese Neuerstellungen sich um 61 % billiger stellen als die seinerzeitige Errichtung. Weiters ^{oder} gibt die Schlußrechnung, daß die Anlagekosten des neuen Werkes Leopoldau trotz bedeutend höherer Materialpreise und Arbeitslöhne um 23,69 % niedriger sind als bei dem 12 Jahre früher erbauten Werke Simmering, wobei nicht berücksichtigt ist, daß unter anderem im Werke Leopoldau - mit Ausnahme des Generatorgebäudes $\frac{1}{2}$ - alle Betriebsgebäude und ein großer Teil der Werkeinrichtungen aus Zweckmäßigkeitsgründen für eine größere als die augenblickliche Tagesleistung, ferner eine Generatorgas- und Naphtalin-Reinigung ausgeführt worden sind. Dieses günstige Ergebnis wurde hauptsächlich dadurch erzielt, daß die neuen Anlagen bis weit ins Einzelne im Baubureau der städt. Gaswerke ^{und daß in selbständiger Arbeit Wege eingeschlagen wurden,} ~~entworfen~~ ^{wurden}, die von der bisher üblichen Ausführung weiche von Gaswerken in vielen wichtigen Belangen weit abwichen. Auch die den sozialpolitischen Anschauungen des Gemeinderates entsprechende sehr weitgehende Teilung der Arbeiten und Lieferungen bei deren Vergebung (beim Werkbau Leopoldau an rund 180 Firmen) trug, wenn sie auch die Banddurchführung arbeitsreicher machte, erheblich zur Bauverbilligung bei.

Gemeindeab. Montag. Der Zentralverband der deutschen Gemeinde- und Bezirksbeamten der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder veranstaltet heuer zum ersten Male einen deutschen Gemeindebeamtentag in Wien. Derselbe findet am 7. und 8. d.M. statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Die gegenwärtige Lage der Gemeindebeamten in Oesterreich (Referent Rechtsanwalt

des Zentralverbandes Dr. Hantschel Wien). 2. Was streben die Gemeindebeamten im Wege der gesetzlichen Regelung an und was haben dieselben bereits erreicht. (Referent Zentralverbandsvizepräsident und Vorstand des Vereines deutscher Gemeindebeamten in Mähren kais. Rat Max Freißler, städt. Amtleiter, Mähr-Schönberg). 3. Inwieweit behindert der Begriff der Gemeinde-Autonomie die Bestrebungen der Gemeindebeamten und wie kann auf dem Wege der Verwaltungsreform Abhilfe geschaffen werden. (Referent städt. Amterat Anton Fischer, Bielitz). 4. Die Organisation der Gemeindebeamtenschaft (Referent Zentralverbandspräsident, Obmann des Wiener Gemeindebeamtenvereines Vinzenz Viktor de Pontis, städt. Buchhaltungsvizedirektor Wien). 5. Was fordern die Gemeindebeamten: a von der Reichs-, Landes-, Bezirks- und Gemeindevertretung, b von der Regierung, c von der Wissenschaft und d von der Öffentlichkeit. (Referent Zentralverbands-Vizepräsident Dr. René Delannoy, Magistratskommissär, Wien.)

Der Stadtrat hat für die Beratungen die Volkshalle des Rathauses kostenlos überlassen und die Mitglieder der Tagung werden am 8. Juni von der Bürgerschaft Wiens festlich empfangen werden.

Hundswut. Die Direktion des Veterinär-Amtes der Stadt Wien teilt uns mit: In letzterer Zeit ist bei Hunden aus dem 2., 3., 9., 16., 19. und 21. Bezirke Hundswut amtlich festgestellt worden. Es steht zu besorgen, daß in der nächsten Zeit weitere Fälle von Hundswut zur Beobachtung gelangen werden. Das Publikum wird zu seiner persönlichen Sicherheit aufmerksam gemacht, die Verletzungen durch Hunde das größte Augenmerk zuzuwenden. Insbesondere danach zu trachten, ~~daß~~ die Eigentümer solcher Hunde zu erfahren und unter Angabe zweckdienlicher weiterer Daten dies dem zuständigen magistratischen Bezirksamte (Veterinär-Amte-Abteilung) oder dem k.k. Polizeikommissariate des Wohnbezirkes bekanntzugeben. Die Beachtung dieser Ratschläge ist umso bedeutungsvoller, als die Behörden nur bei voller Kenntnis aller derartigen Vorkommnisse in der Lage sind, wirksam einzugreifen und der Weiterverbreitung dieser auf den Menschen so leicht übertragbaren Krankheit wirksam entgegenzutreten. Bei dem Vorkommen weiterer Wutfälle wird eine Verschärfung der bereits bestehenden Kontamationsregeln unausweichlich sein. Schließlich werden die Hundebesitzer neuerlich aufmerksam gemacht, die auf der Rückseite der Amtsquittung über die bezogene Hundemarke angeführten Erscheinungen stets zu beachten.

W^o 199

199.

WISNER ATENAU KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michol.
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 4. Juni 1914.

Feierlichkeiten im Rathaus. Heute als am ersten Donnerstag nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner in der üblichen feierlichen Weise die Ueberreichung einer Reihe von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen sowie Besoldungen vor. Der Feier wohnten bei: Die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, der präkauptive dritte Vizebürgermeister StR. Rain, die Abgeordneten Spalovsky Nepustil und Schnabl, die Stadt- und Gemeinderäte Dechant, Ferd. Eder, Eglauer, Fraß, Goldeband, Götz, Gräf, Gussenbauer, Heffenmayer, Hermann, Huzg, Knoll, Kroneck, Kommerzialrat Partik/Rotter, Schwarz, Schwer, Solterer, Tomala und Wagner, die Bezirksvorsteher resp. Stellvertreter Dirnbacher, Bergauer, Vierböckl, Stary, Adlersflügel, Friedl, Horak und Schöpfleuthner, die ehemaligen Gemeinderäte Bichler und Ritzl, ehemaliger Bezirksvorsteher Jägerberger, die Pfarrer Pihon und geistl. Rat Freyer, Kammerat kais. Rat Weissberger, die Bezirksschulinspektoren kais. Rat Kundl und Wohlbach, Polizeirat v. Brandhuber, Verlagbuchhändler Wiedling, Vorsteher-Stellvertreter Schedl der Fleischhauer-Genossenschaft, Vorstand Dobritzhofer der Fleischhauer-Vereinigung, Vorstand Kükels der Margarin-Kompanie, Genossenschaftssekretär Dadletz, Vorsteher-Stellvertreter Aust der Lohnfuhrwerker-Genossenschaft, Vizepräsident des n.-ö. Landesverbandes der Fleischhauer und Fleischelcher Fuhs, die Genossenschaftssekretäre Dr. Telatko und Dr. Penzl, Vorstand des Präsidialbureaus Magistraterat Formanek, die Magistratsräte Hanisch, Dr. Lederer und Winkler, die Magistratssekretäre Gräf und Pany, Kanzleidirektor Ma kais. Mayer, Direktor Dr. Rauscher von der städt. Leichenbestattung. u.v.a.

Zuerst nahm der Bürgermeister in seinem Empfangssalon die Besoldigung des Vorstehers der Genossenschaft der Land- und Stadtfuhrwerker/Eduard Reuter vor, dem das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen worden war. Der Bürgermeister hob hierbei die Verdienste des Ausgezeichneten um das Wiener Genossenschaftswesen und das Wiener Fuhrwerk hervor und würdigte insbesondere die verdienstvolle Tätigkeit Reuters bei der Gründung der Fachschule, durch die ein bahnbrechender Gedanke verwirklicht worden sei, demnach in später Zeit seine Früchte tragen werde. Weiters wurde der Ausgezeichnete vom Bezirksvorsteher Bergauer, und dem Genossenschafts-Vorsteher-Stellvertreter Aust beglückwünscht.

Sodann überreichte der Bürgermeister Diplome für die mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit an die Armenräte des 4. Bezirkes Franz Feucht und Franz Schemera, an die Armenräte des 6. Bezirkes Ludwig Jettel, Franz Pfaller, Ermans Schrötter, Josef Blaschek, Johann Schmid und Severin Nemes, an den Bezirks- und Armenrat des 8. Bezirkes Emanuel Kaller, an die Ortschulräte

des 9. Bezirkes Josef Stary, Leopold Löblich, Alois Neumayer, Albert Nemetzek, an die Armenräte des 17. Bezirkes Johann Kurz, Emanuel Rott, Anton Steffan, Julius Diopa, Josef Klein, Franz Manlik und an den Armenrat des 21. Bezirkes Johann Hofmann. Der Bürgermeister ^{sagte} in seiner Ansprache: Sie wurden heute zu mir eingeladen, um das Diplom für Ihre Tätigkeit aus meinen Händen entgegenzunehmen. Ich komme dieser meiner Pflicht mit großer Freude nach, sehe ich doch unter den Erschienenen liebe alte Freunde, welche so manches Jahr mit mir gegangen, Schulter an Schulter mit mir gekämpft und manch Scherflein beigetragen haben im Dienste der Allgemeinheit. Als Bürgermeister danke ich Ihnen hierfür, denn wer einen Zeitraum von etwa 40 Jahren überblickt muß sagen, daß die Verhältnisse sich geändert und sich so gestaltet haben, daß wir mit Stolz auf unsere Verwaltung blicken können. - Die Ausgezeichneten wurden noch vom Bezirksvorsteher Dirnbacher beglückwünscht, wofür Bezirksvorsteher ~~Maxganz~~ namens der Ausgezeichneten dankte.

Der Bürgermeister überreichte hierauf an die Armenräte Johann Kiesewetter (3. Bezirk), A. Halbgebauer, Friedrich Sedlak, Karl Fuhrmann, Anton Majefsky (8. Bezirk) und Alois Cember (19. Bezirk) die goldene Salvator-Medaille, wobei Dr. Weiskirchner das verdienstvolle Wirken der Ausgezeichneten auf dem Gebiete des Armenwesens würdigte. Bezirksvorsteher Bergauer beglückwünschte die Ausgezeichneten im Namen der Bezirksvertretungen.

Im Gemeinderats-Sitzungssaal nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner sodann die Besoldigung neuernannter Bürger vor. Nach der üblichen Ansprache verlas Präsidialvorstand Formanek die Eidesformel worauf die Eidesablegung folgte. Der Bürgermeister dankte sodann den zahlreich erschienenen Genossenschaftsvorständen für ihre Anwesenheit und bemerkte, da sei dies ein Beweis, der Solidarität des Gewerbestandes und des Wiener Bürgertums. Dieser Geist ~~sinn~~ der Einigkeit möge stets vorwalten, dann brauche niemand um die Zukunft unserer lieben Vaterstadt bange zu sein. Unter den neuen Bürgern befand sich auch Vorsteher der Fleischhauer-Genossenschaft Schedl, welchen der Bürgermeister speziell ansprach und herzlich beglückwünschte.

Hierauf überreichte der Bürgermeister wieder in den Empfangssalon zurückgekehrt an die Ortsgruppen-Vorsitzenden des christlichen Wiener Frauenbundes Frau Anna Wessely (Meidling), Frau Therese Weninger (Währing) und Frau Anna Knoll (Floridsdorf) goldene Salvator-Medaillen. Der Bürgermeister führte in seine Ansprache aus: Es war gewiß eine der größten Schöpfungen ^{meines} ~~des~~ verewigten Amtsvorgängers Dr. Lueger, daß er den Gedanken der In-^{auf}angriffnahme der Frauenorganisation in christlicher Grundlage mit der ihm eigenen Energie verwirklichte. Er hätte aber seine Idee nicht in dieser machtvollen Weise zur Ausführung bringen können, wenn ^{ihm} ~~er~~ nicht eine Reihe von wackeren Wiener Frauen

zur Seite gestanden wäre. Sie meine Damen, die heute ausgezeichnet werden, haben in einer Weise gewirkt, daß Ihre Verdienste der Öffentlichkeit bekannt wurden und der Gemeinderat sich bestimmt gefunden hat, in dankbarer Würdigung derselben Sie auszuzeichnen. Wir leben in einer Zeit, für welche das Wort Organisation zur größten Bedeutung wurde und wenn wir sehen, wie andere Frauengruppen sich mühen, auf diesem Gebiete fortzuschreiten, müssen wir sagen, daß auch die christlichen Frauen nicht zurück bleiben dürfen. Ich rechne auch darauf, daß der ganze christliche Wiener Frauenbund sich durch den heutigen Tag geehrt und ausgezeichnet fühlt und fortfährt in seinem bisher so verdienstlichen Wirken auch auf dem Gebiete der Wohltätigkeit. Wir müssen auch das Interesse der Frauen erwecken an den großen Fragen der Gemeindeverwaltung, welche ja in das heutige Leben hineinspielt. All unser Mühen, all unser Kämpfen wäre ja vergeblich, wenn wir Sorgen tragen müßten, daß die christliche Familie die Grundlage unseres Staates und unserer Gesellschaft einmal zerstört würde. Darum rechne ich auf Ihre weitere Hilfe, Sie aber sollen wissen, daß ^{Sie} ~~im~~ Rathaus stets einen Stützpunkt haben. (Lebhafter Beifall) Weiters sprachen Frau Sophie Outmann namens des Zentralvorstandes des Frauenbundes, Stadtrat Knoll, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Horak ~~Maxx~~ von Währing, der geistliche Konsulent Kooperatur Jungbauer, und ~~Maxx~~ ^{Frau} Weninger namens der Ausgezeichneten. Frau Outmann schloß mit einem dreifachen begeistert aufgenommenen Hoch auf den Epa. Dr. Weiskirchner.

Die gleiche Auszeichnung überreichte der Bürgermeister sodann dem Verein „Gumpendorfer Kinderfreunde“, wobei er dessen 25 jährige Tätigkeit auf dem Gebiete der Pädagogie für arme und kranke Kinder würdigte und dessen neues Tätigkeitsfeld in der Schaffung einer Ferienkolonie rühmend hervorhob. Auch Bezirksvorsteher Dirnbacher und der Obmann des Orteschulrates Zeithammel beglückwünschte die Vereinsleitung zu der Auszeichnung.

Der Bürgermeister überreichte dann der Hilfsarbeiterin Henriette Grabbe von der Firma Schicht A.G. das silberne Verdienstkreuz, welches ihr für 50 jährige Arbeit an einem und demselben Dienstorte vom Kaiser verliehen worden war. In ungemein herzlichen Worten beglückwünschte sie der Bürgermeister und stellte sie als leuchtendes Vorbild für die jüngere Generation hin. Es folgte dann die Ueberreichung der doppelt großen goldenen Salvator-Medaille an den Hofrat Dr. K. Rieger. Außer den ~~Gemachten~~ wohnten der Feiernoch bei: Vizepräsident des Landesschulrates Khos von Sternegg, sämtliche Bezirksschulinspektoren, der gewesene langjährige Vorsitzende-Stellvertreter des Bezirksschulrates Regierungsrat Gugler, Chormeister Keldorfer, zahlreiche Schulleiter, insbesondere die von Anstalten für schwachsinige Kinder, etc. Der Bürgermeister sagte: Der Name Rieger wird mit der Entwicklung des Schulwesens

Plans für weite Zeiten verknüpft bleiben. We- Sie auf dem Gebiete der Organisation des heimischen Schulwesens geleistet haben, fordert die Dankbarkeit der Gemeinde heraus. Sie haben stets gute Beziehungen zwischen der landesfürstlichen Behörde und der autonomen Gemeinde unterhalten und wir rechnen darauf, daß dieses Verhältnis unentwegt aufrecht bleibt. Schwebt uns doch als Grundgedanke des gemeinsamen Arbeitens das eine Ziel vor: das Beste für die Kinder des Volkes. Die Gemeinde Wien bringt ~~ein~~ ^{ein} Opfer für das Schulwesen. Sie wird aber belohnt dadurch, daß sie einen ausgezeichneten Lehrerstand hat und ausgezeichnete Männer, welche dieselben führen. Der Beruf des Lehrers ist ~~in~~ ⁱⁿ der Großstadt besonders schwierig, wir tun aber das Möglichste, um die Schule zu einer mustergiltigen und vorbildlichen zu machen. Vizepräsident Khos v. Sternegg pries Riegers unermüdliche Arbeitskraft, die vollständige Hingebung zu seinem Beruf mit Kopf und Herz, und seine außerordentliche Anpassungsgabe an die Verhältnisse. Er hob ferner seine Verdienste um die Jugendfürsorge sowie sein außerordentliches Interesse für die Kinder, welche von der Natur stummfüßlerlich bedacht sind, hervor und betonte, daß Rieger es versteht, die Interessen des Staates mit denen der Schule derart in Einklang zu bringen, daß keinem von beiden Teilen ein Abbruch geschieht. - Namens der Bezirksschulinspektoren gratulierte Bezirksschulinspektor Wiedenhofer, worauf ein taubstummer Knabe Alfred Langmantel und zwei taubstumme Mädchen Stefanie Thron und Justine Zeidler vortraten und mit guter Pointierung und verhältnismäßig recht deutlich, den Dank und die Glückwünsche der taubstummen Kinder zum Ausdruck brachten. - Es sprach sodann Bezirksschulinspektor Hofer, welcher namens des Vereines den Hofrath Dr. Rieger dankte, daß er bei seinen vielen Arbeiten noch Zeit finde, sich der armen taubstummen Kinder anzunehmen, worauf der Ausgezeichnete dem Bürgermeister für die hohe Ehrung und die Anerkennung, die er ~~in~~ ⁱⁿ seiner Ansprache zuteil werden ließ, den besten Dank aussprach. Er habe sich stets ein hohes Ziel gesetzt und habe gestrebt und gewirkt, dasselbe auch zu erreichen. Es sei leicht ~~in~~ ⁱⁿ mit der Gemeinde Wien zu arbeiten; man werde selten ein Gemeinwesen finden, welches für die heranwachsende Jugend mit einer solchen Opferwilligkeit und solchen Großzügigkeit arbeite. Ausländische Schulmänner, welche nach Wien kommen, kargen nicht mit ihrer rückhaltlosen Anerkennung über das was hier auf dem Gebiete des Schulwesens geleistet wird und es sei eine selbstschändliche Kleinlichkeit, wenn die politischen Gegner das Große, was in Wien in den letzten Jahrzehnten geschaffen wurde, nicht anerkennen. Er dankte dann dem Vizepräsidenten Landesschulrates und den Bezirksschulinspektoren für die Glückwünsche und erklärte zum Schlusse, daß es das Streben aller sein müsse, in der Gegenwart eine vollkommene Zukunft vorzubereiten. Zum Schlusse überreichte Dr. Weiskirchner im Gemeinderats-

~~W 188~~

200.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michon.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 5. Juni 1914.

Im städtischen Theresienbade (12. Bezirk Hufelandgasse) werden seit 1. d.M. „Tremola-Luftsprudelbäder“ verabreicht. Für dieselben ist eine Aufzahlung von 50 h zu leisten.

Die Gewerkschaften und die öffentliche Arbeitslosenversicherung.

Ueber dieses Thema berichtet eine eben erschienene Broschüre, die der Wiener Magistrat herausgegeben hat. Der Verfasser Magistrats-Oberkommisär Dr. Hornek ist der Meinung, daß in Ländern mit kräftig entwickelten Berufsorganisationen der Lohnarbeiter die öffentliche Arbeitslosen-Versicherung kaum noch irgendwo ohne jede Beziehung zum gewerkschaftlichen Unterstützungswesen organisiert werden wird. Dabei erwachsen der öffentlichen Verwaltung aus Rücksichten auf die allgemeinen volkswirtschaftlichen Interessen, auf den Kampf zwischen der Unternehmerschaft und den Arbeiterorganisationen und auf die parteipolitische Stellung der Gewerkschaften schwierige Pflichten und Aufgaben. Die Untersuchung der bestehenden Versicherungseinrichtungen zeige, daß der Staat im Vollbesitze der gesetzgebenden Gewalt die Macht habe, dieser Schwierigkeit Herr zu werden, ohne den Wünschen der Gewerkschaften nach Selbstverwaltung völlig Abbruch zu tun. Die Gemeinden für sich allein seien dagegen auf die unzureichende Grundlage des Subventionsvertrages mit den Gewerkschaften angewiesen. Zu einer befriedigenden, alle Gegensätze ausgleichenden Lösung sei auch für die Arbeitslosenversicherung in den Gemeinden, falls diese überhaupt noch weiterhin in Betracht komme, ein Eingreifen des Staates unentbehrlich, wie dies die bayrische Regierung vor hatte. Die Leitung von Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln erfordere die Umwandlung des gewerkschaftlichen Unterstützungswesens in eine Einrichtung des öffentlichen Rechtes. Dazu bedürfe man aber eines Aktes der Gesetzgebung. - Die Broschüre ist bei Gerlach & Wiedling in Kommission verlegt und um den Preis von 50 Hellern erhältlich.

Die Bezirksvertretung Fünfhans hält morgen (Samstag) um 6 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Der gemeinderätliche Ausschuß für städt. Wohnungsfürsorge hielt gestern unter dem Vorsitz des Bgm. Dr. Weiskirchner und unter Zuziehung der Experten eine Sitzung ab. Zunächst wurden die Vergabung einer Anzahl von städt. Grundstücken in Baurecht teils an Einzelpersonen, teils an Genossenschaften sowie einige sonstige laufende Geschäftsstücke gemäß den Anträgen des Magistrates erledigt. An der Debatte beteiligten sich die GRs. Angermayer und Vaugoin sowie die Experten Gerhold und Oberbaurat Dr. Kappaun.

Die Beschlußfassung über einen Antrag auf Ueberlassung städtischer Grundstücke im 12. Bezirk an die Ersten gemeinnützige Baugesellschaft für Kleinwohnungen wurde nach längerer Debatte, an welcher sich die Gemeinderäte C.M. Mayer und Vaugoin sowie die Experten Gerhold, Hofrat Dr. Maresch, Oberbaurat Dr. Kappaun und Frau Helene Granitsch beteiligten, über Anregung des GR. C.M. Mayer vertagt.

200 ~~W 187~~

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mielou.
24. Jahrg. Wien, 5. Juni 1914. Vormittags.

Todesfall. Heute nachts ist nach längerer Krankheit
gewesene langjährige Stadt- und Gemeinderat Karl
Hermann im 71. Lebensjahre gestorben. Hermann wurde im Jahre
1889 vom 3. Wahlkörper des Bezirkes Landstraße in den Gemein-
derat entsendet und gehörte bis heute unausgesetzt dem Gemein-
derat an. Infolge seiner Krankheit kandidierte er bei den
heutigen Wahlen nicht mehr. Seit dem Jahre 1896 war Hermann
auch Mitglied des Stadtrates.

WIENER GEMEINDERAT.
Sitzung vom 5. Juni. Vormittags.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiskirchner
eröffnet um viertel 11 Uhr die Sitzung, stellt die Beschlussfähig-
keit fest und stellt den Hofrat Grafen Lamazan als Vertreter des
Statthalters vor. Beurlaubt sind die Gemeinderäte Hilscher,
Hofmann, Poyer und Skaret, ihr Ausbleiben entschuldigen die
Gemeinderäte Ahornor und Goltz infolge Krankheit, GR. Dr. Mittler
deshalb berufliche Verhinderung.

Der Bürgermeister ernennt die Gemeinderäte Schlechter und
Spalovsky zu Skrutatoren und die Gemeinderäte Leitner und Philp
zu Schriftführern. Es wird sodann zur Wahl des ersten Vizebürger-
meisters geschritten.

Auf Vizebürgermeister Heinrich Hierhammer entfielen 131
Stimmen, auf Dr. v. Dorn 18, Reumann 7.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner annunzierte dieses Wahlergebnis
mit der Bemerkung, daß Vizebürgermeister Heinrich Hierhammer mit
der Funktionsdauer bis Ende 1917 zum ersten Vizebürgermeister
gewählt sei. (Lebhafter Beifall und Handklatschen)

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Indem ich den Gewählten zu dieser
Wahl und dem glänzenden Vertrauensvotum seiner Gemeinderatskollegen
herzlichst beglückwünsche, und der sicheren Erwartung Ausdruck
gebe, daß er auch in seiner neuen Würde in seiner bewährten Weise
mitunterstützen und die Interessen der Gemeinde Wien in jeder
Richtung wahren und fördern wird, erlaube ich mir die Anfrage, ob
er die Wahl annimmt.

VB. Hierhammer: Indem ich Ihnen für die neuerlichen Beweise
des mich so hochehrenden Vertrauens danke, glaube ich mich kurz
fassen und mich auf das berufen zu können, was ich vor etwa
Monatsfrist, als ich neuerlich zum zweiten Vizebürgermeister gewählt
wurde, hier gesagt habe: Ich werde mit allen meinen Kräften trach-
ten, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen.

GR. Moisl: Hausknechtparagraph!

GR. Blahoslavek: Den der Witz gemacht hat.

Lärm und Zwischenrufe.

VB. Hierhammer: Ich werde jederzeit meine Pflicht tun und
erkläre, daß ich die Wahl annehme. (Neuerlicher lebhafter Beifall
und Handklatschen bei der Majorität.)

Es wird an die Wahl des zweiten Vizebürgermeisters ge-
schritten.

Gewählt wird Vizebürgermeister Hoß mit 131 Stimmen. (Lebhafter
Beifall.) Auf GR. Dr. v. Dorn entfielen 18, auf GR. Reumann 7
Stimmen. (Funktionsdauer bis 1916.)

Hgn. Dr. Weiskirchner: Indem ich meinen verehrten Freund und
Kollegen auf die herzlichste beglückwünsche kann ich ihm nur die
Bitte unterbreiten, dass er sein bislang wichtiges Aferat auch
in seiner neuen Würde beibehalte und bitte um seine fernere Unter-
stützung.

VB. Hoß: Ich danke allen jenen Herren, welche herzlich mich
durch die Wiederwahl neuerlich geehrt haben und mir ihr Vertrauen
erwiesen haben. Ich gebe die Versicherung, daß ich auch in
Zukunft bemüht sein werde, durch volle Pflichterfüllung dieses
Vertrauens jederzeit zu rechtfertigen und gebe Sr. Exzellenz dem
Herrn Bürgermeister die Erklärung ab, daß ich auch weiterhin ihm
treu zur Seite stehen werde. (Lebhafter Beifall.)

Es wird sodann zur Wahl des dritten Vizebürgermeisters ge-
schritten.

Auf GR. Rain entfielen 180 Stimmen, auf Dr. v. Dorn
18, auf GR. Reumann 7 Stimmen. (Funktionsdauer bis 1916.)

Hgn. Dr. Weiskirchner: Indem ich den Gewählten auf das herzlichste
und verbindlichste zu diesem Zeichen des Vertrauens, das
ihm seine Kollegen erwiesen haben, beglückwünsche, und meiner
besonderen Freude Ausdruck gebe, daß eine so bewährte Kraft in
das Präsidium des Wiener Gemeinderates einzieht, erlaube ich
mir die Anfrage, ob der Gewählte die Wahl annimmt.

GR. Rain erwiderte hierauf:

Sure Exzellenz, hochverehrter Herr Bürgermeister, meine sehr
geehrten Herren Kollegen! Vor allem bitte ich den Ausdruck meines
herzlichsten Dankes für die eben erfolgte Wahl meiner Person zum
dritten Vizebürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien entgegennehmen zu wollen. Indem ich die Erklärung abgebe,
die auf mich gefallene Wahl anzunehmen, bin ich mir sowohl der
Auszeichnung, die mir wiederum zuteil wurde als auch der schweren
Bürde, welche ich zu übernehmen im Begriffe bin wohl bewußt.
Ich werde es als meine höchste Aufgabe auffassen, an der Seite
Sr. Exzellenz unseres allverehrten und um unsere Gemeindeverwal-
tung hochverdienten Herrn Bürgermeisters rastlos tätig zu sein
im Interesse der gesamten Bevölkerung. Willen Eure Exzellenz und
auch alle Herren Kollegen über meine Arbeitskraft disponieren; sie
wird alle Zeit und zu jeder Gelegenheit gerne zur Verfügung stehen.
Sollte ich zur Leitung der Verhandlungen in dieser Saale berufen
werden, dann wird es mein Bestreben sein, Sie in vollständig objek-
tiver Form zu führen und ich richte an die hochverehrten Herren
Kollegen ohne Unterschied der Parteistellung die freundliche Bitte,
mich bei der Leitung der Verhandlungen tatkräftig zu unterstützen.
Ich bitte sowohl Sr. Exzellenz den Herrn Bürgermeister als auch
alle verehrten Herren Kollegen überzeugt zu sein, daß es mir nach
wie vor zur Ehre gereichen wird, unserer alterwürdigen deutschen
ruhreichen Vaterstadt, jener Stadt, an der ich hängen mit allen
Fasern meines Herzens zu dienen. Der Verwaltung dieser Stadt und
dem Wohle Ihrer Bevölkerung will ich leben und gerne meine ganzen
Kräfte weihen. (Lebhafter Beifall.)

Hofrat Graf Lamazan hielt nunmehr an die Gewählten folgende
Ansprache:

Nach dem Ableben des allgemein betraurten Hochverdienten
Vizebürgermeister Dr. Forster hat der Gemeinderat der k. k. Reichs-
haupt- und Residenzstadt heute Sie meine sehr geehrten Herren
Vizebürgermeister zum ersten ^{be} zweiten Vizebürgermeister dieser
Stadt gewählt und damit das Vertrauen, welches er in Ihre bisherige
bewährte Amtsführung im Präsidium des Gemeinderates gesetzt, neuer-
dings bekräftigt.

Zum Amte eines dritten Vizebürgermeisters hat der Wiener
Gemeinderat durch die eben vollzogene Wahl Ihre Person sehr
geehrter Herr Stadtrat berufen, und damit dem Herrn Bürgermeister
einen weiteren sehr schätzenswerten Mitarbeiter zur Seite ge-
stellt, dessen Tätigkeit als vieljähriges Mitglied des Gemeinderates
sich in allen Fragen der kommunalen Verwaltung insbesondere
aber im Finanzressort auf das Beste bewährthat. Indem ich Ihnen
meine sehr geehrten Herren Vizebürgermeister die warmsten Glück-
wünsche Sr. Exzellenz des Herrn Statthalters übermittle, lade ich
Sie nunmehr ein, den vorgeschriebenen Amtseid in meine Hände abzu-
legen.

Nach der Verlesung der Eidesformel durch den Schriftführer
GR. Philp erfolgte die Besidigung der neugewählten Vizebürger-
meister.

Hgn. Dr. Weiskirchner dankte dann dem Hofrat Graf Lamazan
für seine Interventions- und Skutatorenfunktion und Schriftführern
für ihre Mühewaltung und schloß um viertel 12 Uhr die Sitzung.

201

~~W 189~~

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 6. Juni 1914.

Aus dem Rathause. Am Dienstag, den 9. d.M. wird im Gemeinderate mit der Beratung des Hauptvoranschlags für das Jahr 1914/15 begonnen werden. Hiefür sind einstweilen 5 Sitzungen in Aussicht genommen u. zw. außer Dienstag den 9., noch Mittwoch, der 10., Freitag, der 12., Montag, der 15., Mittwoch, der 17., und Donnerstag, der 18. d.M. Die Sitzungen beginnen um halb 5 Uhr. Außer dem Hauptvoranschlag steht auch noch die Beratung der neuen Bauordnung auf der Tagesordnung dieser Sitzungen. Der Stadtrat tritt am Dienstag, Mittwoch und Freitag zu Beratungen zusammen. Montag abends werden die Teilnehmer an dem ersten deutschösterreichischen Gemeindebeamtenstage, am Dienstag, den 16. d.M. mittags ~~xxxxxx~~ die Teilnehmer am V. Int. Flachspinner-Kongreß im Rathause empfangen.

Entfallender Empfang. Am nächsten Montag, den 8. d.M. entfällt der übliche Parteienempfang bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Städtische Straßenbahnen. Durch die am 3. d.M. erfolgte Inbetriebsetzung des neuen Straßenbahnhofes Spaising erfahren die Abfahrtszeiten der ersten und letzten Züge auf den städtischen Straßenbahnlinien 59 (Lainz) und 60 folgende Änderungen: erster Zug Linie 60 ab Mariahilfergürtel nach Mauer 5 Uhr 30 Minuten früh, erster Zug Linie 60 ab Schwarzenbergplatz nach Mauer wie bisher, letzter Zug Linie 60 ab Mauer zum Schwarzenbergplatz wie bisher, letzter Zug Linie 60 ab Mauer zur Sechshausenstraße 11 Uhr 35 Minuten, erster Zug Linie 59 ab Lainz zum Neuen Markt anstatt um 5 Uhr 58 Minuten schon um 5 Uhr 13 Minuten, letzter Zug Linie 59 ab Neuer Markt bis Lainz anstatt um 11 Uhr 43 Minuten erst um 12 Uhr 35 Minuten.

Fuhrwerkverkehr auf der Sophienbrücke. Für das Befahren der Sophienbrücke im 3. Bezirk wurden vom Magistrats folgende Verkehrsbeschränkungen angeordnet: Menschenansammlungen sowie die Benützung der Fahrbahn durch Fußgänger sind verboten. Falls die Brücke von einem Zuge oder von zwei Zügen der städt. Straßenbahnen befahren ist, dürfen gleichzeitig nur Fuhrwerke mit einem Gesamtgewichte von höchstens 3 Tonnen über die Brücke verkehren. Wenn die Brücke ~~xxxxxx~~ von Zügen der städt. Straßenbahnen ganz freiliegt, können Lastwagen mit einem Gesamtgewichte bis zu 6 Tonnen über die Brücke verkehren. Der Verkehr von Fuhrwerken mit mehr als 6 Tonnen Gesamtgewicht ist verboten. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geld bis zu 400 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

201

Bitte für Abbrändler. In der Nacht auf den 26. Mai ist das am Wege von Schwarzenbach an der Pielach nach Annaberg gelegene, den Touristen bekannte Gasthäuschen „Zur hölzernen Kirche“ vollkommen niedergebrannt. Der Eigentümer, ein Holzknecht namens Karner, der wegen Krankheit bereits seit einigen Jahren arbeitsunfähig ist, konnte mit knapper Not sich und seine Familie retten. Die Eheleute, die noch für 6 Kinder zu sorgen haben, von denen zwei sich noch nicht im schulpflichtigen Alter befinden, sind aller Mittel entblößt, so daß die vier Kinder dormalen nicht einmal in die Schule kommen. Es ergeht die dringende Bitte, dieser unglücklichen Familie eine Unterstützung zuzuwenden. Spenden erbitten an das Bürgermeisteramt in Schwarzenbach an der Pielach.

202
W^o 190

202

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Montag, 8. Juni 1914.

Die Bezirksvertretung Innere Stadt hält am Mittwoch, den 10. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Eine Ausstellung der Knabenhorte. Der Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien veranstaltet gemeinsam mit der Gesellschaft Oesterreichisches Schulmuseum im Haydnhause 6. Bezirk eine Ausstellung, in welcher der Umfang und die Entwicklung der Knabenhorte veranschaulicht und die verschiedenen Beschäftigungszweige sowie die in diesen bisher erzielten Erfolge vor Augen geführt werden sollen. Außerdem werden auch die für den Ausbau und die weitere Entwicklung der Knabenhorte zweckdienlichen Einrichtungen ausgestellt werden. Der Zweck der Ausstellung ist, einerseits fortbildend und aneifernd auf das Hortpersonale einzuwirken, andererseits die weiteren Kreise der Bevölkerung mit der Tätigkeit der Knabenhorte bekanntzumachen und ihr Interesse für sie wachzurufen. Der Minister-Präsident Graf Stürgkh hat das Protektorat über die Ausstellung übernommen, welche am 13. d.M. 3 Uhr nachmittags feierlich eröffnet und ein Monat lang allgemein zugänglich sein wird.

+ + +
NB. Eine Einladung liegt bei.

Ehrung des Sektionschef Ernst Pliwa. Sämtliche Lehrer und Lehrerinnen der allgemein gewerblichen und fachlichen Fortbildungsschulen in Wien überreichten anlässlich des Scheidens des Sektionschefs Ernst Pliwa aus dem Ministerium für öffentliche Arbeiten demselben eine von mehr als 1800 Lehrern unterzeichnete Adresse und eine Widmung aus Bronze mit der Inschrift: „Dem Reformator des gewerblichen Unterrichts, Herrn k.k. Sektionschef Ernst Pliwa, 1914. Die Lehrerschaft der gewerblichen Fortbildungsschulen Wiens“. Dieser Kundgebung der Lehrerschaft schloß sich auch die k.k. Schulinspektion an. Die Ueberreichung vollzog ein Komitee bestehend aus Fachinspektoren und Lehrern der verschiedenen Fachgruppen in feierlicher Weise, wobei die hervorragenden Verdienste des Sektionschef Pliwa nicht nur hinsichtlich der Verfäglichung und Organisation der Fortbildungsschulen in Wien, sondern auch seine unermüdete Tätigkeit bei der Erbauung der Wiener gewerblichen Fortbildungsschule, 6. Bezirk Mollardgasse 87, welche die größte gewerbliche Lehranstalt in Europa ist und derzeit ^{von} mehr als 9000 Schülern besucht wird, hervorgehoben wurden.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. HoB den Vizedirektor Wilhelm Schütz zum Direktor des Konseptionsamtes, im Status der Stadtbuchhaltung den Rechnungsrat Johann Eibl zum Oberrechnungsrat und Rechnungsevident Franz Seifert zum Rechnungsrat, sowie ferner die Hauptkassenkontrolloren Franz Sedlaczek und Anton Stöckel zu Hauptkassenoberkontrolloren ernannt.

Bauaufsichtsräte. Zu Bauaufsichtsräten wurden ernannt: Für den 12. Bezirk Hans Kraus, zudessen Stellvertreter Eduard Schieber; für den 13. Bezirk (linkes Wienufer) Johann Wolf, zum Stellvertreter Matthäus Bohdal, für den 20. Bezirk Alois F. Simona, zum Stellvertreter Josef Neubauer.

Verbandstag deutscher Berufsfeuerwehren in München. Stadtrat Schwer, Magistratsrat Dr. Madjera und Branddirektor Jenisch haben sich als Vertreter der Gemeinde zu der vom 8. bis 12. Juni in München stattfindenden Jahresversammlung des „Verbandes deutscher Berufsfeuerwehren“ begeben.

~~No 192~~

202.

treibende Macht war eben die deutsche Treue der deutschen Gemein-
 devertretung Wiens jenem Teile der Volksgenossen gegenüber, der
 durch die Sonderheit seiner auf das Wohl der Gemeinden gerichteten
 Tätigkeit der größten Gemeindevertretung wohl auch am nächsten
 steht. Art läßt aber nicht von Art. So wollen auch wir Gemeinde-
 beamte in deutscher Treue zu unseren Gemeindevertretungen stehen
 und wenn die Vertreter der Gemeindebeamtenschaft heute aus dem
 Herzen des Reiches ein so schönes Bild der gegenseitigen Wertschät-
 zung und vollkommener Uebereinstimmung zwischen den freigewähl-
 ten Vertretern, der Bürgerschaft und ihrer Beamtenschaft zur
 beherzigenden Nachahmung mit nach Hause nehmen, so danken wir dies
 vor allem Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister der Stadt Wien
 und der von ihm in so glänzender Weise geführten Wiener Gemein-
 dvertretung. Ich fordere Sie liebevolle Kollegen daher auf, unsern
 Dank ausklingen zu lassen in den Ruf: Die Gemeindevertretung der
 Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und ihr freigewähltes Ober-
 haupt Exzellenz Dr. Weiskirchner, sie leben hoch!
 (Stürmischer Beifall und Hochrufe.)

Minister a.D. Dr. v. Wittek: Ich glaube in diesem verehrten
 Kreise wohl nicht als ein Fremder angesehen zu werden, denn es
 wurde mir vielfach Gelegenheit geboten, das Wirken und Schaffen
 der Funktionäre der Gemeinde in dienstlicher und persönlicher
 Berührung kennen, schätzen und würdigen zu lernen. Ich habe stets
 die Wahrnehmung gemacht, daß die großen Aufgaben und Ziele, wel-
 che die freigewählten Gemeindevertretungen sich in Bezug auf die
 Forderungen und Wohlfahrt ihrer Mitbürger gestellt haben, keine
 treueren eifrigeren und verständnisvolleren Mitarbeiter haben, als
 die Gemeindebeamten. „Die Grundfeste des freien Staates ist die
 freie Gemeinde“. Dieses Wort unseres unvergeßlichen Staatsmannes
 Grafen Franz Stadion ist noch heute der Leitstern der Ordnung
 unserer Gemeindeverfassung und Verwaltung. Unter dieser Aegide
 haben die Gemeinden großartiges geleistet. Ich darf hinweisen
 auf die großartigen Werke in Bezug auf Schulwesen, Sanitätspfle-
 ge, Hygiene, Verschönerung der Städte und ~~sonstige~~ Orte, des Ver-
 kehrswesens u. s. w. Die Freiheit, die Selbständigkeit unse-
 rer Selbstverwaltung ist ein Unikum unter den Kulturstaaten. In
 keinem andern Staate genießt die Gemeinde so ausgedehntes Ver-
 fügungsrecht in Bezug auf die Ordnung ihrer eigenen Interessen
 und Angelegenheiten wie in Oesterreich. Es ist ein stolzes Gefühl,
 mit dem wir auf die Gemeindeautonomie hinblicken können. Festgewur-
 zelt im Bewußtsein unserer Bevölkerung ist der Wert der Selbstver-
 waltung. (Beifall.) Möge die Meinung der Gelehrten ~~auseinander~~
 auseinandergelassen, eines ist sicher, ohne diese Gemeindeverwaltung
 ohne diese weit ausgedehnte ^{Autonomie} ~~Exklusivität~~ wäre das nicht geschaffen wor-
 den, was wir heute als einen stolzen Besitz unserer freien Gemein-
 den ~~anzuerkennen~~ ^{anzuerkennen} erachten. Man hat ja von sehr angesehener Seite das
 Bedenken geäußert, ob nicht die Tätigkeit der Gemeinden, die sich

als eine staatsfreie äußert, etwa dahin führen könnte, daß sie
 mit den Bestrebungen und Interessen des Staates in eine Kollision
 trete, ob nicht aus der staatsfreien Tätigkeit eine staatsfremde
 Tätigkeit erwachse. Ich halte das für ausgeschlossen. Staatsfrei
 sollen die Gemeinden sein innerhalb der Grenzen der Gesetze,
 staatsfremd werden sie nie sein, denn sie und ihre Beamten fühlen
 durch und durch patriotisch, staatsfrei werden sie immer sein,
 (Lebhafter Beifall.) denn sie haben das Gefühl der dynastischen
 Treue gegen unseren allerhöchsten Herrn. Der ursprüngliche
 Gedanke der Selbstverwaltung beruht darauf, daß die freien
 Bürger im freien Staate als freigewählte Vertreter ihre Geschäfte
 besorgen sollen, doch mit der Aufnahme großer wirtschaftlicher
 Betriebe in das Programm der Gemeinden hat sich bald herausge-
 stellt, daß die gewählten Vertreter allein zu nicht in stande
 sind, all diese Geschäfte allein zu verwalten. Sie haben daher
 notwendiger Weise sich sachkundige Hilfskräfte an die Seite ge-
 stellt, die Gemeindebeamten, Juristen, Techniker, Aerzte u. s. w.
 Diese Hilfskräfte waren anfangs in einem reinprivatrechtlichen
 Verhältnis zu den Vertretern der Gemeinden, doch bald hat sich
 die Notwendigkeit ergeben, daß ein eigener selbständiger ~~Beauftragter~~
 Beruf gebildet werde. Vor diesem wichtigen und bedeutungsvollen
 Transzaktion steht ihr Stand und gewiß begleiten die
 wärmsten Wünsche aller Sie auf diesem Wege, die Gelegenheit ge-
 habt haben, Ihre Tüchtigkeit und Pflichttreue kennen zu lernen.
 Und dazu, daß die berufsmäßige Stellung der Gemeindeämter nach
 allen Seiten anerkannt werde, dazu wünsche ich ihnen vom ganzen
 Herzen den schönsten Erfolg. (Lebhafter Beifall.) Ich bitte
 Sie das Glas zu erheben und zu trinken auf das Wohl unserer ver-
 ehrten Gäste, hoch die freien Gemeinden, hoch die treuen und
 pflichteifrigen Gemeindebeamten. (Anhaltender Beifall und Hochrufe)

Amteiler kais. Rat Freisler, welcher als letzter Redner
 namens der auswärtigen Gäste das Wort ergriff, sprach den Wunsch
 aus, daß die ausgezeichneten Ausführungen des Bgm. Dr. Weiskirchner
 in alle Gauen des großen Reiches hinausgehen möchten zum erheben-
 den Beispiel für die maßgebenden Faktoren. Er erinnerte daran,
 daß als vor 13 Jahren eine Deputation von Gemeindebeamten zum
 damaligen Eisenbahnminister Dr. v. Wittek sich begab, die Führung
 der damalige Abgeordnete Dr. Weiskirchner übernahm. Damals sei
 die Grundlage gelegt worden, auf welcher sich sämtliche
 Gemeindebeamten Deutschösterreichs zusammenfanden. Ein Jahr darauf
 wurde die Gründung des Zentralverbandes beschlossen und ein großes
 Verdienst daran habe der mächtige Verein der Beamten der Stadt
 Wien. Die Tagung habe nicht den Zweck Gehaltsaufbesserungen für
 die Beamten zu erwirken, das wichtigste Moment sei die Wahrung
 der Standesehre und des Standesbewußtseins der Beamten. Dankbarst
 gedenkt der Redner des Entgegenkommens der Gemeinde Wien sowohl
 während der Tagung als auch an dem heutigen Abende, er gelobt nam-

+

+

+

+

Mit dem Arrangement waren Präsidialvorstand Formanek und
 Magistratssekretär Böttger betraut, die ihrer Aufgabe in muster-
 giltiger Weise gerecht wurden.

mens sämtlicher Gemeindebeamten Treue dem deutschen Bürgermeister
 der deutschen Stadt Wien, der vorbildlich gegenüber allen Vertre-
 tungen deutscher Städte dastehet. Er schließt mit einem begeisterten
 aufgenommenen Hoch auf den Bürgermeister, die Gemeindevertretung
 und die Bürgerschaft von Wien.

W^o - 1914

202

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Montag, 8. Juni 1914. Abends.

Personalveränderungen im Magistrat. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Stelle des in den Ruhestand getretenen Magistratsrates Eduard Götzl den Magistratsrat Dr. Adolf Mang von der Magistratsabteilung VI zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 9. Bezirk bestellt. Weiters hat der Bürgermeister nachstehende Veränderungen in leitenden magistratischen Stellen vorgenommen und mit dem Amtsantritte vom 1. Juli d.J. bestellt: den Magistratsrat Dr. Franz Jamböck der Magistratsabteilung XXI zum Leiter der Magistratsabteilung VI (für Dr. Mang), den Magistratssekretär Gustav Wagner der Magistratsabteilung XI a zum Leiter der Magistratsabteilung XXI (für Dr. Jamböck), den Magistratsrat Ernst Jockl vom magistratischen Bezirksamt XVIII zum Leiter der Magistratsabteilung XI a (für Wegner), den Magistratsrat Dr. Theodor Jaklitsch der Magistratsabteilung XX zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes XVIII (für Jockl) und den Magistratsoberkommissär Josef Czasta zugeweiht dem magistratischen Bezirksamt VIII als Vorstand der Magistratsabteilung XX (für Dr. Jaklitsch).

Bürgerklub. Der gemeinderätliche Bürgerklub hielt heute nachmittags eine mehrtägige Beratung ab, in welcher der Hauptvoranschlag der Stadt Wien für das Jahr 1914/15 verhandelt wurde. Nach einem ausführlichen Exposé des Referenten Vizebürgermeister Hoß entspann sich eine längere Debatte an welcher sich die Gemeinderäte Dr. Eglauer, v. Findenigg, Hützel, Komrowsky, May, Josef Müller, Kommerzialrat Partik, Pioner, Solterer, Vaugoin und Wettengel beteiligten und insbesondere teils die ganze Stadt Wien, teils aus ihrem Bezirk betreffende Wünsche vorbrachten. Die Beratung wurde in vorgerückter Stunde abgebrochen und wird morgen nachmittags 3 Uhr fortgesetzt werden.

Empfang im Rathaus. Heute abends wurden die Teilnehmer an dem 1. deutschösterreichischen Gemeindebeamtenstag, welcher gestern und heute seine Beratungen abgehalten hatte, und der außerordentlich zahlreich besucht worden war, im Rathaus festlich empfangen. Die auswärtigen Herren besichtigten zuerst die städtischen Sammlungen und die Festräume des Rathauses, wobei die Bibliotheks-kustoden Dr. Englmann und Dr. Kosch die Führung übernahmen und begaben sich sodann in den Stadtratsitzungssaal, woselbst von Bürgermeister Dr. Weiskirchner, welcher sich mit den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß und zahlreichen Gemeinderäten (darunter auch vielen der fortschrittlichen Minorität) eingefunden hatte, herzlich begrüßt wurden. Zu dem Empfange waren ferner erschienen: Herrlich begrüßt wurden. Zu dem Empfange waren ferner erschienen: Ehrenbürger Exzellenz Dr. Ritter v. Wittak, der Leiter des Finanzministeriums Exzellenz Dr. Engel von Mainfelden, der Vizepräsident

des Landesschulrates Kheß von Sternegg, die Landesausweise Bielochlawek und Regierungsrat Sturm, die Abgeordneten Hengl, Wegustil, Philp, Prochazka, Schnabl und Wolny, von der Statthalterei die Hofräte Graf Lamezan und Graf Zedwitz, von der Polizei Präsident-Stellvertreter Freih. v. Gerup, Hofrat Jertzabek und die Regierungsräte Geyer, Polt und Walldorf, Bahnhofsvorstand kais. Rat Zawadil, Architekt Prof. Kuntzechik, vom Magistrat: die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Dr. Müchtern, Baudirektor Goldmann, Oberbaurat Trnka, Stadtbuchhaltungsdirektor Stieber, Oberrechnungsrat Hillinger, Stadtphysikus Dr. Friedl, Baurat Felkl, die Direktoren Atsingor, Bauer, Dwarak, Eigelbauer, Fritschner, Hybler, Karel, Mock, Nemecek und Schütz, der Präsident des Vereines der Beamten der Stadt Wien und gleichseitig Präsident des Tages Oberrechnungsrat de Pontis, die Vizepräsidenten Henzl und Gschladt, von auswärtigen Delegierten: Stadtrat Kaiser von Baden, Obermagistratsrat Schweinitz (Brünn), Oberbaurat Abt (Brünn), Stadtrat Knesek (Iglau), Antidirektor Kremaer (Sternberg), Oberbuchhalter Dwarak (Mährisch-Osttau), die Amtsleiter kais. Rat Freissler (Mährisch-Schönberg), Fischer (Bielitz), Dr. Wondra (Rügerndorf), Magistratsrat Dr. Czaya (Troppen), Polizeikommissär Dr. Brix (Innsbruck) u.v.a.

Nachdem sich die Herren versammelt hatten, lud Bürgermeister Dr. Weiskirchner sie ein, sich in den Festsaal zu begeben, woselbst sie mit dem von der Kapelle des rumänischen Hofkapellmeisters Drascher intonierten Einzugsmarsch aus Tannhäuser begrüßt wurden. Rathauskellerwirt Dombacher hatte ein vorzügliches Mahl beigelegt und die Gäste nahmen an vier langen Tischreihen Platz.

Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner den ersten Toast. Die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat ihre festlichen Hallen zum Empfange des ersten deutschen Gemeindebeamtenstages aus Österreichs Gauen mit grosser Freude und aufrichtiger Gemüthung geöffnet. Alle freigewählten Bürgermeister der alten deutschen Kaiserstadt begrüßte ich unsere verehrten Gäste auf das herzlichste und gebe meinerseits der Wiener Gemeindebesonderen besonderer Befriedigung darüber Ausdruck, daß Sie als Ort Ihrer hochbedeutenden, hochwichtigen Tagung Wien gewählt haben und in unserer Stadt ein großes Werk anheben, das uns nicht nur für Ihre materielle und soziale Stellung von besonderer Bedeutung erscheint, sondern wichtig für das gesamte deutsche Städtelieben Österreichs. Am heutigen Tag Abend bietet dieser Saal unseres Bürgerpalastes ein erhebendes Bild der innigen Beziehungen zwischen den Beamten der deutschen Gemeinden und den freigewählten Vertretern. Beider Arbeit ruht auf demselben Boden - auf der unverrückbaren Grundlage der freien Gemeinde. (Stürmischer Beifall.) Ohne freie Gemeinde kein Städtelieben, ohne wirtschaftlich und kulturell blühende Gemeinden kein gesundes staatliches Leben!

In dieser für uns Alle feierlichen Stunde richten sich daher unsere Gedanken und unsere Herzen zum Schöpfer der freien Gemeinde zu unserem Kaiser, mit dessen Regierungszeit das Aufblühen der deutschen Städte in unserer Vaterlande für immerwährende Zeiten verbunden bleibt. Insbesondere wir Wiener huldigen in dankbarer Treue unserem erhabenen Monarchen, dessen wahrhaft väterliche Fürsorge für seine Haupt- und Residenzstadt sich in zahllosen Akten betätigt hat. Wir alle freuen uns der Gesundheit Sr. Majestät, den Gott noch viele Jahre zum Segen seiner Völker erhalten wolle. Ich lade Sie daher ein mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. er lebe hoch!

Nachdem die lebhaften Hochrufe und die Volkshymne verklungen waren fuhr der Bürgermeister fort: Vor allen erfülle ich eine angenehme Pflicht, öffentlich meinen verbindlichsten und herzlichsten Dank für die Ehrung zu unterbreiten, die Sie mir gestern erwiesen haben indem Sie sich zum Ehrenmitglied Ihres Zentralverbandes ernannt. Ich erblicke hierin zu vorderst eine Anerkennung, welche Bürgermeister und Rat dieser Stadt stets Ihren Beamten angedeihen lassen. Ich freue mich dieser Ehrung, die erkennen läßt, daß Sie mich als einen der Ihrigen betrachten und ich bin stolz auf diese Ehrung, die dem Bürgermeister des größten deutschen Gemeinwesens Österreichs erwiesen wurde. Ich war ein deutscher Gemeindebeamter und bin jetzt ein deutscher Bürgermeister. (Stürmischer Beifall) Immer aber war in mir der Gedanke rege, daß meine höchste Aufgabe darin besteht, meinem Volke zu dienen. Wie können wir aber besser unserem Volke dienen, als daß wir mit unserer ganzen Liebe für seine freie ungehinderte Entwicklung kämpfen, für die volle Entfaltung seiner geistigen und wirtschaftlichen Kräfte sorgen, für seine Ehre und für seine Größe unablässig arbeiten. Darnennvoll ist der Weg der Gemeinden in Österreich, und die anwesenden Vertreter der Regierung werden mir schon die Bemerkung erlauben, daß wir von staatwegen bei Gott nicht verhöhnt werden. Schwer ist daher die Arbeit, der Gemeindefunktionäre und nur im zielbewußten Zusammengehen aller Organe der Gemeinde ist eine zweckmäßige dem wahren Fortschritt geweihte Verwaltungstätigkeit möglich. Wir müssen uns manches erkämpfen, manches erringen was in anderen Staaten als reife Frucht in den Schoß der Gemeinden fallen soll. (Lebhafte Zustimmung.) Indem ich Ihre hervorragende Tätigkeit rückhaltlos anerkenne, wünsche ich Ihren Bestrebungen vollen Erfolg und werde ich mich jederzeit pflichtgemäß mühen auf die gesetzliche Festlegung Ihrer Stellung und Ihrer Rechte hinzuwirken, und gewärtige, daß Wien vorüberlich werde für alle anderen Gemeinden, was die Sorge für die materiellen und sozialen Interessen der Beamten und die Wertschätzung ihrer Beamten betrifft. In dieser Beziehung haben Wiens Bürgermeister und seine Kollegen in Gemeinderäte nie zurückgehalten und öffentlich haben wir betont, daß ja wir schätzen die Arbeit unserer Beamten und ohne diese Arbeit wäre eund

und nicht möglich gewesen, das großartige kommunale Programm durchzuführen. In der Solidarität der deutschen Gemeindebeamten, die sich in Ihrer Wiener Tagung geoffenbart hat, erscheint mir ein verheißungsvolles Verzeihen der endlichen Solidarität aller deutschen Städte und Gemeinden zu liegen. (Stürmischer Beifall) Nah meiner innersten Überzeugung beruht die Zukunft des deutschen Volkes in Oesterreich auf der gemeinsamen Arbeit aller Nation. Erheben wir uns aus dem Mühsal des Kleinlebens und der Tagesarbeit, aus den Wirrnissen politischer Meinungsverschiedenheiten zu dem reinen Gedanken deutscher Geistesgemeinschaft, dann werden wir - ob nun beamtete oder gewählte Vertreter deutscher Gemeinden stets im Reich und Glied stehen, ein Bollwerk gegen alle Feinde des deutschen Volkes. (Anhaltender stürmischer Beifall.) In diesem Sinne bitte ich den Zentralverband der deutschen Gemeinde- und Bezirksbeamten Österreichs Ausdruck zu geben und mit mir in den Ruf einzustimmen: Heil den deutschen Gemeindebeamten, die Gäste der Stadt Wien, sie leben hoch! (Lebhafte stürmischer Beifall) Präsident Oberrechnungsrat Dr. Viktor Vinzenz de Pontis erwiderte: Treue war seit alterher die hervorragendste Tugend deutschen Volkes, was, seitdem das Germanentum in die Geschichte getreten ist, von Freund und Feind rückhaltlos anerkannt wurde. Mit Stolz können wir behaupten, daß, wenn auch viele das germanische Edelvolk auszeichnende Eigenschaften in uns nun leider nicht mehr zur vollen Geltung kommen, die Treue ist uns geblieben. Unserer Treue zum angestammten Herrscherhaus, zu unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn hat soeben Se. Exzellenz der Herr Bürgermeister in aus unser aller Herzen kommenden Worten bereiten Ausdruck gegeben, er als der berufenste Sprecher der größten deutschen Stadt, deren Gäste heute die deutsche Gemeindebeamtenenschaft ist. Als Auszeichnung und besondere Ehrung empfindet die deutsche Gemeindebeamtenenschaft diese Einladung der Wiener Gemeindevertretung und des Herrn Bürgermeisters. Beweisen doch die freigewählten Vertreter einer Millionenstadt dadurch, daß sie die Arbeit der Gemeindebeamtenenschaft, nicht nur die der Städte sondern auch die der Landgemeinden in gebührender Weise einschätzen. Aber nicht die Wertschätzung unserer Arbeit, nicht die Größe unserer sich über alle deutschen Gemeinden Österreichs erstreckenden Organisation, nicht die vielgepriesene Gastfreundschaft der Stadt Wien waren die allein ausschlaggebenden Gründe, die die Gemeindevertretung der Reichshaupt- und Residenzstadt bewegen haben, die deutsche Gemeindebeamtenenschaft in ihrem stolzen Bürgerpalast zu ernster Arbeit und streng sachlichen Beratungen, aber auch zu frühlichen Zusammensein zu laden. Gewiß waren diese Gründe mitbestimmend, aber tiefinnerst fühlen wir in unseren Herzen, daß die

203,

~~W 193~~

ALB. RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 9. Juni 1914.

W I E N E R S T A D T R A T.

Sitzung vom 9. Juni.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß.

Zu Beginn der heutigen Stadtratsitzung begrüßte Vorsitzender Vizebürgermeister Hoß den neuen Vizebürgermeister Rain herzlich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß VB. Rain in seiner neuen Stellung ebenso wie bisher im Stadtrate in hervorragender Weise tätig sein werde, VB. Rain dankte dem Vorsitzenden VB. Hoß für seine Aufmerksamkeit und bat die Mitglieder des Stadtrates ihm auch in seiner jetzigen Stellung dieselbe Unterstützung wie bisher angedeihen zu lassen und ihm auch ferner dieselbe treue Freundschaft zu bewahren, damit der angenehme Verkehr, wie er ihn als Stadtrat unter seinen Kollegen gewohnt war, im Interesse einer gedeihlichen Geschäftsführung auch weiterhin bestehen möge.

Nach einem Berichte des StR. Dechant werden für die Herstellung von 4 transparenten Zifferblättern an der Turmuhr der Pfarrkirche St. Leopold auf dem Bischof Faberplatz im 18. Bezirk 3200 K bewilligt.

Nach einem Berichte des VB. Hoß wurden für Gartenanlagen Nachtragskredite von zusammen 21.386 K bewilligt.

Das von StR. Oppenberger vorgelegte Projekt für die Asphaltierung der Leopoldsgasse im 2. Bezirk von der Schiffantergasse bis zur Malgasse wird mit den Kosten von 52.700 K genehmigt.

Dem „Österreichischen Touring-Klub“ wird die Bewilligung zur Veranstaltung schwimmportlicher Übungen im städt. Strandbad Gänsehäufel erteilt.

Die Auswechslung der gegenwärtig beim städt. Strandbad „Sofientrücke“ angebrachten hölzernen Abweiserichtung gegen eine solche aus Eisen wird mit den Kosten von 8300 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas erklärt sich die Gemeinde Wien bereit, zur Förderung der Bestrebungen des Österr. Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose in der auf Palaschoß bei Brixen neu zu errichtenden Tuberkulosen-Heilstätte 3 Betten zur Aufnahme von armen kranken Wienern im jugendlichen Alter von 14 bis 20 Jahren mit einem jährlichen Kostenbetrage von ungefähr 4000 K sicherzustellen.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird das Projekt für den Kanalneubau in der Absberggasse von der Feuchterslebengasse bis zur Lauerstraße und in der Lauerstraße von der Absberggasse bis zum Hause Nr. 122 im 10. Bezirk mit den Kosten von 136.000 K genehmigt.

~~W 194~~

203

WIENER STADT RATHS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michon.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 10. Juni 1914.

WIENER STADT RATH.

Sitzung vom 10. Juni.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Gätz wird das Projekt für den Kanalbau in der Marx-Meidlingerstraße von der Wolfganggasse gegen den Gaudenzdorfer Gürtel, in der Siebertgasse von der Koflergasse bis zur Flurschützgasse und für den Neubau einer Steinzeugrohrleitung in der Siebertgasse von der Flurschützgasse bis zur Marx-Meidlingerstraße im 12. Bezirk mit den Kosten von 23.000 K genehmigt.

Die Abteilung der Liegenschaften E.Z. 203 und 272 des Grundbuches Hetzendorf im 12. Bezirk an der Altmannsdorferstraße auf 3 Baustellen und 21 Baustellenteile wird bewilligt, ebenso die Abteilung der Liegenschaft E.Z. 342 in Hetzendorf auf 10 Baustellen und 5 Baustellenteile (an der verlängerten Kerngasse und Werthenburggasse gelegen).

Das von StR. Zatzka vorgelegte Projekt zur Erbauung eines Schuppens zur Unterbringung von Schneepflügen im 15. Bezirk wird mit den Kosten von 4400 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Fraß werden für Ferienherstellungen im Schulgebäude 7. Bezirk Neustiftgasse 100 die Kosten von 3130 K bewilligt.

Das von StR. Brauneiß vorgelegte Projekt für die Neupflasterung der Johnstraße zwischen der Märzstraße und Hütteldorferstraße im 14. Bezirk wird mit den Kosten von 110.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird das Projekt für den Kanalbau in der Erdtrogasse in der Streeje von der Wallrißgasse bis zur Bastiengasse im 18. Bezirk mit den Kosten von 9000 K und das Projekt für die Straßenherstellung in der Felix-Dahn-Peter-Jordan- und Hartäckerstraße im 18. Bezirk mit den Kosten von 64.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird der Herstellung von Asphalttrottoiren längs der Gartenanlage auf der Weißgärberlande im 3. Bezirk mit den Kosten von 7900 K zugestimmt.

Das von StR. Schreiner vorgelegte Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Beingasse im 15. Bezirk zwischen Felberstraße und Hütteldorferstraße wird mit den Kosten von 62.027 K genehmigt.

Das von StR. Gräf vorgelegte Projekt für die Asphaltierung der Trottoire in der Thaliastraße im 16. Bezirk zwischen Liebhartgasse und Richard-Wagnerplatz wird mit den Kosten von 6000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Braun werden für die Regulierung und Neupflasterung der Rinnböckstraße von der Sinneringer Haupt-

straße bis zur Schneidergasse im 11. Bezirk 111.800 K bewilligt. Nach einem Berichte des StR. Knoll wird ein Lehrzimmer an der städt. Volksschule 21. Bezirk Leopold-Ferstlgasse an die Reichsorganisation der Kaufleute Oesterreichs überlassen.

25. Raxausflug mit Favoritner Bergerschülern. Zu den schönsten Unternehmungen des rührigen Jugendspielvereines im 10. Bezirk gehören die seit 11 Jahren von Gemeinderat Wawerke und Lehrer Klamens Dorn geleiteten Ausflüge auf die Raxalpe. In 1 1/2 bis 2 tägigen Partien werden die Schüler mit den Schönheiten und mit den Gefahren des Hochgebirges vertraut gemacht. Bei hellem Sonnenschein oder zwischen Nebelwolken fand je nach der Laune des Wetters die Plateauberschreitung statt. Dem 25. Ausfluge war es beschieden, am 8. Juni 41 Schüler durch eine vollständige Winterlandschaft zu führen. 16 cm Neuschnee, 3 Grad Kälte und ein und zu halbziges Schneestreiben schufen ganz winterliche Verhältnisse, denen sich aber die stramm wühlangerüstete und disziplinierte Schaar völlig gewachsen zeigte. Ausflugsleiter Dorn und die Fachlehrer R. Hübinger, F. Binder, J. Sandbauer und F. Droben brachten ihre Schützlinge wohlbehalten in die Prasn und mittels Leiterwagen nach Dayerbach zurück.

Eine gastgewerbliche Deputation bei VB. Rain. Heute vormittags erschienen Vertreter sämtlicher wirtschaftlichen U. ernehmungen der gastgewerblichen Korporationen unter Führung des Vorstehers der Gastwirtgenossenschaft GR. Penz bei Vizebürgermeister Rain um diesen die Glückwünsche zu seiner Wahl auszusprechen. In der Deputation, welcher sich auch Gemeinderat Wessinger angeschlossen hatte, waren weiters vertreten: Die Gastwirtgenossenschaft durch Vorsteher-Stellvertreter Glück und Schriftführer Kirsch, Vorsteher der Kaffeesiedergenossenschaft Egkher, Obmann der Mineralwasser-Genossenschaft Österr. Gastwirte („Sealitschquelle“) Stegbauer mit Obmann-Stellvertreter Leopold Partik, Obmann der Approvisionierungs-Genossenschaft mit Brennmaterialien Wilhelm, Obmann der genossenschaftlichen Sodawasserfabrik Josef Hütter mit den Vorstandmitgliedern u. a. GR. Penz hielt an VB. Rain eine Ansprache, in welcher er ausführte: Wir sind heute mit besonderer Freude erschienen, um im Namen sämtlicher gastgewerblicher Korporationen aus Anlaß Deiner Wahl zum Vizebürgermeister die herzlichsten Glückwünsche auszudrücken und gleichzeitig unserer Wertschätzung Dich zu versichern. Es freut uns außerordentlich, daß ein Mann aus unseren Reihen, der immer eine Zierde unseres Standes war, aus unserer Mitte heraus den Aufstieg begonnen. Wir benützen diese Gelegenheit aber auch, um namens aller durch uns vertretenen Korporationen schärfsten Protest einzulegen gegen die Anwürfe eines Montagblattes, die nicht nur Deine Person

den ganzen Stand aufs tiefste beleidigen. Es wird Aufgabe der kompetenten Vertreter sein, unserer energischen Verwahrung dagegen gebührenden Ausdruck zu verleihen. Zum Schlusse möchte ich nur die Bitte aussprechen, daß VB. Rain auch in seiner neuen Stellung der Sorge für seine Kollegen nicht vergessen möge. Hochmals unsere besten Glückwünsche für sein neues Wirken, zur Freude und zum Wohle der Stadt Wien und zum Ansehen und zur Ehre unseres Standes. - VB. Rain erwiderte nach Worten des Dankes: Als ich zu dieser Stelle berufen wurde, war die Ursache dieser Berufung in meiner gewerblichen Tätigkeit zu sehen, in der ich ersten Schritte ins öffentliche Leben gegangen bin. Ich habe es mir stets mit Stolz und zur Ehre angerechnet, ein Gastwirt zu sein und wenn Freund Penz auf gewisse Angriffe hingewiesen hat kann ich nur erwidern, daß man überderlei gemeine Verdrehungen und Anschuldigungen von Schmierblättern am besten ruhig hinweggeht. Bleiben Sie mir treue Freunde und ich verspreche es auch Ihnen zu bleiben, denn wir haben uns unseres Berufes wahrlich nicht zu schämen. - Weiters hielten der Obmann Egkher der Kaffeesiedergenossenschaft, der Obmann Stegbauer der Mineralwassergenossenschaft und Obmann Wilhelm der Approvisionierungs-genossenschaft Beglückwünschungsansprachen an VB. Rain.

№ 195 204.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 12. Juni 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 12. Juni.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hoß und Rain.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Abteilung der durch die Parzellierung der Liegenschaften E.Z. 539 bis 549 des Grundbuches Heiligenstadt im 19. Bezirk entstehenden Baugruppe auf 11 Baustellen genehmigt. Die Gründe liegen zwischen der Hohen Warte, der verlängerten Andraassystraße und der verlängerten Elmargasse.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird dem Verbände der österreichischen Schwimmvereine anlässlich des Wetschwimmens „Quer durch Wien“, welches am 29. Juni d.J. stattfindet, das städt. Strombad Sophienbrücke sowie die erforderliche Badewäsche unentgeltlich überlassen.

StR. Tomola beantragt der Universität in allen Wiener Gemeindebezirken die angesuchten Lokale zur Veranstaltung volkstümlicher Universitätskurse unentgeltlich zu überlassen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Baron werden für Ferialherstellungen im Schulgebäude 19. Bezirk Hammerschmidtgasse die Kosten von 5360 K bewilligt.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wagner zur Herausgabe einer Festschrift anlässlich des 50 jährigen Bestandes des Leopoldstädter Realgymnasiums eine Subvention von 700 K bewilligt.

Fronleichnamfeier. Die Leitung der Ortsgruppe Mariahilf der Wiener Bürgervereinigung ladet nun die Mitglieder zur Beteiligung an der Fronleichnamfeier ihres Pfarrsprengels ein. Zusammenkunft am Sonntag bei den Pfarrkirchen (Sakristei) Gumpendorf um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr früh, Mariahilf um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr früh und Laingrube um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr früh.

N^o - 295.

WOENER RATTAUS KORRESPONDENZ
13. Juni nachm.

ad Ausstellung der städtischen Knabenhorte.
=====

Zu der Feier hatten sich eingefunden: Prinzessin Hanna Liechtenstein, Vizebürgermeister Hoß, Sektionschef Dr. Ritter von Madeyski, Admiral Geh. Rat v. Ripper, Generalmajor Fitzner, Vizepräsident des Landesschulrates Khoß v. Sternegg, die Abgeordneten Dr. v. Baechlé, Scholz und Ohrfandl, die Hofräte Dr. Rieger und v. Stahl, die Gr. Kleiner, Panosch und Tomola, die Bezirksvorsteher Anderer und Dirnbacher, Vorsteherstellvertreter Horak, Landesschulinspektor Becker, die Bezirksschulinspektoren Wiedenhofer, Wohlbach und Zickero, Oberbaurat Haubfleisch, Direktor Kugler, Armeninstitutsobmann Hörnisch, Oberlieutenant Täuber für das Pfdfinderkorps, der Präsident der militärisch organisierten Knabenhorte Ministerialinspektor kais. Rat Meixner etc. RRA. Dr. v. Baechlé begrüßte als Präsident des Oesterr. Schulmuseums die Gäste, worauf der Vizepräsident der Knabenhorte StR. Tomola einen Rückblick auf die Gründung und die Tätigkeit der städtischen Knabenhorte warf. Er betonte die große Wichtigkeit dieser Institution, die für die heutige Zeit eine Notwendigkeit sei und richtete an alle Faktoren den Appell, der Gemeinde bei dieser Aktion zu helfen. Sektionschef Dr. Ritter v. Madeyski begrüßte namens der Unterrichtsverwaltung die Bestrebungen des Zentralvereins der Knabenhorte und erklärte, daß die Unterrichtsverwaltung schon seit langem bestrebt sei, diesen "weig der pädagogischen Erziehung auszugestalten. Er beglückwünschte die Gemeinde Wien als Beschützerin der Bestrebungen und dankte auch dem oesterr. Schulmuseum, daß es über den ~~engeren~~ Rahmen seiner engeren Aufgaben hinaus dem Hortwesen gastliche Aufnahme gewähre.

205. ~~No 197~~

die reizenden Flecht- und Modellier-, die Papier- und Papparbeiten an; die Laubsäge-, Holzschnitt-, Tischler- und Korbflechtarbeiten die selbsterzeugten physikalischen Apparate sind sehenswert. I

Im letzten Raum stellt die Spielwarenfirma W. Pohl Spielzeugen, die sich für das ~~am~~ familiemäßige Spiel im Horte eignen, aus. In zwei Glaskasten finden wir das Muster einer Zöglinge- und die neu angelegte Horterzieherbibliothek. Die Rohstoff- und Produktvgenossenschaft der Kleidermacher Wiens stellte die in einzelnen Bezirken verwendeten Hortuniformen aus. Im ersten Stock schließt der Rundgang mit einem Uebersichtsplan der einzelnen Hortstationen und Photographien und Plänen von Schulgebäuden mit eigenen Räumen, zur Verfügung gestellt von Baurat Fiebiger. Für die geschmackvolle Ausschmückung der Räume mit Blumen sorgte die fachliche Fortbildungsschule der Kunstblumenerzeuger. Der Vortragssaal des Schulmuseums, der mittlerweile in eine Werkstätte umgewandelt wurde und in dem Zöglinge an der Arbeit zu sehen waren, zeigt außerdem Arbeiten von Zöglingen aus dem 5. Bezirke und zwei Arbeitsgemeinschaften „Herbst und Winter“.

Die außerordentlich übersichtliche Anordnung in den einzelnen Kojen gewährt einen eingehenden Ueberblick in die vielseitige Fürsorgearbeit des Zentralvereines und seiner bisherigen Erfolge, und läßt schöne Erfolge für die Zukunft erhoffen. Ein besonderes Verdienst um das Zustandekommen der Ausstellung gebührt dem Ausschusse der Gesellschaft „Oesterr. Schulmuseum“, insbesondere dem beordneten Dr. v. ~~Frankl~~ Baechlé und Bezirksschulinspektor Prof. Zickero; nicht nur durch Ueberlassung der Räume sondern auch durch ihre persönliche Mitarbeit.

Zum Besuch der niederländischen Journalisten in Oesterreich.

Der Chefredakteur des Utrechter Tagblattes W. Graadt van Roggen hat eine hübsch ausgestattete Broschüre über die Studienreise erscheinen lassen, welche eine Reihe der angesehensten holländischen Journalisten im Oktober v. J. nach ^{Oesterreich} Wien unternahm und während welcher sie sich auch fast eine Woche in Wien aufhielten. Van Roggen findet in seinen Reisebriefen, die er mit einem Zitat von ~~van~~ Scheffel einleitet, viele anerkennende und lobende Worte speziell über das in Wien Gesehene und für die hier gebotene Gelegenheit kommunale Einrichtungen kennen zu lernen, die vorbildlich seien. Das Buch wird für alle, die damals Gelegenheit hatten mit den charmanen Gästen aus Niederlanden in Berührung zu kommen, eine hübsche und willkommene Erinnerung sein.

Die Bezirksvertretung Währing hält am Freitag, den 19. d. M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung, ab.

205. No. 196

WIENER HAUS AUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michler.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 15. Juni 1914.

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat setzt in der kommenden Woche die Budgetdebatte fort und sind hierfür bekanntlich noch Montag, Mittwoch und Donnerstag als Sitzungstage bestimmt. Der Stadtrat tritt am Mittwoch, Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen. - Am Dienstag mittag werden im Rathaus die Teilnehmer am 5. Internationalen Flachspinner-Kongresse festlich empfangen. Dienstag früh wird in der Zentralfriedhofskirche anlässlich des Jahrestages/derselben eine hl. Messe mit Orgelbegleitung zelebriert werden. - Montag vormittags findet im Versorgungsheim in Lainz eine Feier aus Anlaß des 10 jährigen Bestandes der Anstalt statt. Hierzu werden besondere Einladungen nicht ausgegeben.

Entfallender Empfang. Am nächsten Montag entfällt der übliche Parteienempfang bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner wegen dienstlicher Verhinderung.

Der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz wird von Donnerstag den 18. d.M. angefangen erst um 10 Uhr abends in Betrieb gesetzt.

Wien im Hausenschmuck. Wie seit langer Zeit von Jahren wird auch für heuer ein allgemeiner Wettbewerb für die Ausschmückung von Fenstern, Balkonen und Portalen ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis längstens 15. Juli l. J. an die Abteilung III des Magistrats zu richten. Auf später eintreffende Anmeldungen kann keine Rücksicht genommen werden. Hauseigentümer und Mietparteien in Häusern mit Vorgärten können an dem Wettbewerbe nicht teilnehmen.

Zehn Jahre Wiener Versorgungsheim.

Am Montag jährt sich zum zehnten Male der Tag der Schlußsteinlegung des Wiener Versorgungsheimes, jener großzügigen Anlage, die die Opferwilligkeit der Wiener Bevölkerung und ihrer Gemeindevvertretung den verarmten Einwohnern der Stadt geschaffen hat. Der Plan zur Schaffung dieser Anstalt reicht bereits in das Jahr 1897 zurück, nahm aber erst im Jahre 1900 feste Formen an. Unter dem damaligen Armenreferenten Dr. Weiskirchner, der in Dr. Lueger eine mächtige Stütze fand, wurden die ersten Ideen für den Bau der Öffentlichkeit übergeben. In rascher Reihenfolge folgten dann in den nächsten Jahren die grundsätzlichen Beschlüsse des Wiener Stadt- und Gemeinderates, so daß bereits im Jahre 1902 mit dem Bau begonnen werden konnte. Nach zweijähriger harter Arbeit und Anspannung aller Kräfte war das große Werk vollendet und schon am 17. Juli 1904 bezogen die Pflinglinge ihr neues Heim. Die Eröffnung des Wiener Versorgungsheimes ist ein Mark-

stein in der Geschichte der Wiener geschlossenen Armenpflege. Was Wissenschaft und Humanität verlangte ist hier Wirklichkeit geworden. Mitten in Grün gebettet, den Blick über das Gelände beherrschend, liegt diese Stadt der Armen, die nun nach Menschenmöglichkeit sorgenfrei leben können. Wer diese Anlagen durchwandert hat den Eindruck, & in einer Villenstadt zu sein. Von Kasernierung nirgends eine Spur. Und daß sich hier gut leben läßt zeigen die Insassen, die frühlich überall in den Gartenanlagen sitzen.

Das Haus war ursprünglich für 2000 Personen gebaut, ist aber im Laufe der letzten 10 Jahre bedeutend vergrößert worden. Heute gibt das Heim rund 4800 Personen Unterkunft und wird nach der letzten Vergrößerung, den Ausbauten zwei neuen Heimen, die bereits im Zuge ist, für rund 6000 Personen Raum bieten. Das Haus wurde mit einem Kostenaufwand von rund 11,000.000 K erbaut und eingerichtet. Die späteren Vergrößerungen und Ausstattungen haben weitere 4 Millionen aufgebraucht, so daß bis heute bereits ein Betrag von rund 15 Millionen nur für den Bau, die Einrichtung und Ausstattung aufgewendet wurde. Die beiden letzterbauten Heime werden wieder rund 3 Millionen Kronen kosten. Daß die Betriebskosten bedeutende sind, ist selbstverständlich. Sie stiegen von rund 2 Millionen im Jahre 1905 auf rund 3,800.000 K im Jahre 1913. Die gesamten Betriebskosten während der letzten 10 Jahre betragen rund 23 Mill. ösen Kronen. Diese Summe wird begreiflich wenn man bedenkt, daß die täglichen Verpflegskosten für einen Pflingling 2 K betragen und wenn man in Betracht zieht, daß der Zuwachs an Pflinglingen von Jahr zu Jahr größer wurde.

Das Wiener Versorgungsheim ist heute die Zentralanstalt der geschlossenen Armenpflege der Stadt Wien überhaupt und zwar nicht bloß in geschäftlicher Hinsicht für alle übrigen Versorgungshäuser der Stadt Wien, sondern auch in der Richtung, daß im Wiener Versorgungsheim zunächst alle Versorgungsgüter aufgenommen finden und erst von hier aus nach ihrer Eignung in die anderen Versorgungshäuser oder in Spezialanstalten abgegeben werden. Dieser letztere Umstand hat auch einen ständigen Wechsel im Pflinglingestande zur Folge. Doch bleiben im Versorgungsheim alle jene Pflinglinge, deren Gesundheitszustand ihre Belassung notwendig macht oder deren persönlichen oder Familienverhältnisse berücksichtigungswürdig sind. Nach Möglichkeit werden auch die Wünsche der Pflinglinge bezüglich ihrer Unterbringung in Betracht gezogen. Vor allem gilt dies von Ehepaaren, die in den über Initiative Dr. Luegers geschaffenen 2 Ehepaarheimen untergebracht werden. Aber auch für Blinde wurde eine eigene Zentralabteilung geschaffen. Wo immer es nur möglich ist, wird jeder einzelne Pflingling individuell behandelt. Gerade diese Art der Verpflegung im Hause hat allen Besuchern des Heimes die weitestgehende Anerkennung gefunden und nicht selten Erstaunen über die Möglichkeit einer derartigen Verpflegung erregt. Diese Individualisierung

geht soweit, daß die Pflinglinge auch das Recht der Wahl haben, ob sie die Auspeisung oder das Geld für die Verköstigung nehmen wollen. Auch sonst ist alles vermieden, was einen Lebenszwang ähnlich sein könnte. Begreiflicherweise streben daher heute alle Armen die Aufnahme in das Heim an. Denn hier findet der Arme alles was ihm selbst zur Zeit, daß er sich selbst durch Arbeit erhalten mußte, vermisst bleibt: gesunde hygienische Unterkunft, reichliches abwechslungsreiches Essen, anständige Kleidung, Reinlichkeit, Ordnung, Pflege und Verständnis für seine Leiden. Wer die Geschichte des Wiener Versorgungsheimes verfolgt wird finden, daß niemals mit dem Gelde gerechnet wurde, um ja nur das Los der Insassen so angenehm als möglich zu gestalten. Kein Wunder daher, daß auch Bemittelte, die der Anstaltspflege bedürftig sind, die Aufnahme in das Heim, das zunächst und in erster Linie nur für ganz Verarmte bestimmt ist, gegen Bezahlung der Verpflegskosten anstreben, aber mit Rücksicht auf den Andrang der Armen abgewiesen werden müssen. Das Wiener Versorgungsheim ist eben eine echt wienische Anstalt, aus der Gesinnung der Bevölkerung hervorgegangen, die es nicht begreifen kann und wird, daß es einen Wiener nicht immer „gut gehen“ soll. Glücklicherweise die Stadt, die ihre Gelder auch in „unfruchtbaren Unternehmungen“ anlegen kann und dabei noch immer soviel aufbringt, um die Allgemeinheit nicht zu vergessen.

Am Montag, den 15. d.M. um 9 Uhr vormittags wird eine interne Feier im Anstaltsgelände abgehalten werden. Nach der Begrüßung der Gäste wird in der Versorgungsheimkirche eine hl. Messe gelesen, an welcher sich die Festpredigt des ersten Anstaltsseelsorgers Röhner, anreicht. Die Gäste begeben sich hierauf zum Jagdenkmal, woselbst ein Kranz niedergelegt wird.

Anlässlich des 10 jährigen Bestandes der Anstalt ist von Magistrat ein ausführlicher Festartikel in den Blättern für das Armenwesen der Stadt Wien erschienen, der außer einer vollständigen Entstehungs- und Baugeschichte des Heimes, noch eine eingehende Schilderung des Betriebes und zahlreiche interessante statistische Daten enthält.

Eine Ausstellung der städtischen Knabenheime.

Heute nachmittags fand die feierliche Eröffnung des unter dem Protektorate des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh veranstalteten Ausstellung des Zentralvereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenheimen in Wien statt.

(Über die Eröffnung werden wir nachmittags kurz berichten.)

Nach der offiziellen Begrüßung hielt Zentralkontrollrat Alois Hahn einen instruktiven Vortrag, in welchem er, unterstützt von Lichtbildern, die Entwicklung der städt. Knabenheime und die Beschäftigung der Zöglinge in dieser Fürsorgeeinrichtung schilderte. Er betonte, daß der Schwerpunkt der Erziehung wohl in der Familie liegt, daß aber infolge der sozialen Verhältnisse

Erziehungshilfen notwendig geworden seien, die gemeinsam mit der Schule und dem Elternhause an der Erziehung der heranwachsenden Jugend arbeiten müssen.

An den Vortrag schloß sich der Rundgang durch die Ausstellung. Die gelungene Durchführung derselben, die ein Verdienst des Zentralkontrollrats ist, zeigt, daß er auch über einen tüchtigen Stab von Mitarbeitern verfügt. Insbesondere leisteten wertvolle Hilfe die Heimdirektoren Gnam (Ferienkolonie), Engelberger (Rudern), Koberger, Reul und Wotawa und die Leiter der Handfertigkeitwerkstätten Dittrich, Dworsky, Hiller, Leskovic, Fugner und Ziegler. Die Genannten übernahmen in den einzelnen Kojen die Führung.

In der ersten Koje wird die Zöglingbewegung, die Geldmanipulation des Zentralvereines, die Art der Geldbeschaffung und die administrativen Arbeiten in einer Körtation in graphischen Uebersichten gezeigt. Die anschließende Koje bringt den Beschäftigungsplan, illustriert durch Bilder über die verschiedenen Beschäftigungen der Heitzöglinge. Die Koje „Ferienkolonie“ enthält eine Uebersicht über die bisherigen Ferienkolonien, Gruppenbilder derselben, Bilder über das Leben in den Ferienkolonien und wertvolle Fingerzeige für die zur Errichtung einer Ferienkolonie notwendigen Vorarbeiten und Durchführung derselben. Die nächste Koje „Hort und Gesundheitspflege“ eingerichtet von Dr. Julius Wenzl behandelt die Bekämpfung der Tuberkulose, des Alkoholismus und der Zahnfäule und demonstriert Einrichtungen für „erete Hilfe“. Besonders lehrreich wirkt eine Sammlung von Moulagen über Schädigung lebenswichtiger Organe durch Alkoholismus von Weichselbaum - Renning, außerdem instruktive Tafeln über das Milchzahngewebe von Dr. Heinrich Höck, ferner zahlreiche Diapositive über Tuberkulosebekämpfung, darunter auch solche über die Sonnenlichtbehandlung der Knochentuberkulose von Dr. Max Jerusalem und vom Verein zur Errichtung von Sonnenlichtstätten in Oesterreich. In dieser Koje liegen auch die bekannten Merkblätter über Tuberkulose, Alkohol- und Zahnfäulebekämpfung von Regierungsrat Dr. Max Winter.

Einen ganzen Raum nimmt die Darstellung des Bade-, Schwimm- und Ruderbetriebes ein. An den Wänden finden sich photographische Abbildungen dieser Betriebesweige. Besonders erwähnenswert ist das Modell des Boothauses und seiner Umgebung auf dem Gänsehügel. Die Statistik zeigt, wie durch die Fürsorge der Gemeinde Wien und durch die verständnisvolle Auffassung der gesundheitlichen Bedeutung dieser Sportweige durch den Zentralverein die heranwachsende Jugend zu immer mehr und mehr an Baden, Schwimmen und Rudern teilnimmt. Sehr instruktiv sind die Darstellungen über die Art der Erteilung des Massenschwimmunterrichtes.

Der nächste größte Raum ist der Exposition von Zöglingarbeiten aus den Schulwerkstätten gewidmet. Es lohnt sich die Ausstellung zu besuchen und selbst zu schauen, welche hervorragende Leistungen bei sachkundiger Leitung möglich sind. Wir führen nur

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesner.
34. Jahrg. Wien, Montag, 15. Juni 1914.

10 Jahre Versorgungsheim. Aus Anlaß des 10 jährigen Bestandes des Wiener Versorgungsheimes in Lainz wurde heute vormittags in der Anstaltsgebäude eine interne Feier veranstaltet. Hierzu hatten sich eingefunden: der Vizebürgermeister Hierhammer und Hof, die Stadt- und Gemeinderäte Aichhorn, Brauns, Dechant, Dröbner, Dr. Eglauer, v. Findenigg, Göts, Goldmann, Dr. Haas, Hermann, Hützel, Jung, Kleiner, Komroßky, Josef Müller, kais. Rat Kometz, Partik, Payer, Pichler, Ploner, Vaugoin, Wagner, Wissinger, und Zatska, die Bezirksvorsteher Dirnbacher, Hruza, Karlinger und Friedl, Obmann des Armeninstitutes Hörmisch, Feuerwehrhauptmann Bezirksrat Guber, Pfarrer ~~Karl~~ Rathner, Kamillianspräfekt P. Adams, Obermagistratsrat Dr. Dost, Magistratsrat Koniakowsky, Magistratsrat Paul, Magistratssekretär Dorfinger, Magistratssekretär Dr. Karner, die Primarii Dr. Moritz und Dr. Piringer, vom Versorgungsheim, Primarius Dr. Zeffren und Verwalter Dr. Teufelberger vom Jubiläumsspital, Militärrechnungsrat Hechtold, Verwalter Knauer, Rechnungsrevident Salomon, und Revident Kotnik, Adjunkt Jäger, Architekt Scheininger, Oberinspektor ~~Herr~~ Möhner und Oberingenieur Schimoch.

Vor der Kirche hielt Magistratsrat Paul an VB. Hierhammer folgende Ansprache: Die Erneuerung des gesamten Wiener Armenwesens die Bürgermeister Dr. Weiskirchner in seiner damaligen Eigenschaft als Armenreferent der Gemeinde Wien angeregt hat, ist heute vor 10 Jahren mit der Errichtung des Versorgungsheimes zum Abschlusse gelangt. Das Versorgungsheim ist seither mit Recht zum Denkmal der Freigebigkeit geworden, welche die Gemeindevertretung überall dort wo es den Tag legt, wo es sich darum handelt, verarmten Mitbürgern zu Hilfe zu eilen. Die Anstalt ist aber auch ein sichtbarer Beweis dafür, daß die Gemeinde Wien auf dem Wege, der zur vollständigen Altersversorgung ihrer Angehörigen führt, weiter vorgeschritten ist, als dies bisher irgendwelche Gemeinde aus eigener Kraft vermocht hatte. Darin, daß der Herr Bürgermeister Sie hochgeehrter Herr Vizebürgermeister mit seiner Vertretung bei der heutigen Feier betraut hat, erblicken die Angehörigen dieses Hauses einen neuen Beweis, welche Wichtigkeit die Gemeindevertretung der geschlossenen Armenpflege beilegt. Es tatten Sie daher, hochgeehrter Herr Vizebürgermeister, daß ich der Freude und Dankbarkeit, die alle Angehörigen ob Ihres Ersehens erfüllt, Ausdruck gebe und Sie auf das ergabenste begrüße.

Pfarrer Rathner hielt nun in der Anstaltskirche eine auf die Feier bezughabende Predigt und selebrierte unter großer geistlicher Assistenz eine hl. Messe.

Hierauf begaben sich die Gäste durch ein Spalier von Pflanzlingen zum Lueger-Denkmal, wo Obermagistratsrat Dr. Dost folgende Ansprache hielt: Als vor 10 Jahren dank der Hochherzigkeit des

Wiener Gemeinderates und seiner Führer dieses Heim der Benützung übergeben werden konnte, ward ein Rekord geschaffen an Schnelligkeit, denn in nicht ganz 108 Wochen war dieses Haus von ersten Spatenstiche bis zur feierlichen Schlusssteinlegung gelaufen. Aber die großen Erwartungen, die an dieses Heim geknüpft wurden, schienen sich in der ersten Zeit nicht verwirklichen zu wollen. Es gab Klagen und Beschwerden aus den Kreisen der Pflanzlinge und in der Bevölkerung und ein großer Teil der Presse stand dem Werke nicht sympathisch gegenüber. Es gab Tage, wo selbst der große Menschenfreund Dr. Lueger unwillig wurde, daß so große finanzielle Opfer keine Anerkennung finden. Dies lag zum Teile in der gewohnten Hergewohntheit der Wiener, andererseits darin, daß über 2000 Menschen aus bisher langgewohnten Verhältnissen herausgerissen wurden und ihre Stätte nunmehr weit draussen an der Peripherie finden sollten. Die Anerkennung die das Haus in Wien nicht fand wurde ihm aber von auswärts, man kann sagen von der ganzen Welt gesollt. War doch damit das alte Krankenhaus begraben und an seine Stelle das ~~alte~~ ^{Armen- und} Siechenheim getreten. Der Erfolg des Auslandes kam allmählich auch nach Wien und ich muß an den Tag erinnern, wo die Dankbarkeit der Pflanzlinge zum schönsten Ausdrucke kam in der Errichtung dieses kleinen bescheidenen Standbildes für den großen Mann. Es ist klein und bescheiden, aber es darf sich rühmen das erste Denkmal zu sein, das zu Lebzeiten Luegers gesetzt wurde. Durch die Schaffung dieses Hauses ist eine große soziale Frage angeschnitten worden, die erst im Werden ist. Kann erheben sich hier die letzten Gebäude aus dem Fundamente und schon muss die Gemeinde daran denken, für die geschlossene Armenpflege neue Gebäude zu schaffen. Der Schritt, der hier für die Armen getan wurde, wird seine Fortsetzung finden, denn was hier die armen Wiener gefunden, wollen mit Recht auch die Wiener Bürger. Die Frage ist bereits im Rollen und unser jetziger Bürgermeister, dessen Name mit der Armenreform in Wien aufs engste verknüpft ist, wird auch diese Frage zusammen mit seinen treuen Mitarbeitern im Präsidium und Stadt- und Gemeinderat einer Lösung zuführen. Auch der Mittelsstand erwartet Fürsorge für Krankheit, Alter und Siechtum. Nun aber bitte ich den Herrn Vizebürgermeister der Dolmetsch sein zu dürfen des Dankes der Insassen des ganzen Hauses. Dr. Dost schloß seine Rede mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Bürgermeister und die erschienenen Funktionäre.

VB. Hierhammer erwiderte: Lassen Sie mich zuerst mit Worten des Dankes beginnen dafür, daß so viele hier versammelt sind, an dem Tage wo wir bescheidenweise dieses Jubiläum begehen. Der hochwürdige Herr hat von der Kamel herab bereits einer Reihe von Personen gedacht, die sich um dieses Werk große Verdienste erworben haben, er hat aber eines Namens vergessen - Ludwig ~~Karl~~ Zatska. Zatska hat das Baureferat geführt und die ganze Zeit über nicht Mühe und ~~Zeit~~ gespart, um dieses große Werk fördern zu helfen.

Aber gerade dieser Mann mußte anfänglich viele Anfeindungen hienfür erlitten, aber heute ist der Tag, wo er sich sagen kann: Die hier so zahlreich Versammelten, die Zeugen sind dieses Werkes, werden seinen Namen nie vergessen. (Lebhafter Beifall) Nun sind 10 Jahre verfllossen, viele sind dahingegangen, die damals an unserer Seite standen; mit unsrer größerer Freude aber kann ich konstatieren, daß so viele von der alten Garde noch gekommen sind, um sich des Tages zu erinnern. Wir erinnern uns der auch des großen Führers, unter dessen Tatkraft und Willen alle die Werke geschaffen wurden, die nun zum Ruhme und zur Ehre unserer Stadt dienen. Er ist dahingegangen, aber sein Andenken lebt noch in uns fort und zum Zeichen dafür, daß wir in seinem Geiste und seinem Sinne weiterhandeln und wirken wollen, legte ich als bescheidenes Zeichen unserer Liebe einen Kranz am Sockel seines Denkmals nieder. Wir Wiener gedenken aber auch, wenn wir zusammen kommen, unseres geliebten Kaisers und Monarchen, der die Wiener so innig geschlossen hat, daß er von ihnen nie anders spricht, als von seinen Wienern und so stimmen Sie wohl ein mit mir in den Ruf: Seine Majestät unser Kaiser, er lebe hoch!

Nachdem die lebhaften Hochrufe der Anwesenden verklungen waren, hielt der 66 jährige Pflanzling Franz Weis, ein gewesener Unterbeamter, eine längere Ansprache an VB. Hierhammer, in welcher er namens sämtlicher Pflanzlinge den Dank an die Gemeinde zum Ausdruck brachte und mit einem Hoch auf den Bürgermeister und die Vizebürgermeister schloß.

Nachmittags veranstaltete der Knabenhort Innere Stadt unter der Leitung des Obmannes Hörmisch in der Anstalt ein Konzert für die Pflanzlinge. - Während der Messe sang in der Kirche der neu gegründete Gesangsverein der Beamten „Vindobona“.

Städtisches Strömbad Nußdorf. Dieses Bad wurde für die heutige Saison bereits eröffnet. Besteht zur Zeit am linken Donauufer, unmittelbar bei der Nußdorfer Schleuse und ist bequem sowohl mit der Straßenbahn (Linie 36), als auch mit der Kaiser Franz Josefs- und der Stadtbahn (Station Nußdorf) zu erreichen. Die günstigen Wasserverhältnisse, insbesondere aber die starke Strömung, sind ein besonderer Vorzug dieses Bades.

Aus dem Marktamte. Marktamtendirektor Kommerzialrat Adolf Bauer hat heute seinen Erholungsurlaub angetreten und mußte sich über Krztliches Ärraten zum Kurgebrauch nach Marienbad begeben. Die Führung der Amtsgeschäfte hat er für die Dauer der Abwesenheit seinem Stellvertreter Marktamtendirektor Karl Spring übertragen.

Erledigte Schullehrerstellen. Im Wiener Schulbezirke kommen drei Schullehrerstellen zur Besetzung u. zw. die Stelle je eines Oberlehrers an der Volksschule für Knaben 10. Bezirk Thayonatgasse 20, an der Volksschule für Knaben und Mädchen 21. Bezirk Anteastraße 25 und an der Volksschule für Knaben und Mädchen 21. Bezirk Donaufelderstraße 259. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis 15. Juli, von auswärtigen Bewerbern bis 6. Juli d. J. zu überreichen.

Kindergartenberichte. Der Erste Josefstädter Kindergartenverein hat nach erfolgter Auflösung den letzten Jahresbericht an seine Mitglieder und an die Schriftleitungen der Tagesblätter verwendet. Wir entnehmen demselben außer dem zeitgemäßen Fachartikel „Die Beschäftigungen und Spiele im Kindergarten“ folgende bemerkenswerte Angaben: Während des vierzigjährigen Bestandes des Kindergartens besuchten ihn nahezu viertausend Zöglinge. Die Zahl der beitragenden Mitglieder im letzten Vereinsjahre betrug einhundert vierundzwanzig und die Zahl der Ehrenmitglieder 10. Von den letzteren sind noch am Leben die Herren: Karl Hart, Michael Harsan, Josef Kugler, Josef Riehl, Charles Soolik und Richard Zugmayer. Als eine sehr erfreuliche Tatsache heben wir hervor, daß Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Direktoren und Oberlehrer sämtlicher Volks- und Bürgerschulen, ~~xxxx~~ des 8. Bezirkes u. v. a. als beitragende Mitglieder des Kindergartenvereine angehörten. Mit diesem Berichte ist eine Serie von 14 Jahrgängen abgeschlossen welche dem Dienste der Fürsorge für die vorschulpflichtige Jugend gewidmet war.

W^o 207.

des Friedenskaisers, auf den alle Nationen Europas mit Ehrfurcht blicken und dem der liebe Gott seine Jahre bis an die äußersten Grenzen menschlichen Alters schenken wolle. Wenn wir unseres Kaisers gedenken, richten sich unsere Blicke aber auch auf die Staatsoberhäupter jener Länder, aus denen Vertreter nach Wien geeilt sind, um am Kongresse teilzunehmen. Alle diese Staatsoberhäupter wie unser Kaiser, sie leben hoch!

Nachdem die lebhaften Hochrufe und die Töne der Volkshymne verklungen waren, fuhr der Bürgermeister fort: Indem ich Sie in dieser Saale aufs neuerliche begrüße kann ich nur die Worte wiederholen, die ich bereits heutevormittags zu Ihnen gesprochen. Die Gemeinde Wien verfolgt mit lebhaftem Interesse alle Bestrebungen auf industriellen Gebiete mit voller Aufmerksamkeit. besitzt jedoch selbst eine Reihe von Großindustrien und ist sie als Großindustrieller mit den gleichen Schmerzen behaftet und teilt auch sie bloß die wenigen Meiden, die die Betriebe der Großindustrie bieten. Als Chef der Gemeindegewerkschaften und Unternehmungen untersteht mir eine Armee von 43.000 Beamten und Angestellten. Auch die Arbeiterfrage ist mir nicht fremd geblieben und wir verfolgen daher mit großem Interesse alle Bestrebungen der Industrie auf organisatorischem Gebiete, schon aus dem Grunde, weil wir der Meinung sind, daß hiedurch auch der Blick der breiten Öffentlichkeit auf diese Bestrebungen gelenkt wird. Es gibt ja kaum eine Frage des Produzenten, die nicht auch den Konsumenten betreffen würde, auch ich bin Konsument und wir alle sind schließlich ja auch Väter, die von Zeit zu Zeit eine Tochter auszusteuern haben und dann muß der Bohrer blinken, voll von schöner Leinwand. So greifen Sie auch tief ins Familienleben und in die Taschen des Familienvaters ein. (Lebhafte Heiterkeit.) Meine Gemeinderatskollegen und ich hoffen, daß Sie sich in unserer Stadt und in unserem Kreise recht wohl fühlen und die besten Eindrücke von hier mitnehmen werden. Können Sie draußen, daß wir noch immer frohgemut sind, es leuchten ja noch immer die Augen der Wienerinnen, wenn auch unsere Augen manchmal sorgenvoll und trübe sind. Heute aber, wo wir so liebe Gäste begrüßen, leuchten auch unsere Augen. Darum nochmals herzlich willkommen in unserer Stadt und unsere Gäste leben hoch! (Stürmischer Beifall und Hochrufe.)

Der Vorsitzende des Kongresses Präsident Kommerzialrat Videky führte aus: Seitdem die Epoche der Vereinigungen und Zusammenschlüsse der Großindustrien begonnen hat, haben wir gelernt, daß auch die verschiedenen Industriezweige ihre eigenen, ausgeprägten Individualitäten, ich möchte fast sagen ihr besonderes Temperament haben. Es gibt Industrien, die für Erfindungen neuen Erfindungen verdankend, dem modernen Expansionsstrieb folgen, es gibt solche, die dem Wandel der kulturellen Bedürfnisse unterworfen sind und es gibt schließlich Industrien, die ihren

innersten Wesen nach konservativ sind und zu diesen zählt die unsrige, denn die Flachsspinnerei ist nicht nur die älteste Textilindustrie, sondern auch heute noch eine durch und durch konservative. Aber auch das alte Spinnrädchen und die stille beschauliche Flachspflanze haben dem Zuge der Zeit Folge geleistet. Auch wir sind international geworden und haben gleich unserer mächtigen Schwesterindustrie, der Baumwollspinnerei, einen alle Textilländer der Welt umfassenden Verband geschlossen. Ich darf es zur Ehre der österreichischen Flachsspinnerei sagen, daß wir auch früher nicht hinter dem Ofen gesessen sind, Unsere Industrie war seit jeher eine mächtige Exportindustrie, die es verstanden hat, ihre Handelsbeziehungen mit dem Auslande allen Schwierigkeiten zum Trotz aufrecht zu erhalten und diesen Umstände haben wir es zu verdanken, daß uns bei Begründung der Federation Internationale eine wichtige Rolle zugefallen ist. Lorsqu'il y a plus de cinq ans nous nous fumes réunis pour la première fois à Gand, de toutes les organisations, qui y furent prises pour notre Fédération ce fut celle créée sur la resolution de Monsieur notre Président à savoir les congrés annuels ambulants, qui trouva la plus grande approbation. Il nous a été permis dans les dernières années de faire la connaissance des centres industriels de nos amis étrangers. On nous a témoigné tant d'amabilité, tant nous y a fait voir tant de belles choses, offrant de l'intérêt pour nous, que nous Autrichiens, nous nous sommes sentis quelque peu inquiets de ne pouvoir offrir un cadre aussi resplendissant à nos collègues étrangers pour notre si chères amitié. - Umso dankbarer sind wir dem geehrten Oberhaupt der Stadt Wien, seiner Exzellenz dem Herrn Bürgermeister für den heutigen Empfang, den wir als eine hohe Auszeichnung empfinden, die nicht allein unserer internationalen Federation, sondern auch unserer alten österreichischen Industrie gilt. Unsere Wanderkongresse verfolgen nicht allein geschäftliche Zwecke, die Wahrung der gemeinsamen Interessen unserer Industrie, sondern sie haben auch noch ein anderes höheres Ziel, sie wollen die Freundschaft und das gegenseitige Verstehen zwischen uns als Angehörige verschiedener Staaten und Nationen fördern, eine Aufgabe, die ich besonders in unserer heutigen Zeit als eine sehr hohe und wichtige betrachte. In dem Gefühle unserer Freundschaft, von der ich hoffe, daß sie einstmals das Gemeingut aller unserer Mitbürger in In- und Auslande werden möge, wollen wir Ihnen, meine verehrten Damen und Herren, das beste zeigen, was wir Oesterreicher haben und das ist trotz aller Naturschönheiten dieses gesegneten Landes doch nur unser liebes Wien. Verzeihen Sie mir, wenn ich als Oesterreicher dieses Loblied singe, aber ich singe es mein eigenen Vaterstadt und ich bin festüberzeugt, Sie werden mit, wenn Sie nach Hause zurückkehren recht geben, daß die

alte Kaiserstadt an der Donau doch etwas besonders ist und die große Liebe verdient, die wir Oesterreicher für sie empfinden. Ich bitte Sie, meine Damen und Herren, sich meinem herzlichsten Danke an das verehrte Oberhaupt der Stadt Wien, welches uns zu diesem ehrenvollen und glänzenden Empfang im Herzen unseres lieben Wien, im Rathause eingeladen hat, anzuschießen und mit mir Ihre Gläser zu erheben auf das Wohl Sr. Exzellenz des Herrn Egm. Dr. Weiskirchner! (Lebhafte Beifall.)

Der Präsident der Federation Feyerick (Gent) überbrachte die besten Grüße des Bürgermeisters seiner Vaterstadt und setzte dann in französischer Sprache fort: Für die meisten von uns war es eine wahrhafte Freude, als wir Kenntnis erhielten daß wir für unseren 5. Kongreß die uralte und wunderbare Stadt Wien erwählt wurde, denn wir wußten, daß wir neben den jüngsten Fortschritten dieses Jahrhunderts die Schätze dieser Stadt in der Kunst und Archäologie ihre prachtvollen Denkmäler bewundern werden. Wir sind nach Wien gekommen um hier zu arbeiten, Wiengeht aber in seiner Liebeshwürdigkeit so weit, uns im Zentrum seines kommunalen Lebens im Rathause zu empfangen. Man fühlt, daß die Verwaltung dieser Stadt, seit vielen Jahren bestrebt ist, die Stadt groß aber auch schön und sympathisch zu gestalten. Redner erhebt zum Schlusse sein Glas auf die Stadt Wien, ihren hervorragenden Bürgermeister und die gesamte Verwaltung.

Vizebürgermeister Hierhammer bemerkt, er wolle nicht von den Spinnern, sondern von den Spinnerinnen sprechen. Die Damen spinnen ihre feinen Fäden, die zu unseren Herzen gehen. Sie weben in die geheimnisvollen Bande des Familienglückes. Sie spinnen ein großes Netz, in dem wir armen Fischlern gefangen werden. (Lebhafte Beifall.) Er bringt zum Schlusse in französischer, englischer und deutscher Sprache ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenes Hoch auf die Damen aus.

In den Nebenräumen des Festsaales wurde zum Schlusse der Kaffee eingenommen, worauf sich die Festgäste in den Arkadenhof zu einer photographischen Aufnahme begaben.

W^o 209

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen-
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 16. Juni 1914.

Ernennungen. Vom Stadtrat wurden ernannt: nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer: die Magistratskommissäre Leopold Dohnal und Dr. Anatol Plank zu Magistratssekretären; nach einem Berichte des VB. Hoß: die Exekutionsbeamten Karl Wittmann, Rudolf Janneck, Ludwig Bittesnek, Franz Schindler, Alois Haussek, Adolf Kattor, Karl Weiß, Paul Moser, Josef Wedl, Rudolf Hruby, Johann Müller und Walter Karafiat zu Oberoffizialen, den Akzessist im Zentral-Wahl- und Steuerkataster Leopold Kirchner zum Official, Kasseipraktikant Franz Höglinger zum Kassei-Akzessist, Konzeptionsakzessist Waldemar Geuss zum Kommissär, die Konzeptionsakzessisten Friedrich Laetzig, August Ettl zu Officialen, Kassei-Praktikant Othmar Kraus zum Konzeptionsakzessisten; die Rechnungspraktikanten der Stadtbuchhaltung Franz Schrimpl und Eduard Engel zu Rechnungsassistenten; Hauptkassenadjunkt Johann Franz Ritter v. Infeld zum Kontrollor, Hauptkassen-Official Rudolf Rötzer zum Adjunkten; die Bauaufsichterevidenten des Stadtbauamtes Karl Fisch und Franz Sprizel zu Bauaufsichterevidenten; nach einem Berichte des StR. Dr. Haas: die provisorischen städtischen Aerzte Dr. Paul Schönhaber, Dr. Paul Mayr, Dr. Friedrich Burger, Dr. Ferdinand Steiger und Dr. Alfred Soucek zu definitiven Aerzten 2. Klasse.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Heindl die Wahl des Leopold Lechner zum Armenrat des 1. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Dr. Haas die Wahl des Anton Arit, Hans Jindra, Franz Kastl, Wilhelm Ludwig, Leopold Schwammel, Alois Wytroll zu Armenräten des 3. Bezirkes, nach einem Berichte des StR. Götz die Wahlen in das Armeninstitut Weidling u. zw. des Anton Mandl zum Obmann, Rudolf Hauke zum 1. Stellvertreter, Adolf Trulay zum 2. Stellvertreter, Wilhelm Schreyer zum Schriftführer und Josef Himmler zum Stellvertreter bestätigt.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner - Landsarschall-Stellvertreter von Niederösterreich. Ministerpräsident GrafTürckh und Minister des Innern Freih. v. Heindl haben bereits heute früh dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner zu seiner erfolgten Ernennung zum Landsarschall-Stellvertreter von Niederösterreich telegraphisch beglückwünscht.

Neue Bürger. Der gemeinderätliche Heimats- und Bürgerrechts-Ausschuß hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

Innere Stadt: Josef Riba, Franz Freifeld, Damenkleidermacher; Hausbesitzer; Karl Johann Zelenska, Firmengesellschafter; Stanislaus Zumann, Kfz-Rechner; Alexander Franz Dworatschek, Agent; Johann Loeschner, Kamm- und Fächererzeuger; Gustav Madroch, Schuhmacher;

Ignaz Zöhner, Gastwirt; Jakob Senft, Schlosser (Berichterstat-
ter GR. Heindl).

Leopoldstadt: Peter Moser, Färber; Karl Maurer, Zimmer-
macher; Wenzel Janoch, Schuhmacher, Heinrich Schwingenschlögl, Kaffee-
koch (Berichterstat-ter GR. Oppenberger).

Landstraße: Johann Vogt, Kostgeber; Karl Haentzl, Uhrmacher;
Wenzel Kuchta, Riemer; Anton Grafel, Schmeier; Josef Bohdanzhofer,
Schuhmacher; Franz Bluma, Privatier; Raimund Ramsauer, Disponent;
Ludwig Dax, Gemischtwarenverschleißer; Karl Chotoborsky, Ober-
gärtner; Raimund Bastener, Holz- und Kohlenhändler; Bernhard
Pavlovic, Friseur (Berichterstat-ter GR. v. Findenigg).

Wieden: Karl Kahofer, Marktvikualienhändler (Berichterstat-
ter GR. Brenta); Franz Meisner, Weltreisekurier, Wilhelm Mitska,
Installateur; Peter Deuring, Uhrmacher; (Berichterstat-ter GR.
Brewer); Johann Eßmayr, Holz- und Kohlenhändler; Anton Bittner,
Schuhmacher; (Berichterstat-ter GR. Dechant).

Margareten: Franz Nowak, Gastwirt (Berichterstat-ter GR. Roth)
Mariahilf: Johann Stallner, Gemischtwaren-Verschleißer;
Anton Pichl, Bäcker; Leopold Bartl, Schuhmacher (Berichterstat-
ter GR. Paulitschke).

Neubau: Leopold Nowak, Schneider; Josef Wieser, Drechsler;
Wilhelm Georg Adam, Lokomotivführer 1. P.; Johann Klinghofer,
Gemischtwarenverschleißer; Josef Gulehla, Riemer; Adolf Heuzil,
Damen-Stroh- und Filzhut-Erzeuger; Josef Haidinger, Lederwaren-
Fabrikant (Berichterstat-ter GR. Pichler).

Alsergrund: Franz Schneider, Markör; Gustav Brauner, Skon-
tist; Dr. Anton Holubowky, Hof- und Gerichtsadvokat; Eduard
Hönig, Handelsangestellter; Andreas Teibl, Masseur (Berichter-
stat-ter GR. Partik).

Favoriten: Josef Stwertschek, Fleischhauer; Johann Pials,
Johann Natich, Ferdinand Hoberdorfer, Gastwirte; Georg
Wolfram, Gemischwagenverschleißer; Eduard Engelmann, Holz- und
Kohlenhändler (Berichterstat-ter GR. Höck).

Simmering: Konrad Josef Hinterleitner, Gesellschafter (Bes-
richterstat-ter GR. Kurz).

Weidling: Leopold Ohage, Wagnackler; Franz Georg Pippa,
Schausteller; Hermann Jungmann, Geflügelhändler; Franz Hebnar,
Schlosser; (Berichterstat-ter GR. Götz).

Rietzing: Iwan Jambresig, Friseur; Josef Hajek, Messer-
schmied; Anton Heider, Kaufmann; Josef Pokorny, Kaffeehausbesitzer;
Alois Maxera, Betriebsleiter; Karl Franz Stanek, Pfeifenrohr-
schlaucherzeuger; Jakob Smutny, Wagenmeister (Berichterstat-
ter GR. Vaupola).

Rudolfsheim: Edmund Zelenka, Schlosser; Laurenz Zelenka,
Rudolfsheim; Edmund Zelenka, Schlosser; Laurenz Zelenka,
Stabilisator; Stanislaus Zumann, Kfz-Rechner; Alexander Franz Dworatschek, Agent; Johann
Loeschner, Kamm- und Fächererzeuger; Gustav Madroch, Schuhmacher;

Franz Kovar, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstat-ter GR.
Wiesinger).

Ottakring: Wilhela Stämpfel, Pfarrmeister; Josef Mageschab,
Schuhmacher; Ferdinand Nather, Belcher; Franz Pitsch, Schneider
(Berichterstat-ter GR. Hötzel); Josef Srus, Schneider; Josef
(Berichterstat-ter GR. Heffenmayer);

Hernals: Josef Bilhan, Gastwirt; Josef Jax, Privatier; Jakob
Matiassek, Fleischselcher; Josef Jansky, Sattler; Rudolf Hank,
Geschäftsführer; Max Patal, Färber; Benjamin Pitz, Friseur (Be-
richterstat-ter GR. Rykl).

Währing: Wenzel Krejci, Bürstenmacher; Mathias Friedrichkeit,
Privatier; Konrad Bierochs, Privatier; Viktor Stehno, Schlosser;
Martin Ruzicka, Gemischtwaren-Verschleißer (Berichterstat-ter GR.
Dechant).

Döbling: GR. Alois Eder, Handelsgärtner; (Berichterstat-ter
GR. Dechant); Johann Hogler, Fleischhauer, Leopold Frühlich,
Fleischselcher (Berichterstat-ter GR. Eder.)

In derselben Sitzung wurde auch einer größeren Anzahl von
Personen die Zuständigkeit, bezw. die Zusicherung der Aufnahme
in den Wiener Heimatsverband verliehen.

Die **Bezirksvertretung Mariahilf** hält am Donnerstag, den 25. Juni
5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Erklärung. Der Verein für österreichische Volkskunde hat den Bürger-
meister Dr. Weiskirchner für seine bedeutsame Förderung der
vaterländischen und wissenschaftlichen Aufgaben des Vereines und
des Museums für österreichische Volkskunde zum Ehrenmitglied er-
nannt. Heute vormittags sprach das Präsidium dieses Vereines,
bestehend aus Graf Abersperg-Traun, Truchsess v. Hoefft und Regie-
rungsrat Prof. Dr. Haberland im Rathause vor und überreichte dem
Bürgermeister das künstlerisch ausgestattete Ehrendiplom.

Bewilligung im Rathause. Die Teilnehmer an dem 5. Internationalen
Flachsweberei-Kongresse waren heute Mittags Gäste der Stadt Wien.
Sie besichtigten zuerst die städtischen Sammlungen und die Fest-
räume des Rathauses und versammelten sich dann im Stadtrats-
Sitzungssaal, wobei vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner in der
herzlichsten Weise begrüßt wurden. Dasselbe hatten sich noch
eingefunden: Die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß mit Gattin-
nen, der Obmann des gemeinderätlichen Bürgerklubs Oberkurator
Steiner, der Obmann der Vereinigung der fortschrittlichen Gemein-
deräte GR. Dr. Hein, sämtliche Stadträte, die Schriftführer des
Gemeinderates und Mitglieder des Ordner-Komitees, Herrnhaus-
mitglied Präsident der Reichenberger Handels- und Gewerbekammer
Neumann, Abgeordneter Oberleitner, Polizeipräsident Freih. v.
Gerup, Polizeipräsident-Stellvertreter Hofrat Gayer,

Ministerialrat Freih. v. Rinaldini, Kommerzialrat Herzfelder,
Konsulent des Ackerbauministeriums Ritter v. Weil, Sekretär der
Reichenberger Handels- und Gewerbekammer Dr. v. Maxim Devoic,
Sekretär Dr. Ritter v. Stein (Trautensau), Sekretär die
Obermagistratsräte Dr. Mächtern und Dr. Dost, Buchhaltungsdirek-
tor Stieber, die Magistratsräte Formanek und Dr. Lederer,
Direktor der städt. Sammlungen Probst, Kasseidirektor kais. Bat
Mayer, Stadtgartendirektor Hybler, u.a.

Ueber Einladung des Bürgermeisters begaben sich sodann die
Gäste in den Festsaal. Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte
Frau Emmy Seidl (Gemahlin des Dr. Max Seidl, Vizepräsident der
österreich. Baumwoll-Spinner), Vizebürgermeister Hierhammer führte
Mrs. Mackie (Irland), VB. Hoß - Frau Helene Webecky (Deutschland),
Präsident des Vereines der Flachspinner Oesterreichs, Frau VB. Hoß
von Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg,
Herrenhausmitglied Neumann geführt.

Im Festsaal war für zirka 250 Personen gedeckt. Das exquisit
Mittagsessen hatte Ratskellerwirt Dombacher beigelegt; die Tafelmusik
besorgte der rum. Hofkapellmeister C.W. Drescher mit seiner vor-
züglichen Kapelle.

Während des Mahles erhob sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner
und sprach folgenden Toast: Als Bürgermeister der Reichshaupt- und
Residenzstadt Wien begrüße ich Sie aufs herzlichste und gebe meiner
Freude und meinem Stolz zu Ausdruck, daß Sie die alte Kaiser-
stadt an der Donau für die Abhaltung Ihres Kongresses erkoren
haben. Ich danke Ihnen, daß Sie so freundlich waren, meiner
Einladung zu folgen. Wenn wir hier in Wien auch nicht gerade so
selten Gelegenheit haben, Teilnehmer an verschiedenen Kongressen
und Beratungen an unseren Mauern versammelt zu sehen, so geräht
es uns heute zur besonderen Freude, aus aller Herren Länder Ver-
treter einer vornehmen Industrie bei uns begrüßen zu dürfen, wel-
che in den österreichischen Ländern seit urdenklichen Zeiten ange-
siedelt ist und eines der edelsten Erzeugnisse unseres heim-
ischen Bodens, den Flachs verarbeitet. Die Gründer der heimischen
Flachsindustrie blicken auf Väter und Großväter zurück, die vor
80 und 100 Jahren noch selbst den Webstuhl bedienten. Alle diese
unternehmenden Männer haben ihre Lebensarbeit der Begründung der
österreichischen Leinenindustrie gewidmet und mit dazu beigetragen,
diesen Industriezweig zur heutigen Bedeutung emporzuheben. Wets
mancher Gefährdung hat die österreichische Leinenindustrie ihren
bedeutsamen Platz im Wirtschaftsleben Oesterreichs behauptet und
kann mit Fug und Recht als Exportindustrie rühmlich genannt werden.
Wenn ich von den Vätern und Urgroßvätern gesprochen habe blicken
wir auf viele Brannen zurück und konstatieren, daß die Entwick-
lung dieser Industrie die Regierungszeit unseres erhabenen Monar-
chen umspannt, das mächtigen Schützers von Industrie und Gewerbe,

W^o-208

WIENER RATHS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 17. Juni 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 17. Juni.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hoß und Hain.

StR. Poyer beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Lautensackgasse, Draxlergasse und Piarrongasse im 15. Bezirk. Die Kosten betragen 760 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird der Jahresbericht für 1913 der städt. Volksbäder zur Kenntnis genommen.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird dem Verein zur Erhaltung des Maria Josephinums & der Kinderspielplatz 16. Bezirk Galitzinstraße 2 zur Veranstaltung eines Schlußfestes überlassen.

Das Projekt für die Neupflasterung der Theresiengasse im 18. Bezirk zwischen Jörgerstraße und Schumanngasse wird mit den Kosten von 46.500 K genehmigt.

Das von StR. Schmid vorgelegte Projekt für die Asphaltierung der Alleeegasse vom Karolinenplatz bis zur Theresianumgasse im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 25.450 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck wird die Schwimmhalle im neuen Bade in Hernals dem 1. Wiener Amateur-Schwimmklub und dem Wiener Damenschwimmklub Freya sowie dem Sportklub „Donauwacht“ unter den von Magistrats vorgelegten Bedingungen überlassen.

Die Armenratsstellen im 17. Bezirk werden von 150 auf 160 vermehrt.

Der Saisonbericht über das alte Hernalsar Voll- und Schwimmbad für das Jahr 1913 wird zur Kenntnis genommen.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird für Ferialherstellungen im Schulgebäude 20. Bezirk Wassergasse 33, im Karajangasse 14 ein Betrag von 4250 K bewilligt.

StR. Braunel beantragt dem Handelsgremium des 12., 13., 14. und 15. Bezirks die Bewilligung zur Führung des städtischen Wappens in der Genossenschaftsfahne zu erteilen. (Ang.)

Das von StR. Dr. Haas vorgelegte Projekt für die Kanalneubauten in der Custozzagasse von der Weißgärberlande bis zur Custozzagasse 11 und in der Markhofgasse bis von Nr 13 bis 17 im 3. Bezirk wird mit den Kosten von 4600 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird der Ankauf eines Portraits sowie einer Sammlung von Briefen des Dichters Anastasius Grün (Anton Graf Auerberg) für die städtischen Sammlungen bewilligt.

Der Firma Gerlach & Wiedling wird die Bewilligung zur Reproduktion von Bildern aus dem städtischen Museum erteilt.

Das von StR. Wagner vorgelegte Projekt für die Herstellung von Asphalttrottoiren längs der ungeraden nummerierten Häuser

der Kaiser Josefstraße zwischen Taborstraße und Ruzpygasse wird mit den Kosten von 12.560 K genehmigt.

Dem Projekte für die Umpflasterung der Ausstellungstraße zwischen der Engerthstraße und dem Handelskai im 2. Bezirk wird mit den Kosten von 62.000 K genehmigt.

StR. Schwer beantragt den Ankauf einer Kreuzweggruppe aus dem zur Demolierung gelangenden Hause 17. Bezirk Hernals Hauptstraße 26 für die städt. Sammlungen. (Ang.)

Das von StR. Reindl vorgelegte Projekt für die Holzstöckelpflasterung der Rotentumstraße zwischen dem Stefansplatz und dem Lichtensteg im 1. Bezirk wird mit den Kosten von 32.800 K genehmigt.

Straßenaufrichttafeln. In der heutigen Stadtratsitzung führte StR. Schwer über die neuerlich wiederholt vorkommende unkorrekte b. zw. unorthographische Ausführung neuer Straßentafeln im 1. Bezirk Beschwerde. VR. Hoß sagte eine strenge Untersuchung und die Erteilung der entsprechenden Aufträge an die kompetenten Stellen zu.

Bezirksvertretungssitzungen. Die Bezirksvertretung Döbling hält am Freitag, den 19. d.M. um halb 5 Uhr, die Bezirksvertretung Brigittenau am Freitag, den 26. d.M. um 6 Uhr nachmittags eine Sitzung.

Besuch der Bezirksschulinspektoren in Eggenburg. Vor kurzen statteten die n.-ö. Landesschulinspektoren der Landeserziehungsanstalt in Eggenburg einen Besuch ab, der Gelegenheit bot, diese großzügige Wohlfahrtsanrichtung des Landes Niederösterreich genauestens zu besichtigen. Den Teilnehmern hatten sich Landes- und Bezirksschulinspektoren Trautzel und zwei Wiener Bezirksschulinspektoren angeschlossen. Der Vormittag war dem Hospitieren beim Unterrichte in sämtlichen Knaben- und Mädchenklassen gewidmet, wobei der verdienstvolle Direktor Hans Huemer die fachgemäße Führung übernahm. Die Inspektoren konnten sich selbst überzeugen, welche schwierige Aufgabe die Lehrer zu bewältigen haben und welche schöne Erfolge sie erzielten. Die Vorführungen im Turnen und die militärischen Übungen schulfähiger Knaben zeigten von großer Strammheit und wurden von einer erst vor kurzem zusammengestellten Zöglingkapelle recht gut begleitet. Am Nachmittag übernahm der mittlerweile erschienene Landesauschuß Johann Mayer in liebenswürdigster Weise die Führung durch die Werkstätten und Wirtschaftsräume der Anstalt. Ihm gebührt in erster Linie das Verdienst, dieses Institut im modernsten Sinne ausgestaltet zu haben, so daß es gegenwärtig im Stande ist, 1200 Zöglingen Unterkunft zu gewähren. Die Teilnehmer waren von dem Gesehenen aufs höchste

befriedigt. Bei dieser Gelegenheit soll ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die Anstalt nicht etwa eine Besserungsanstalt für bereits abgestrafte, ~~vielmehr~~ vielfach schon vorkommene Jugendliche ist, sondern eine Erziehungsanstalt für solche Kinder, die verwahrloset oder der Verwahrlosung ausgesetzt sind, da sie also in erster Linie den Zweck hat, vorbeugend zu wirken. Die Aufnahme unterliegt keiner besonderen Schwierigkeit insofern das Kind nach Niederösterreich zuständig ist. Im Jahre 1913 befanden sich in der alten Anstalt 672 Zöglinge und zwar in der Knabenabteilung 556 und in der Mädchenabteilung 116 zumeist schulpflichtigen Alters in der neuen Anstalt 268 meist über 14 Jahre alte Knaben und im Schlosse 108 Mädchen im Aufnahmialter von 14 bis 18 Jahren, zusammen also 1048 Zöglinge; 70 % aller Zöglinge sind Wiener. Mit dem besten Danke und dem innigsten Wunsche, es möge diese erste und gegenwärtig größte, öffentliche Fürsorgeanstalt Oesterreichs in ihren segensreichen Bestrebungen die größt mögliche Unterstützung allerwärts finden, verabschiedeten sich die Inspektoren vom Landesauschuß Mayer und dem Direktor Huemer.

Herr Erich Meller, bisher Mitglied des Hofopernorchesters und der Wiener Philharmoniker wurde ab Herbst als Solokorrespondent an die Hofoper verpflichtet.

~~No 203~~

209.

WIENER RATHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 18. Juni 1914.

Fuhrwerksverkehr. Der Magistrat hat den Fuhrwerken aller Art die Durchfahrt durch die zwischen der Skodagasse und der Kupkagasse längs des Gebäudes des k.u.k. militärgeographischen Institutes 8. Bezirk Hamerlingplatz 3 verlaufende Fahrbahn des Hamerlingplatzes verboten. Die Zufahrt zum Gebäude des k.u.k. militärgeographischen Institutes 8. Bezirk Hamerlingplatz 3 wird hiedurch nicht berührt. Uebertretungen dieses Verbotes werden mit Geld bis zu 400 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Auswärtige Kongresse. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. HoB zum X. Internationalen tierärztlichen Kongreß in London 1914 den Vorstand der Magistratsabteilung IX Obermagistratsrat Dr. Konstantin Mayer, Veterinäramtsdirektor Hr. Nemecek und Obertierarzt Dr. Franz Spindler und zur Tagung der Konferenz für Landes- und Städte-Statistik in Bregenz am 7. bis 10. Juli den Magistrats-Sekretär Dr. Karl Hubmayer der Magistratsabteilung XXI entsendet.

Mittelstandssanatorium. Wie bekannt beabsichtigt die Mittelstandssanatorium G.m.b.H., welcher die Wiener Ärztekammer, das medizinische Dokorenkollegium, die wirtschaftliche Organisation der Aerzte Wiens, der Oesterreichische Aerztevereins-Verband, etc. finanziell angehören, die Erbauung eines Mittelstandssanatoriums im 19. Bezirk an der Ruthgasse Ecke Scheibengasse und verlängerten Dionisius-Andrassystraße. Der Bau soll an das städtische Waisenhaus auf der hohen Warte angrenzen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Baron die prinzipielle Zustimmung zu dem Projekte erteilt. Das Hauptgebäude wird außer dem Hochparterre 2 Stockwerke, ein Tiefparterre- und ein Mansardengeschoss enthalten, ein Nebengebäude soll für die Unterbringung der Pflegeschwestern dienen.

Klub der Beamten der Hauptkassa der Stadt Wien. Infolge Pensionierung und Mandatsniederlegung des Hauptkassen-Vizedirektors Karl Parzer wurden in der letzten außerordentlichen Hauptversammlung des Klubs der Beamten der Hauptkassa der Stadt Wien zum Obmann Hauptkassen-Oberkontrollor George Groh, zum Obmann-Stellvertreter Hauptkassen-Adjunkt Hans Luley, zum ersten Schriftführer Hauptkassen-Kontrollor Theodor Giesrau gewählt.

Besichtigung der Schrebergärtenanlage im Rosentale in Hütteldorf.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat heute mit dem ersten Vizebürgermeister Hierhammer die Schrebergärten im Rosentale bei Hütteldorf, welche von dem Verein „Schrebergärten für Wien und Umgebung“ angelegt worden sind, besichtigt. An der Besichtigung nahmen der Vorsteher des 13. Bezirkes Karlinger und des 16. Bezirkes Friedl, Gemeinderat Schimsek, Bezirksrat Meixner des 16. Bezirkes, der Magistratsreferent für Wohnungsfürsorge und Schrebergärten Magistratssekretär Dr. Sagmeister, Stadtgarten-direktor Hybler, u.a. teil. Der Bürgermeister wurde beim Eingang zu den festlich geschmückten Anlagen vom Vereinsobmann Julius Straußhittel und den Funktionären empfangen, welcher ihrer Freude Ausdruck gaben, den Bürgermeister in ihrer Kolonie begrüßen zu können. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärte, daß er als warmer Freund der Schrebergärten mit Rücksicht auf die notwendig gewordene Regelung dieser Frage Wert darauf lege, sich persönlich zu informieren und nahm sodann unter Führung der Funktionäre in eingehender Weise eine Besichtigung der Anlagen vor. Wiederholt gab er seiner Bewunderung über die Schönheit des Blumenflors und das reiche Wachstum der Früchte Ausdruck und erstaunte, als er hörte, in welchem Zustande sich die Fläche noch vor wenigen Jahren befunden hatte. Zum Schlusse der Besichtigung überreichte der Vereinsobmann dem Bürgermeister ein geschmackvoll ausgestattetes Album mit schönen Aufnahmen der landschaftlich malerisch gelegenen Kolonie und erbat sein weiteres Wohlwollen für die Schrebergärten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte in seiner Erwiderung aus, daß die moderne Millionenstadt derartiger Einrichtungen nicht entbehren könne und daß die Schrebergärten mit dazu beitragen, daß die Großstadt nicht zu einem steinernen Meere werde. Vor allem aber müsse im Interesse der Kinder, der Hoffnung unserer Zukunft, auf eine gedeihliche Entwicklung dieser Institution gesehen werden. Der Bezirksvorsteher des 13. Bezirkes gab gleichfalls seiner Genugtuung über das Gesehene Ausdruck und versicherte die Vertreter des Vereines seiner Förderung. Nach mehrstündigen Verweilen entfernte sich der Bürgermeister unter der Hochrufen der zahlreich versammelten Schrebergärtner.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 19. Juni

Vorsitzende Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß.

StR. Baron beantragt die Ueberlassung eines Teiles des Türkenschanzparkes im 18. Bezirk zur Veranstaltung eines Festes durch Mitglieder des Ortsschulrates und des Lehrkörpers des 18. Bezirkes. ~~zurückgezogen~~ [Ang.]

Die Abteilung der Liegenschaften E.Z. 394 des Grundbuches Unter-Döbling im 19. Bezirke wird genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Lechant wird die Abteilung der Liegenschaften E.Z. 6, 195 und 420 in Gersthof auf 28 Baustellen und 2 Baustellenteile genehmigt. Die Liegenschaften befinden sich zwischen der Erndtgrasse, Bastiengasse, Witthauer-gasse und Herbeckstraße.

Dem Projekte für die Kopfplasterung der Theresiengasse im 18. Bezirk zwischen Jörgerstraße und Schumann-gasse wird mit den Kosten von 46.500 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Götz wird das Projekt für die Kopfplasterung der Tannbruggasse im 12. Bezirk zwischen Ratschky- und Rollinggasse mit den Kosten von 17.000 K genehmigt.

Dem von StR. Grünbeck vorgelegten Projekt für den Kanalneubau in der Odoakergasse von der Neuen Roterdstraße bis zur Seeböck-gasse im 16. Bezirk wird mit dem Erfordernis von 8500 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Anlage von 23 Einzelgräbern an der linken Friedhofplanke im Friedhof in Hirschatetten genehmigt.

StR. Kleiner beantragt die Holzstübelplasterung des Platzes vor der Mariahilferkirche im 6. Bezirk mit den Kosten von 16.800 K.

Die Herstellung einer eisernen Gitterabfriedung und einer Randpflanzung für den Spiel- und Eislaufplatz 6. Bezirk Linke Wienzeile sowie Aufstellung des Hydranten und die Aufstellung von Bänken daselbst wird mit den Kosten von 4720 K genehmigt.

Eine neue Hauptfeuerwache der Stadt Wien. In dem Bestreben den Feuerschutz der westlichen Bezirke wesentlich zu verbessern, hat der Gemeinderat die Errichtung der Hauptwache Mariahilf beschlossen. Diese Hauptwache der Berufsfeuerwehr wurde auf jenem Teile der ehemaligen Gumpendorfer Schlachthausrealität errichtet, welcher von der Linken Wienzeile, Wallgasse, Mollardgasse und Bisvogelgasse begrenzt ist. Sie besteht aus einem zweistöckigen Offiziersgebäude und einem einstöckigen Anstaltsgebäude, welche zwei Seiten eines 1800 m messenden Hofes abschließen während die zwei anderen Seiten des letzteren gegen die Wienzeile und Eis-

vogelgasse durch architektonisch ausgestattete Mauern mit Füllungs-gittern abgefriedet sind. Das Offiziersgebäude enthält die Diensträume und Wohnungen der Offiziere und Unterbesatzten, das Mannschaftsgebäude, die Gerätehalle, den Turnsaal, die Werkstätten, und den Mannschafts-Tagraum im Erdgeschoß, ferner einen großen Schlafsaal für 60 Mann, Wasch- und Baderäume, Lehr- und Krankenzimmer sowie eine Küche im 1. Stock, endlich einen Schlauchwaschraum im Dachgeschoß. In der Mitte des Mannschaftsgebäudes erhebt sich der Steigerturm mit einer Übungsfront. Der große Hof dient teils als Übungsplatz, teils ist er gärtnerisch ausgestaltet. In der Mitte der Einfriedungsmauer zwischen den Ausfahrtstoren ist ein Torwächterhäuschen errichtet. In der Architektur der Gebäude wurde auf malerische Massenwirkung gesehen, was namentlich die hohen roten Dächer und der Turm beitragen. An einer Ecke des Offiziersgebäudes wurde die Figur eines Feuerwehrmannes angebracht, die der akademische Bildhauer Theodor Iglar ausgeführt hat. Die Beheizung erfolgt durch Gasöfen, die Beleuchtung im allgemeinen durch elektrisches Licht. Der Baugrund besitzt einen Wert von 307.000 K, die Kosten des Baues und der Einrichtung betragen rund 620.000 K. In der neuen Hauptwache wurde eine moderne Feuermeldeanlage eingerichtet, deren Kosten sich einschließlicher erforderlichen Leitungen auf ungefähr 209.000 K belaufen. Durch wesentliche Vermehrung der Feuermeldeautomaten und durch Herstellung eines weitverzweigten Leitungsnetzes in dem auf die Bezirke Mariahilf und Neuba und Teile der Bezirke Margareten, Meidling, Rudolfsheim und Fünfhaus sich erstreckenden Ausrüstungsgebiete dieser Feuerwehr ist eine rasche Alarmierung der Berufsfeuerwehr gewährleistet.

Der Bauentwurf wurde vom Stadtbauamte unter der Oberleitung des Oberbauamtes Pürzl von dem Bauinspektor Göller und dem Architekten Peller ausgearbeitet. Die ständige Bauaufsicht führten die Ingenieure Fürst und Urban. Das Referat im Stadt- und Gemeinderate erstatteten die Stadträte Schwer und Kleiner. Die Erledigung aller auf den Bau bezüglichen Geschäftsstücke und die Berichterstattung im Magistrat oblag dem Vorstand der Magistratsabteilung IV Magistratsrat Dr. Madjera, mit der vorbereitenden Bearbeitung dieser Stücke war Magistratssekretär Dr. Klaus betraut. Die Rechnungsrevision besorgte Oberrevident Petrak. Morgen Samstag, 11 Uhr vormittags findet eine Besichtigung dieser Hauptfeuerwache durch den Gemeinderat statt.

Dienstjubiläum. Die Beamtin der städt. Stellwagenunternehmung Paula Mittler vollendete gestern ihr 25. Dienstjahr, aus welchem Anlasse ihr mehrfache Ehrungen zu Teil wurden. Die vorgesetzte Direktion widmete der pflichttreuen, eifrigen Beamtin nebst Worten der besonderen Anerkennung eine Remuneration und auch die Kolleginnen und Kollegen fanden sich mit einer Ehrengabe ein.

Die Bezirksvertretung Josefstadt hält am Mittwoch, den 24. d.M. um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

211. No 205

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miescu.
24. Jahrg-Wien, Samstag, 20. Juni 1914.

Aus dem Rathhaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche bekanntlich von Dienstag bis Freitag täglich Sitzungen ab. Der Stadtrat tritt am Dienstag, Mittwoch und Freitag Vormittags zu Beratungen zusammen. - Am Donnerstag vormittags findet die feierliche Enthüllung und Uebergabe des Saardenkmalens im Wertsheimsteintpark statt.

Zur Katastrophe in Fischamend. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Kriegsminister v. Krobatin aus Anlaß der Luftschifferkatastrophe in Fischamend im Namen der SmT Wien ein Beileidstelegramm abgesendet.

Entfallender Empfang. Wegen dienstlicher Verhinderung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner entfällt der übliche Montagempfang am 22. d.M. im Rathause.

Die neue Hauptfeuerwache in Mariahilf. Heute vormittags fand eine Besichtigung der vor kurzem fertiggestellten Hauptfeuerwache am Mariahilfergürtel in der Nähe der Stadtbahnstation Gumpendorferstraße statt. Es hatten sich eingefunden: Statthalter Dr. Freih. v. Bienerth, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Stadtkommandant FZM. Wikullil, die Vizebürgermeister Hof und Rain, die Gemeinderäte Angermayer, Brauneis, Daberkow, Dobek, Jung, Kleiner, Leitner, Andreas Mayer, Josef Müller, Neustadtl, Penz, Scholz, Siegmeth, Spalowsky, Wessely, Wettengel und Wiesinger, Bezirksvorsteher Bergauer, die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Glas und Klebinder, Orteschulratsobmann Zeitthammel, von der Polizei Zentralinspektor Dr. Paser, Oberinspektor Dr. Losik, Bezirksinspektor Bri Herzmann und die Revierinspektoren Janiesek und Schramm, Pater Fellner, Stadthanddirektor Goldmund, Obermagistratsrat Dr. Nüßtern, Oberbaurat Pürzl, die Magistratsräte Formanek und Dr. Madjara, Stadtphysikus kais. Rat Dr. Pichler, die Magistratssekretäre Böttger, Dr. Ebermann und Dr. Klaus, Direktor Bader, Feuerwehrkommandant I.R. Chitil, der Kommandant des Verbandes der Wiener freiw. Feuerwehren Kantner mit seinem Stellvertreter Schnobl, etc.-Branddirektor Jeniesch begrüßte an der Spitze der dienstfreien Feuerwehroffiziere die Festgäste. Der Magistratsreferent Magistratsrat Dr. Madjara führte in einer Ansprache aus: Die Gemeindeverwaltung von Wien darf es sich mit vollem Rechte zur Ehre anrechnen, daß sie schon seit Jahren mit aufmerksamem Ohr den Forderungen der Zeit lauscht und daß sie den größten Aufwand an Arbeit und Geld mit teil nicht scheut, um der Stadt in jeder Hinsicht einen der ersten Plätze im Reigen der modernen Großstädte zu sichern. Auch dieses Haus ist ein Glied in der Kette von hervorragenden Wohlfahrtseinrichtungen, welche die Gemeinde Wien ins Leben gerufen hat. Das Feuerweschwesen steht in engster Verbindung mit dem ge-

meinsten Kulturleben und je weiter die Kultur fortschreitet, umso größer wird die Menge wertvoller Kulturgüter, die jedoch den Angriffen der Elemente ausgesetzt sind. Die Größe des Schadens, den diese Anzuchten verursachen, wächst daher mit der wachsenden Kultur. Umso vollkommener müssen darum auch die Einrichtungen sein, durch welche diese Kulturgüter vor dem Feuer geschützt werden sollen. Das Feuerweschwesen hat in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung. Die moderne Feuerwehr ist mit Geräten ausgerüstet, deren Mechanismus zu den anspruchsvollsten Leistungen des Maschinenbaues gehören, deren Bedienung eine große Summe von Wissen und Genauigkeit erfordert, deren Wirksamkeit aber auch eine außerordentliche ist. Dieser Vervollkommnung der Geräte muß auch eine Vervollkommnung der Organisation entsprechen und diese ist bei der ungeheuren Ausdehnung der modernen Großstadt nur auf dem Wege der Dezentralisation zu erreichen. Nicht nur in deren Inneneinrichtung und Anlage allen Anforderungen entsprechend sondern auch äußerlich schmuck und der Stadt zur Zierde gereichend steht das neue Gebäude da. Schon der äußere Anblick beweist, daß der verderbliche Grundriß endlich umgestoßen worden ist, als müsse ein öffentliches Gebäude ein Muster von Geschmacklosigkeit, Mächtigkeitsucht und Stilllosigkeit sein. Das Gebäude wird ein Zeugnis davon geben, wie warm denjenigen die es schmücken, das Wohl ihrer Vaterstadt am Herzen gelegen ist.

Branddirektor Jeniesch sprach den Exzellenzen und den übrigen Festgästen den Dank für ihr Erscheinen aus und gab dann eine eingehende Erläuterung der Anlage und der Einrichtung der Anstalt. Er versicherte zum Schlusse, daß die städtische Feuerwehr nach wie vor alle ihre Kräfte einsetzen werde um ihrer Pflicht ganz und voll zu entsprechen und schloß mit einem Hoch auf den Bürgermeister und den Stadt- und Gemeinderat.

Die Herren besichtigten sodann das Haus, worauf der Bürgermeister einen Probealarm anordnete, der zur vollsten Zufriedenheit ausfiel. Im Hofe wurde sodann ein interessanter Versuch zur Lösung eines Benzinbrandes mit dem von den Brandmeistern der städt. Feuerwehr Stanzig und König erfundenen Schaumlöschverfahren gemacht. Die Erfindung besteht darin, daß in die Schlauchlinie ein Apparat eingeschaltet wird in welchem die darin enthaltenen Substanzen durch Wasserdruk in Schaum verwandelt werden, welcher bis zu einer Entfernung von 30 m geschleudert werden kann.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte zum Schlusse öffentlich dem Statthalter und dem Stadtkommandanten für ihr Erscheinen, sprach den Beamten und den Mitgliedern der städt. Feuerwehr seinen besten Dank und die Anerkennung aus und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Bau und die Einrichtung dem Zwecke, Hab und Gut der Mitbürger zu schützen, stets in vollstem Maße dienen mögen. Die neue Feuerwache sei ein Beweis, daß die Gemeindevertretung alles tut, um das Feuerweschwesen in Wien zu einem mustergiltigen zu machen.

Das neue Heim werde sicherlich Offiziere und Mannschaft zu fröhlicher selbstbewusster Arbeit anspornen.

Der Statthalter Dr. Freih. v. Bienerth sprach dem Bürgermeister als Oberhaupt der Gemeindevertretung die Anerkennung über den schönen Bau und die moderne Einrichtung aus.

Hundswut. Außer vielen Fällen von Hundswut in anderen Bezirken ist dieselbe auch im 13. Bezirk an einem schwarzen Zwergspitz aus dem Hause 13. Bezirk Neue Weltgasse 18 aufgetreten. Die Hundebesitzer besonders jene aus der erwähnten Gasse werden hierauf mit dem Bittfugen aufmerksam gemacht, daß der betreffende Hund in der Nacht vom 13. auf den 14. d.M. vom Hause entwichen war. Eventuelle verdächtige Erkrankungen von Hunden an Erscheinungen, welche auf der Rückseite der Quittung für die Hundemarke angeführt sind, wollen sofort dem Amtstierarzt des magistratischen Bezirksamtes für den 13. Bezirk oder dem Bezirke-Polizei-Kommissariate Rietzing angezeigt werden.

Aus dem Bezirk Margareten. Vor einigen Tagen ist in einer Wiener Tageszeitung Beschwerde geführt worden, daß die Bewohner der Stöbergasse im 5. Bezirk durch Uebelstände bei der Lagerung und Verführung des Kehrichtes in empfindlicher Weise belästigt werden. Demgegenüber teilt uns nun die Bezirksvertretung Margareten mit: Der gesammelte Straßenkehricht wird täglich 6 Uhr früh aus den Sammelkisten entfernt und hat das Straßenreinigungspersonale den strengsten Auftrag, den gesammelten Kehricht zur Gänze wegzuschaffen. Wenn tatsächlich ein Uebelstand besteht, so sind hierfür in erster Linie Privatpersonen verantwortlich zu machen, welche die an der Stöbergasse liegenden unverbauten Baugründe trotz des bestehenden Verbotes als Ablagerungsplätze für Bettenstroh, Hauskehricht etc. benutzen und alle gewiß nur im Interesse der Bevölkerung erteilten Warnungen gänzlich unbeachtet lassen.

Verband der Fleischhauer und Fleischselcher. Am Mittwoch, den 24. d.M. findet im Saale des Stiftskellers in Klosterneuburg die dritte Versammlung des Verbandes der Fleischhauer und Fleischselcher-Genossenschaften in Niederösterreich statt. Auf der Tagesordnung befinden sich nebst dem Tätigkeitsberichte des Verbandesvorstehers Schedl und Vorlage des Voranschlages, die Referate „Die zukünftigen Handelsverträge“ (Berichterstatler Sekretär-Stellvertreter der Handels- und Gewerbekammer Dr. v. Sauter, Verbandsvorsteher Schedl und Verbandsvorsteher-Stellvertreter Rudolf Vieröckl, Wien), „Die Schlachtungen der Landwirte“ (August Harnleitner, St. Pölten und Adolf Schödl, Mistelbach), „Die Vergebung von Fleischlieferungen für ärarische und sonstige öffentliche Institute“ (GR-Ferdinand Eder und Matthias Grubitsch, Wien) und „Beratung über ein Verbandsorgan“ (Verbandsvorsteher-Stellvertreter Rudolf Vieröckl, Wien).

Betrieb der städt. Elektrizitätswerke wegen Übernahme der Anlagen der A.E.G. bei

Der heutigen Ausgabe unserer Korrespondenz liegt der Bericht und Antrag des Gemeinderatsausschusses für den Bau und

211.

2/2W⁰ 206

212.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesner
24. Jahrg. Wien, Montag, 22. Juni 1914.

Städtische Straßenbahnen. Wegen einer Regulierung der Landstraße Hauptstraße bei der Invalidenstraße im 3. Bezirk verkehren die Züge der Linie 0 mit Dienstag, den 23. d.M. bis auf weiteres nicht über den Stubenring und über die Wollzeile, sondern fahren über die Hintere Zollamtsstraße und Radetzkystraße vom und zum Kai.

Zentralsparkasse. Von Stadtrate wurde in das Kuratorium der Zentralsparkasse einstimmig StR. Dechant gewählt.

Der Internationale Flachspinner Kongreß. Der Vorsitzende des Deutschen Spinnerverbandes Jansen hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner im Namen der deutschen Kollegen ein Dankeschreiben für den Empfang im Rathause gesendet in welchem es heißt: Der Empfang in dem schönen Wiener Rathaus war geradezu überwältigend und wird allen einen bleibenden angenehmen Eindruck hinterlassen. Aber noch mehr als das festliche Gepräge hat wohl alle Herzen die so überaus natürliche und herzliche Art, mit welcher Euer Exzellenz uns empfangen und begrüßt haben, im Sturz für Wien und die Paraderlichkeit von Eurer Exzellenz gewonnen. Man hatte das Gefühl, daß es sich im vorliegenden Falle nicht nur um einen formellen Empfang handelte, sondern daß man in Eurer Exzellenz eine für die Verhältnisse der Industrie mitfühlende und so verständnisvolle Paraderlichkeit vor sich hatte, welche sich so recht in die Verhältnisse unserer Industrie einzufinden verstand durch Gedanken- und Empfindungsgleichheit. Alle Festteilnehmer sind mit vollem Herzen und mit dem Empfinden, neue wertvolle Sympathien gefunden und die schon bestehende Interessengemeinschaft zwischen deutschen und österreichischen Spinnergruppen ganz wesentlich gefördert zu haben durch den Wiener Kongreß, in die Heimat zurückgekehrt. - Der Präsident des Vereines der Flachspinner Österreichs hat folgendes Schreiben an den Bürgermeister gerichtet: Unmittelbar nach dem Abschluß des Wiener Tagung des internationalen Flachspinnere-Kongresses stehend, fühlen wir uns gedrängt, Eurer Exzellenz für Ihre Beteiligung an unserer Beratung und für den wahrhaft glänzenden Empfang der Kongreßmitglieder im Wiener Rathaus den warmsten und aufrichtigsten Dank nicht nur im Namen des Vereines, sondern aller Kongreßteilnehmer zum Ausdruck zu bringen. Die weltweite Eurer Exzellenz bzw. der Stadt Wien unserem Kongreß erwiesene Gastfreundschaft wird allen unvergänglich sein, denen es gegönnt war, an dieser nach jeder Richtung hin gelungenen Tagung teilzunehmen. Wir sind auch überzeugt, daß die uns zuteil gewordene Aufnahme dazu beitragen wird, den ausgezeichneten Ruf, dessen sich Wien als Kongreßstadt seit langen erfreut, zu befestigen und die Anziehungskraft dieser einzig schönen Stadt auf das internationale Publikum zu steigern.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Grünbeck die Wahl des Franz Damminger, Alois Gratz, Josef Scheffels, Josef Schuller, Franz Schuster, Franz Weninger, Johann Wickenhauser und August WBS zu Armenräten des 17. Bezirkes bestätigt.

Schulabschlussfeier. Samstag nachmittags wurde in der Volkshalle des Rathauses die Schlußfeier des 20. Schuljahres der vereinigten fachlichen Fortbildungsschulen der Fleischhauer und Fleischselcher Wiens abgehalten, zu welcher u.a. Handelskammerrat Weissenberger, Genossenschaftskommissär Dr. Fenel, der Präsident des Reichsvereines der Fleischverarbeitenden Gewerbe Österreichs Vorsteher Vieröckl, Veterinärmedizinaldirektor Dr. Hesselek mit seinem Stellvertreter Bauseweld, Funktionäre der Berufs- und Wirtschaftsgenossenschaften, eine Abordnung des Klubs der Fleischhauersöhne, etc. Der geschäftsführende Vorsteher-Stellvertreter der Fleischhauer-Genossenschaft Schedl eröffnete die Feier mit einer herzlichen Begrüßung der Gäste, des Lehrkörpers und der Schüler, worauf Direktor Hanke anlässlich des 20. jährigen Bestandes einen eingehenden interessanten Jahresbericht erstattete. Die Klassenanzahl ist von 6 auf 12, die Anzahl der Schüler von 312 auf 510 innerhalb der 20 Jahre gestiegen. Während dieser 20 Jahre Zeit haben 9097 Lehrlinge, 318 Gehilfen und 141 Kassierinnen die Schule besucht. Direktor Hanke gedachte sodann in anerkennenden Worten der Unterstützung, welcher sich die Anstalt seitens der verschiedenen Behörden und der beiden Genossenschaften erfreut, insbesondere seitens des Fachschulsausschusses, dessen gegenwärtiger Obmann Seefried durch volle 20 Jahre ihm angehört und der wärmste Anwalt der Schule ist. Dem Lehrkörper gehören durch die ganzen 20 Jahre die Oberlehrer Anton Hofbauer und Zimmermann und Direktor Hanke an. Kaiserlicher Rat Weissenberger übermittelte der Vorsteher und dem Lehrkörper die wär besten Wünsche der Handels- und Gewerbekammer. Der erfolgreiche Tätigkeit und Präsident Vieröckl richtete als Vorsteher der Schule erworbenen Kenntnisse noch zu erweitern und besonders sich kaufmännisch auszubilden, um für den schweren Existenzkampf gerüstet zu sein. Sodann erfolgte die Verteilung der 91 Prämien u. zw. erhielten die Lehrlinge Heinrich Gräßle (Fleischhauer), Franz Gastgeb und Karl Nachberger (Fleischselcher) die Goldmedaille, der Hande- und Gewerbekammer, Fleischhauer-Lehrling Josef Appel die silberne Medaille der Genossenschaft. Namens der Ausgewählten zeichneten brachten der Ehrenprämierte Gräßle und Fleischselcherlehrling Gottlieb Tichacek den Dank an die Genossenschaft, den Lehrkörper, die Meister und Lehrfrauen zum Ausdruck. In seinem Schlußwort konstatierte Vorsteher Schedl, daß die Fachschule sich zu einer Musteranstalt entwickelt habe dank der unermüdbaren Tätigkeit des Lehrkörpers

und der Leiter, denen er den besten Dank der Genossenschaft aussprach. Nach einem herzlichen Appell an die Schüler dankte er allen Körperschaften für die Subventionen und Prämien und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser worauf die Volkshymne gesungen wurde. - Die Schülerarbeiten sind morgen und Mittwoch von 4 bis 7 Uhr abends in den Räumen der Fachschule 9. Bezirk Schwarzenbergerstraße 15 zur freien Besichtigung ausgestellt.

Ernennungen. Der Stadtrat hat erannt: Nach einem Berichte des VB. Hierhammer den Magistratssekretär Gustav Wagner zum Magistratsrat, nach einem Berichte des VB. Hoß: Steueramts-Oberkontrollor Josef Ortner zum Vize-Direktor des Steueramtes, Bauinspektor Franz Oesterreicher zum städtischen Ingenieur, Archivrassistent Dr. Richard Mattia zum Assistenten, Veterinärassistenten Georg Danzner und Franz Lichal zu städtischen Tierärzten (10. Rangklasse), Marktamtsoffizial Philipp Färber zum Kommissär, die Steueramtsbeamten Otto Winkler und Leo Sekera zu Adjunkten, die Steueramts-Assistenten Josef Panak, Georg Simonsian und Bruno Stengl zu Offizialen, die provisorischen Kassisten des Zentral-Wahl- und Steuerkassenters Josef Koumann, Ottokar Richter und August Bock zu definitiven Kassisten, die Kassisten des Zentral-Wahl- und Steuerkassenters Karl Tkadletz, Heinrich Ehma und Karl Spitzmüller zu provisorischen Kassisten, dem prov. städt. Tierarzt Albert Kastner und dem Sanitätsstationsleiter Alfred Vockner wurde das Definitivum verliehen.

Pensionierung. Von Stadtrate wurde dem Ansuchen des Bezirkswahlkassenters Theodor Stumpfe um Versetzung in den Ruhestand Folge gegeben.

Forderung nach einer Haltestelle in Matsleinsdorf. Am 25. d.M. findet eine kommissionelle Verhandlung über das Projekt der Südbahn-Gesellschaft für die Vornahme verschiedener Ausgestaltungen in den Stationen Matsleinsdorf und Heidling statt. Von der Gemeinde Wien wurde wiederholt insbesondere über Initiative des StR. Wippl die Errichtung einer Haltestelle an Matsleinsdorfer Plätze gefordert. Der Stadtrat befaßte sich in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Schmid neuerlich mit dieser Angelegenheit und beschloß vom Magistrat eine diesbezügliche Eingabe an das Eisenbahnministerium und die Südbahn ausarbeiten zu lassen, welche noch vor den Ferien den Stadt- und Gemeinderat beschäftigen wird.

Stellwagen-Ausflugfahrten. Die städt. Stellwagenunternehmung hat in der letzten Zeit mehrfach große Ausflugsfahrten durchgeführt, indem sie Gesellschaften von 200 bis 300 Personen mit vierspännigen und zwerspännigen Sonderwagen in die Lobau, in das städtische Rybans nach Rannersdorf sowie zur Besichtigung der Eisfabrik der Approximationsgewerbe beförderte. Die klaglose Bewältigung solcher Massentransporte gibt Anlaß zu immer neuen Anfragen wegen Vornahme solcher Fahrten, die nicht allein im Zentrum der Stadt zur Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, sondern auch in die unmittelbare Umgebung Wiens zur Durchführung gelangen.

Neue Gassenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Oppenberger die von Nr 101 der Schüttelstraße gegen die Prinzenallee abweigende neue Gasse im 2. Bezirk nach dem verstorbenen verdienstvollen Gemeinderat Lukech mit „Lukechgasse“ benannt.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am Donnerstag, den 25. d.M. nachmittags halb 3 Uhr eine Sitzung ab.

No 207

213.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 23. Juni 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 23. Juni.

Vorsitzende die Vb. Hierhammer, Hoß und Rain.

Nach einem Berichte des StR. Brauneis werden Ferrialherstellungen im Schulgebäude 14. Bezirk Kauergasse 3/5 mit den Kosten von 6200 K und im Schulgebäude 14. Bezirk Sothenhauerstraße 3/5 mit den Kosten von 4990 K bewilligt.

StR. Dechant beantragt Ferrialherstellungen im Schulgebäude 18. Bezirk Köhlergasse 9 mit den Kosten von 5180 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Tomlá wird die Herstellung des Spielhofes in der Knabenvolkschule 18. Bezirk Sothenhauerstraße 56 -Leitermayergasse 45 mit den Kosten von 1000 K genehmigt.

StR. Knoll beantragt der Ortsgruppe XXI des Vereines zur Pflege des Jugendspieles den Jugendspielplatz an der Fultongasse im 21. Bezirk von April bis Ende Oktober an Wochentagen zu überlassen. (Ang.)

Für die Renovierung des Gemeindegasthauses in Leopoldau im 21. Bezirk werden 6000 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Heindl werden 5462 K als Mehrererfordernis für die Regulierung des Hohen Marktes im 1. Bezirk durch Einbeziehung der Holzstöckelpflasterung bewilligt.

Nach einem Berichte des Vb. Hoß wird ein Zuschußkredit von 4500 K für das erste Halbjahr 1914 für die Herstellung, Erhaltung und Auswechslung von Anlaufbrunnen bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird die gärtnerische Ausgestaltung des Schulgebäudes in Kaiser Eberedorf im 11. Bezirk mit den Kosten von 2831 K genehmigt.

StR. Grünbeck beantragt die Schwimmhalle im neuen Hernalser Bade dem 1. Wiener Amateur-Schwimmklub zur Veranstaltung eines internationalen Meetings am 27. und 28. d.M. zur Verfügung zu stellen. (Ang.)

Das Projekte für die Regulierung und Neupflasterung der Herbststraße im 16. Bezirk zwischen Habichler- und Panikengasse wird mit den Kosten von 72.500 K zugestimmt.

Das Projekt für den Kanalbau in der Straße II in der Strecke von der Gdperlinggasse bis zur Straße I im 17. Bezirk wird mit den Kosten von 18.000 K zugestimmt genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schwer wurde Maler Wilhelm Gause mit der Anfertigung eines Bildes vom Eucharistischen betraut.

StR. Peyer legt das Projekt für die Regulierung und Asphaltierung der Rietzinger Hauptstraße von der Kirchmayergasse bis zur Verbindungsbahn im 13. Bezirk vor. Nach diesem Projekte wird das

Bankett für die eingleisige Strecke der Straßenbahnen aufgelassen, ein Doppelgleis der Straßenbahnen wird in die Mitte der Fahrbahn verlegt, deren Gleiszone durchwegs Holzpfahnpflasterung erhält, der übrige Teil der Fahrbahn wird mit einer Stampfasphaltdecke versehen. Die Kosten belaufen sich auf 191.000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas werden dem Studentenheim „Johanneum“ 3. Bezirk Schwalbengasse 13 500 Freikarten für das Strohbad Kaiser Josefbrücke zur Verfügung gestellt.

Für Ferrialherstellungen im Schulgebäude 3. Bezirk Hainburgerstraße 40 werden 6150 K bewilligt.

StR. Wippel beantragt Straßenherstellungen in der Knillgasse zwischen der Quellenstraße und der Trostgasse im 10. Bezirk sowie von der Trostgasse bis zur Windtengstraße mit den Kosten von 16.920 K bzw. 7760 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des Vb. Rain wird die Geschäftsleitung der Schramser Torfstreu- und Torfmüll-Fabrik ermächtigt, an der „Landwirtschaft- und Gewerbe-Ausstellung Bruck a.d. Leitha“ durch Ausstellung von Fabrikprodukten teilzunehmen.

Für Ferrialherstellungen im Schulgebäude 8. Bezirk Albertgasse 52 werden 4220 K bewilligt.

Städtisches Strandbad Gänsehäufel. Infolge der warmen Witterung hat der Besuch des städt. Strandbades Gänsehäufel in den letzten Tagen eine rasche Steigerung erfahren. Am Sonntag den 21. d.M. wurden 10.743 Badegäste gezählt. Auch die Schuljugend macht von der Bewilligung zum unentgeltlichen Besuche des Knabenbades auf der Insel eifrig Gebrauch. Am Montag, den 22. d.M. besuchten 1.1 Schul Kinder mit ihren Lehrern die Badeanstalt. In der Schule wurden 245 unentgeltliche Schwimmlektionen erteilt.

Städtische Volkabäder. Im Stadtrat wurde der Bericht über den Betrieb und Besuch der städtischen Volkabäder im Jahre 1913 vorgelegt. Die 17 Volkabäder wurden von 3.107.976 Personen gegenüber 3.148.706 Personen im Jahre 1912 besucht. Den stärksten Besuch wies das Volkbad im 7. Bezirk, 273.190 Personen, auf. Von der Wohltat des unentgeltlichen Badens machten 202.212 Schulkinder Gebrauch. Ingesamt betrug die Anzahl der Badegäste in den Jahren 1898 bis 1913 38.199.683 Personen. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

214. N^o 208

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 24. Juni 1914.

Ehrengrab. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schner für die Wiederbestattung der Leichenreste des Bildhauers Theodor Friedl ein Ehrengrab (Nr 71 Gruppe O) im Wiener Zentralfriedhofe zu widmen.

Oesterreichisches Schulmuseum. In den Räumen des Schulmuseums 6. Bezirk Hgudngasse 19 kann die Ausstellung des Zentralvereines der städtischen Knabenhorte bis 15. Juli l.J. täglich vor und nachmittags bei freiem Eintritt besichtigt werden. Bei der Eröffnung derselben wurde auch die Abteilung „Krippe und Kindergarten“ von der Prinzessin Hanna Liechtenstein, Abg. Dr. v. Baschle, Vizebürgermeister Hoß, Bezirksschulinspektor Zickero, Zentraldirektor kais. Rat Alchhorn u.a. besucht. Mit Interesse und Bekanntheit äußerte sich die Prinzessin sehr lebhaft über die methodisch angeordneten Beschäftigungsmittel des Vereines für Kindergärten und Bewahranstalten in Oesterreich, die Arbeiten der Neubauer Bildungsanstalt, u.a. Die Geschule, das Modell des Musterkindergartens, ferner die Mitteilung des Direktors Josef Eugler, daß mehrere Arbeiten bei der Ausstellung in Petersburg hohe Auszeichnungen erhielten, fanden den Beifall der Besucher.

Städtische Bäder. StR. Oppenberger legte in der letzten Stadtratsitzung den Bericht über den Besuch der städt. Strombäder Augartenbrücke und Sophienbrücke in der abgelaufenen Wintersaison vor. Diese Bäder wurden von 1030 bzw. 396 Personen in der genannten Zeitperiode besucht. Der mittlere Tagesbesuch betrug 9 Personen. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

~~nr 209~~ 215.

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michou.
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 26. Juni 1914.

Saar-Denkmal. In Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner fand heute mittag in feierlicher Weise die Enthüllung des mit Unterstützung des Unterrichtsministeriums und der Gemeinde Wien vom Bildhauer Franz Seifert ausgeführten Denkmals für Ferdinand v. Saar im Wertheimsteinparke statt. Bei der Feier wohnten bei: Vicepräsident Wagner v. Krasenthal in Vertretung der Statthaltereie, Sektionsrat v. Millenkovich in Vertretung des Ministeriums für Kultus und Unterricht, die Gemeinderäte Altmayr, Sektionsrat Ritter v. Falgel, Alois Eder, und Rykl., Kanonikus Landorfer, vom Hofburgtheater der literarisch-artistische Sekretär Dr. Rosenbaum und Frau Wildbrandt, Vicepräsident der Concordia Bernhard Müns, von Wiener Goethe-Verein Prof. Dr. Ritter v. Weilen, von der Grillparzer-Gesellschaft Prof. Dr. Emil Reich, von Wiener Zweigverein der deutschen Schillerstiftung Regierungsrat Dr. Glossy, die Schriftsteller Wolfgang Madjara, Max Kalbeck, Paul Wilhelm, Himmelbauer, Haaf, Kitir, Stübber-Günther Bauer, Payer von Thurn, Dr. Bettelheim, Prof. Hammer und Primberger, Hofrat Maresek, Oberlandesgerichtsrat Dr. Wrany, Prof. Gregori, Schauspielerin Hermine Rollet, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Reich, Präsidialvorstand Formanek, Magistratsrat Dr. Ehrenberg, der Direktor der städt. Sammlungen Probst, die Regierungsräte Pompa und Stockert, Benjamin Schier vom Männer-Gesangsverein, Maler Maur, namens der Bezirksvertretung Bezirksrat Direktor Werner, von der Familie war ein Neffe Hauptmann v. Saar sowie Karoline v. Saar anwesend, ferner waren erschienen: Elise von Gompers, Dr. Philipp v. Gompers und Vicepräsident Richard Lieben. Die Feier wurde eingeleitet mit einem Chor „Die Ehre Gottes“ gesungen von einer Deputation der aus den 5 Döblinger Gesangsvereinen bestehenden Sängervereinigung (Vorstand-Stellvertreter Prüger) dirigiert von Chormeister Schrenner.

Der Obmann des Denkmalkomitees Schriftsteller Karl v. Thaler hielt eine längere Ansprache, in welcher er das Leben Saars skizzierte und insbesondere seine Liebe zu seiner Vaterstadt und zum Bezirke Döbling hervorhob. Er bat zum Schlusse den Bürgermeister das Denkmal in die Obhut der Gemeinde Wien zu übertragen.

Hgn. Dr. Weiskirchner erwiderte: Gerne komme ich dem Wunsche des Denkmalkomitees nach und übernehme das Denkmal des vaterländischen großen Dichters in die Obhut der Gemeinde Wien. Ich danke den Herren vom Komitee für die Liebe und Treue, die sie unserem Dichter erwiesen haben und beglückwünsche den Bildhauer zu seinem schönen Werk. (Beifall) Ich übernehme das Denkmal mit umso größerer Freude und Genugtuung, als sich doch um einen Oesterreichischen, um einen wienerischen Dichter handelt. Wer seine Werke durchblättert findet darin ein Oesterreichisches, ein alt Wiener Bilderbuch. Mit Gefühl und Glück haben Sie diesen Platz ausgewählt, die Empfindungen, die den Dichter besaßen, können hier wir mit

ihm mitfühlen. In seiner Wiener Elegie sagt Saar:

„Sich es dämmert der Abend, - doch morgen flammt wieder das Frührot.“

Und bei fernem Geläut segnet Dich heiß Dein Post.“
Möge der Segen des Dichters nicht bloß auf diesen Plätze ruhen, auch über der ganzen Stadt, die er so heiß geliebt, die auch wir mit allen Fasern lieben, mit welcher die Bürger erwachsen sind!

Es wurden hierauf von der Stadt Wien, von dem verschiedenen wissenschaftlichen Korporationen (Concordia Zweigverein der Schillerstiftung, Grillparzergesellschaft, Schöffelbund, Burgtheater, Männergesangsverein, Verein Oesterreichischer Schriftsteller- und Journalisten) Kränze auf den Sockel des Denkmals niedergelegt und mit einem weihervollen Chöre der Sängere schloß die erhebende Feier.

Zur Abreise des Kaisers nach Ischl. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat heute nachstehenden Aufruf erlassen: „An die Bevölkerung Wiens

Nach Wochen banger Sorge um die Gesundheit unseres Monarchen wurde uns Wienern die freudige Botschaft, daß Seine Majestät unser heiliggeliebter Kaiser genesen, das kaiserliche Lustschloß Schönbrunn verlassen wird, um in den waldumkränzten Bergen seiner Sommerresidenz in Ischl dauernde Erholung und Kräftigung zu finden und mit ihnen alle Völker unseres altherwürdigen Reiches zu begleiten im Geiste ihren Kaiser und Herrn mit dem heißen, aus dem reinsten Herzen kommenden Wunsche, daß ihnen das kostbare Leben ihres Kaisers bis an die äußersten Grenzen, welche die Vorsehung dem Menschen bestimmt, erhalten bleiben möge, zum Wohle Oesterreichs und zum Heile der gesamten zivilisierten Welt, die in Franz Josef I. den Friedenskaiser ehrt und schätzt.

Mitbürger! Wiener! Uns, denen die väterliche Fürsorge Seiner Majestät stets in besonderem Maße zuteil wurde, ist es ein Herzensbedürfnis, der Freude über die Genesung unseres Kaisers Ausdruck zu verleihen.

Ich lade die Wiener Bevölkerung ein, Seiner Majestät bei der Abfahrt nach Ischl, die mittels Hofsonderunges am Samstag, den 27. d. M. um 8 Uhr 10 Minuten vormittags vom Penzinger Bahnhofe erfolgt, ihre Huldigung darzubringen und gebe gleichzeitig bekannt, daß der kaiserliche Leibwagen folgenden Weg nehmen wird: Hofallee - Penzingerstraße - Deckmannsgasse - Cumberlandstraße.

Die Vereine, Korporationen, etc., welche sich an dieser Huldigung beteiligen, nehmen in den vorbezeichneten Straßen nach den Weisungen der Polizeibehörden und der durch Abzeichen kenntlichen Ordner bis längstens halb 8 Uhr 1. Uh. Aufstellung.

Die Bezirks-, Ortsschul- und Armenräte, sowie die Mitglieder der Bürgervereinigung versammeln sich in dem reservierten Raum vor dem Penzinger Bahnhofe in der Cumberlandstraße.

Die Mitglieder des Wiener Gemeinderates sowie die Bezirks-

vorsteher werden auf den Perron des Penzinger Bahnhofes Seiner Majestät bei der Abfahrt huldigen.“

An die Mitglieder der Wiener Bürgervereinigung. Das Präsidium der Wiener Bürgervereinigung ladet die Mitglieder ein, sich recht zahlreich an der Huldigung für Seine Majestät am Samstag, den 27. d. M. zu beteiligen. Die Mitglieder versammeln sich bis halb 8 Uhr früh im reservierten Raum beim Penzinger Bahnhof in der Cumberlandstraße, woselbst der Bannerträger bereits um 7 Uhr gestellt ist. Kleidung: Gehrock mit Abzeichen und Zylinder.

Andrassy-Denkmal. Samstag vormittags wird im 4. städt. Waisenhaus auf der Hohen Warte ein von dem Verbliebenen Grafen Franz von Andrassy dem Andenken seiner verewigten Gemahlin de. edlen Wohlthäterin Gräfin Franziska Andrassy gewidmetes Denkmal feierlich enthüllt werden.

no 216

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 26. Juni 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 26. Juni.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hoß und Rain.

Das von StR. Götz vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Wagenseilgasse von der Lehrbachgasse gegen die Wurmbstraße im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 12.500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird das Projekt für die Erweiterung des Heiligenstädter Friedhofes mit den Kosten von 21.950 K genehmigt.

Dem von StR. Nemetz vorgelegten Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Spengergasse zwischen der Arbeiter- und Stolberggasse im 5. Bezirk wird mit den Kosten von 57.500 K zugestimmt.

StR. Schneider beantragt die Neupflasterung der Salzachstraße zwischen dem Allerheiligenplatz und der Traisengasse im 20. Bezirk mit den Kosten von 22.400 K. (Ang.)

Dem Projekte für die Neupflasterung der Wexstraße im 20. Bezirk von der Klopsternburgerstraße bis zur Burghardtstraße wird mit den Kosten von 33.000 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Wagner wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Leopoldgasse im 2. Bezirk genehmigt.

Dem Projekte für die Adaptierung des Schulgebäudes 2. Bezirk Bazmantengasse 26 wird mit den Kosten von 1900 K zugestimmt.

Das von StR. Wippel vorgelegte Projekt für Instandsetzungsarbeiten im Zentral-Pferde-Schlachthaus im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 28.600 K ~~zugestimmt~~ genehmigt.

Für die Holzstöckelpflasterung des Keplerplatzes im Zuge der Gudrunstraße im 10. Bezirk werden 22.000 K bewilligt.

Das von StR. Peyer vorgelegte Projekt für die Ueberführung der Ameisgasse im 13. Bezirk über die Westbahn einschließlich der Rampeherstellung zur Cumberlandstraße, Einwanggasse und Linzerstraße und für die Neupflasterung der Cumberlandstraße zwischen Ameisgasse und Weinzierlgasse wird mit den Kosten von 144.420 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird das Projekt für die Regulierung und Umpflasterung der Ungargasse im 3. Bezirk zwischen Invalidenstraße und Sechskrügelgasse mit den Kosten von 41.000 K genehmigt.

Das von StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Regulierung des Kopalplatzes im 1. Bezirk wird mit den Kosten von 56.600 K genehmigt.

Ignaz Singer'sche Schulstiftung. Aus den Erträgen dieser Stiftung wurden in der Kuratoriumssitzung vom 24. Juni l.J. 22 Stipendien à 200 K und 6 Reisesstipendien /à 600 K an Volksschul- und Bürgerschullehrpersonen an öffentlichen Lehranstalten in Wien verliehen.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Montag, den 29. d.M. um halb 10 Uhr vormittags: Introitus und Communio-Choral, Gregorius Messe von Habert, Graduale: Missi autem von Habert, Offertorium: O mi Deus von Weinzierl, Tantum ergo in Es von Schubert.

№ 2 17.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Miesner.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 27. Juni 1914.

Aus dem Rathhause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab, dafür finden in der übernächsten Woche 2-3. am Dienstag, den 7., und Freitag, den 10. Juli Sitzungen statt. Auf der Tagesordnung derselben befindet sich u.a. die Wahl eines Stadtrates an Stelle des zum Vizebürgermeisters gewählten Stadtrates Hain. - Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag Sitzungen ab. - Am Mittwoch den 1. Juli abends werden die Teilnehmer an I. Int. Kaufmannstage im Rathhause festlich empfangen werden. - Donnerstag den 2. Juli erfolgt die übliche Ueberreichung von kommunalen Auszeichnungen an verdiente Funktionäre, u. zw. an den gewesenen Armenrat des 14. Bezirkes Adolf Hlobil und an den Armenrat des 21. Bezirkes Johann Gall das Diplom, an die Vorsitzende der Ortsgemeinschaft Margareten des christl. Wiener Frauenbundes Toni Schmalek, an den Groß Jedlersdorfer Männergesangsverein „Gesellschaftsbund“, an den Bezirks-, Ortsschul- und Armenrat des 7. Bezirkes Franz Edl. v. Schraak, an den Bezirksrat Michael Wold das 7. Bezirkes, an den Bezirksrat des 13. Bezirkes Johann Wimpfingers, an den Armenrat des 6. Bezirkes Adolf Marek, an den städt. Bürgerschuldirektor I.R. Franz Hoffmann und an Frau Adela Richter die goldene Salvator-Medaille, an den Violin-Virtuosen August Wilhelm Duesberg die große goldene Salvator-Medaille, an den gewesenen Bürgermeister und Ehrebürger der ehem. Gemeinde Unter St. Veit Heinrich Schönich, dem der Gemeinderat das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen hat, wird der Bürgerseid abgenommen.

Int. städt. Auskunftsstelle. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat für den 7. Juli den Anseh des österreichischen Städtetages nach Wien einberufen, um über die eventuelle Abhaltung eines österreichischen Städtetages im heurigen Jahre zu beschließen und an zu dem von den ungarischen Budapest Bürgermeister Barony ausgehenden Projekte der Schaffung einer internationalen städtischen Auskunftsstelle Stellung zu nehmen. Der Zweck dieser Auskunftsstelle ist Auskunft über internationale städtische Fragen zu erteilen und zu vermitteln. Sie soll ferner die Möglichkeit schaffen, daß bei internationalen Anstellungen und Kongressen, die städtische Angelegenheiten betreffen, ein gemeinsames Vorgehen vereinbart wird. Mitglieder der internationalen städt. Auskunftsstelle sind der Deutsche Städtetag, der Österreichische Städtetag und der ungarische Städtetag. Der Vorstand des deutschen Städtetages hat bereits den Satzungsentwurf dieser Auskunftsstelle genehmigt.

Magistratsdirektor Appel. Wie wir erfahren, hat Magistratsdirektor Karl Appel heute dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner sein mit Gemeinderatsmitgliedern aktiviertes Pensionierungsgesuch überreicht.

Entwöhnung des Andraassy-Denkmales. Heute vormittags 11 Uhr fand im 4. städtischen Waisenhaus auf der hohen Warte die feierliche Enthüllung des von dem verbliebenen Grafen Dionys Andraassy dem Andenken seiner verewigten Gemahlin der Gräfin Franziska Andraassy gewidmeten Denkmales statt. Auf dem vom Waisenhausdirektor Josef Duhrawa festlich geschmückten Denkmal-Platze hatten sich eingefunden: Excellenz ~~XXXXX~~ Ludwig v. Thalcovsky in Vertretung der ungarischen Akademie der Wissenschaften, Ministerialrat des ungarischen Justizministeriums Dr. Josef Freih. v. Leva, gräfl. Andraassy'scher Güterdirektor Herz mit den Güterbesitzer Koutensky und Mayer, der Bruder des Direktors Herz Sekretär des k. k. Gewerbebeförderungsrates Dr. Herz, Frau Dr. Max Richter geb. v. Sarkany in Vertretung des Frauenvereines von Dobsina, Vizebürgermeister Hof, Stadtrat Baron, die Gemeinderäte Sigmund und Daberkow, Bezirksvorsteher Eubo, die Bezirksräte Muehl und Mauserberger, Bezirkspolizeiführer Regierungsrat Pompe, Obersagittar Dr. Dent, Dr. Oberbaurat/Kinzer, die Magistratsräte Dr. Kubitschek, Dr. Weiser und Dr. Ehrenberg, Bezirkschulinspektor Kais. Rat Kundl, Präsident des Wiener Tierrechtsvereines kais. Rat Puchta in Vertretung des Wiener und des ungarischen Landes-Tierrechtsvereines, die Magistratssekretäre Dr. Benesch und Hittger, u.v.a. Städtliche Zöglinge des Knabenwaisenhauses waren unter der Leitung des Waisenhausdirektors sowie die Zöglinge des Mädchenwaisenhauses unter Führung der Oberin Juliana Toma erschienen und gruppierten sich im Kreise um das Denkmal. Eröffnet wurde die Feier durch einen Begrüßungschor von Herz, den die Waisenknaben unter Leitung des Musiklehrers Franz Fischer prächtig zum Vortrag brachten. Sodann trat Bildhauer Prof. Bitterlich, der Schöpfer des Denkmales, vor und hielt folgende Ansprache: Dionys Graf Andraassy, der allgemein bekannte Wohltäter hat dieses Denkmal errichten lassen zur Erinnerung an seine verewigte Gemahlin Franziska Gräfin Andraassy. Er hat seiner edlen Veranlagung gemäß den Bildhauer beauftragt, dem Denkmal eine ideale Form aufzufassen zu Grunde zu legen, derselbe hat sich bemüht, dieser Aufforderung nachzukommen. Das Werk ist nunmehr vollendet und ich bitte den Herrn Bürgermeister im Gedanken an die Mauer des edlen Grafen und der hochherzigen Gräfin dieses Denkmal in die Obhut der Gemeinde Wien übernehmen zu wollen. - Nunmehr gab VB. Hof das Zeichen und es fiel die Ehre. Das Denkmal aus weissen Marmor, eine ideale Frauengestalt mit Kind, als Personifikation der Caritas, darunter das Medallionportrait der verewigten Wohltäterin fand allgemeine Bewunderung. - Sodann ergriff VB. Hof das Wort und sagte: Es erfüllt mich mit besonderer Freude in Vertretung Sr. Excellenz des Herrn Bürgermeisters, der durch dringende Amtsgeschäfte verhindert ist und durch mich sein persönlich entschuldigtes I.B.S.t., diesen edlen Feste beiwohnen zu können. Sitt es doch dem Andenken einer edlen Frau, einer Wohltäterin der Menschheit, die durch ihren hochherzigen Sinn es ermöglicht hat, daß arme Wiener Kinder, die der liebevollen Obhut ihrer

Matern entbehren müssen, hier Heim und Pflege finden. (zu Prof. Bitterlich gewendet) Ich beglückwünsche Sie sehr geehrter Herr Professor zu diesem außerordentlich gelungenen Werke. Sie haben mit warmem Empfinden die Ihnen gestellte Aufgabe gelöst und Ihrer Schöpfung eines Medallion aufgedrückt, der stets der edlen Fürderin der Notleidenden eigen war. Es wäre eine Pflichtvergessenheit würde ich beider heutigen Feier nicht auch der verewigten Gemahlin des hochgebornen Grafen Dionys Andraassy gedenken. Durch seine Widmung dieser Realität, auf der wir uns jetzt befinden, würde es möglich, dieses Waisenhaus der Reichshauptstadt zu erhalten. Der an mich gerichteten Bitte, das Denkmal in die Obhut der Gemeinde zu übernehmen komme ich mit besonderer Freude nach; werden Sie versichert, daß wir bemüht sein werden, das Denkmal stets zu bewahren, daß es späteren Generationen von der edlen Wohltäterin Zeugnis gibt. Ich möchte zum Schluß allen verbindlich Dank sagen, selbstverständlich auch dem Herrn Waisenhausleiter und den Kindern, die zur Verschönerung des Festes beigetragen haben.

Sodann legte VE Güterdirektor Herz namens der Andraassy'schen Beamtschaft einen Kranz mit gold-blauen Schleifen nieder. Das Waisenmädchen Aurelia Walla sprach nun ein vom Generaldirektor des Frauenvereines in Linz Passendorfer verfaßtes Dankgedicht und legte ebenfalls einen Kranz an die Stufen des Denkmales. Mit einem von den Waisenknaben gesungenen Schlußchor von Artur Henschel nahm die erhabene Feier ihr Ende.

Verlegung der Markttag des Zentralviehmarktes. Heute vormittags fand im Stadtrats-Sitzungssaal eine Enquete betreffend die Verlegung der Markttag des Zentralviehmarktes St. Marx statt. An der Sitzung nahmen teil: von gemeinderätlichen Approvisionierungsausschuß Obmann OB. Dr. Klotzberg, Obmann-Stellvertreter StB. Dechant, die Gemeinderäte Wessely, Knoll, Scholz und Oberleuthner, von der Genossenschaft der Fleischhauer: die Vorsitzende Stellvertreter Schedel und Gemeinderat Ferdinand Eder, Ausschußmitglied Bahner, die Mitglieder der Wirtschaftsgenossenschaft Kantner und Kiebl, von der Genossenschaft der Fleischschleifer Vorsteher Vierböckl, Vorsteher-Stellvertreter Bahrig und Obmann Stellvertreter der Meistervereinigung Krautsteingl, von der Klosterneuburger Fleischhauergenossenschaft Vorsteher Tentschert, von Örenium der Viehhändler Kommerzialrat Saboraky und die Herren Geiringer, Straßer und Piets, von der Magistratsabteilung IX Magistratssekretär Dr. Kubel und Kommissär Dr. Roßkopf, vom Veterinärat Direktor Dr. Hamecek, vom Marktamt Vizeinspektor Spring und Oberinspektor Entenfellner. Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte die Herren und setzte die Gründe auseinander, welche die Gemeindeverwaltung bewegen haben die Herren einmütigen, ihre Ansichten über eine eventuelle Verlegung der Markttag zu äußern. Der Vertreter des Magistrats Sekretär Dr. Kubel leitete sodann die Beratungen ein

worauf Bürgermeister Dr. Weiskirchner vorschlag, die Herren sollten sich vorerst bezüglich der Markttag in allgemeinen Ratsen und erst in zweiter Linie über die Festsetzung des Tages für den Kontumarkt. Der geschäftsführende Vorsteher der Fleischhauer-Genossenschaft Schedel sprach sich für die Beibehaltung des jetzigen Standes aus. Eine Verlegung hätte sofort zur Folge, daß städtische Provinzmarkte, die mehr oder weniger von Wien abhängen, ihre Markttag ebenfalls verlegen müßten. Die Kollwägen mit dem ebenfalls am Donnerstag in Budapest stattfindenden Markte berge die Gefahr in sich, daß der Wiener Markt schlechter besetzt wird und die Wiener Fleischhauer vielleicht gezwungen sind, in Budapest Vieh einzukaufen. Der Vorsteher der Genossenschaft der Fleischschleifer Vierböckl sprach im gleichen Sinne. Kommerzialrat Saboraky erklärte, daß in der vorliegenden Frage eine Einigung im Viehhändlergremium nicht erzielt werden könnte. Er persönlich sei für die Verlegung des Rindermarktes von Montag auf Donnerstag und er regte folgende Wochenanstellung ab: Montag und Mittwoch frei, Dienstag Schweinemarkt, Donnerstag Rindermarkt und Schweinemarkt, Freitag Kälbermarkt und Samstag Kontumarkt. Vorsteher Tentschert der Klosterneuburger Fleischhauergenossenschaft sprach sich gleichfalls für die Beibehaltung des Montag als Rindermarkttag aus und bemerkte, daß auch die Fleischhauergenossenschaft von Mödling zu demselben Entschlusse gekommen sei. Auch die Herren Straßer und Piets vom Viehhändlergremium sprachen sich für die Beibehaltung der jetzigen Markttag aus. Vorsitzender Gemeinderat Dr. Klotzberg resümierte, daß sich die Mehrheit der Versammlung für die Beibehaltung der gegenwärtigen Markttag ausgesprochen habe. Es wurde sodann über die Festsetzung des Markttag für den Kontumarkt verhandelt. Kommerzialrat Saboraky sprach sich für Samstag, eventuell Freitag aus, Öreniummitglied Strasser für den Freitag, Vorsteher-Stellvertreter Schedel und OB. Eder sowie Vorsteher Tentschert für Donnerstag, Vorsteher Vierböckl für Donnerstag. Schluß des Bürgermeisters und den Approvisionierungsausschuß für die Einberufung der Enquete, worauf Vorsitzender OB. Dr. Klotzberg erklärte, daß die vorgelegten vorgebrachten Anregungen den Aemtern die Grundlage für die zu stellenden Anträge geben werden.

Galerie der Ehrenbürger. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StB. Scher die Anfertigung von künstlerischen Bildnissen aller noch lebenden Ehrenbürger von Wien für eine zu schaffende Galerie in den Repräsentationsräumen des neuen Rathhauses. Die Ausführung der Bildnisse wurde übertragen: Maler Hochschadner (Ehrenbürger Prinz Alois von und zu Liechtenstein), Maler Geur (Exzellenz Dr. v. Wittak), Maler Löffler (Herrenhausmitglied Ludwig Lohmeyr) und Maler Professor Jungwirth (Exzellenz Graf Hans Wilczek).

№ 218

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur F. Micheu.

Wien, 29. Juni 1914.-Abendausgabe.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der heute Nachmittags nach Wien zurückgekehrt ist, ^{weilers/} hat angeordnet, dass die Bezirksvertretungen am Mittwoch Trauersitzungen abhalten.

Eine halbe Stunde vor der für morgen 11 Uhr vormittags anberaumten Trauersitzung des Gemeinderates wird der Stadtrat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten.

+

Eine für Dienstag abends in Aussicht genommene gemütliche Zusammenkunft der Mitglieder des Wiener Bürgerklub mit den Mitgliedern der antisemitischen Vereinigung des n. 8. Landtages entfällt selbstverständlich.

+

Der königliche Kommissär der Stadt Rom hat an Bgm. Dr. Weiskirchner ein in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm gesendet, in welchem er dem tiefen Schmerze Ausdruck giebt.

N^o 218

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, 29. Juni 1914 vorm.

=====

Aus dem Rathause wird uns berichtet :

Bürgermeister Dr. Weiskirchner, welcher sich gestern zu einem kurzen Besuche seiner Gemahlin nach Hall begeben hat, wurde noch gestern nachmittags vom Rathause aus telegraphisch verständigt. Er wird heute nachmittags in Wien eintreffen und das Weitere Verfügungen. Auf den 4 Ecktürmen des Rathauses wurden Trauerfahnen gehißt und es wurde weiters angeordnet,

an sämtlichen städtischen öffentlichen Gebäuden schwarze Fahnen auszustecken sind.

Ueber telephonische Anordnung des Bürgermeisters wird der Gemeinderat morgen (Dienstag) ^{11 Uhr} vormittags sich zu einer Trauersitzung versammeln und die Kundgebung des Gemeinderates wird durch eine Deputation dem Kaiser übermittelt werden.

Der für Mittwoch in Aussicht genommene Empfang des Kaufmannstages im Rathause unterbleibt. Die für Donnerstag anberaumten Ueberreichung von Auszeichnungen sowie die sonstigen Feierlichkeiten des ersten Donnerstags wurden bis auf weiters verschoben.

Aus Berlin ist nachstehende Depesche an den Bürgermeister eingelangt: Die erschütternde Nachricht von dem jähen Hinscheiden des im ganzen deutschen Reiche so hochverehrten Thronfolgers und seiner Gemahlin hat die Bürgerschaft Berlins in schmerzlichste Empörung und tiefste Trauer versetzt, die sich auch äußerlich im Leben der Reichshauptstadt kund tut. Mit der verschwisterten Kaiserstadt vom Herzen sich eins fühlend sendet Berlin den Ausdruck innigsten Anteils an dem schweren Leide Oesterreich = Ungarns und seines in Gottes Heimsuchungen so treu bewährten Herrschers. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Haupt- und Residenzstadt: Wermuth. Michelet.

№ 2 19

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 30. Juni 1914. Vormittags.

Die Trauersitzung des Gemeinderates.

Die Stadt Wien gab heute durch den beredten Mund ihres gewählten Oberhauptes dem Schmerze Ausdruck, über den tieftraurigen Verlust, welcher den Kaiser, das Reich und die Hauptstadt betroffen. Um 11 Uhr vormittags trat der Gemeinderat zu einer außerordentlichen Sitzung im Gemeinderats-Sitzungssaale zusammen. Die Gemeinderäte die Bezirksvorsteher und waren sämtlich in Trauerkleid erschienen, auch die Oberbeamten der Stadt, welche sich im Saale eingefunden hatten, sowie die Galeriebesucher waren schwarz gekleidet.

Mit tiefer Bewegung hörte die Versammlung, welche sich von den Sitzen erhoben hatte, die nachstehende Ansprache des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner an:

Rede des Bürgermeisters liegt bei.

Die Sitzung wurde hierauf sofort geschlossen.

Vor der Gemeinderatssitzung trat der Stadtrat unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner zu einer Trauersitzung zusammen, welcher die 3 Vizebürgermeister und sämtliche Stadträte anwohnten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt dem verstorbenen Thronfolger und seiner Gemahlin einen tiefempfundenen Nachruf, welcher von der Versammlung stehend angehört wurde.

W^o 219.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Wien, 30. Juni 1914.

ad Erzherzog Franz Ferdinand.

In Beantwortung der Bâpesche, welche Bürgermeister Dr. Weiskirchner im Anschlusse an die heutige Trauerkundgebung des Gemeinderates an den Kabinettsdirektor sendete, ist \times nachmittags im Allerhöchsten Auftrage nachstehendes Telegramm aus Schönbrunn an den Bürgermeister gelangt:

Se. k. und k. Apost. Majestät haben die Kundgebung der Trauer des Gemeinderates der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien sowie der Wiener Bevölkerung anlässlich des ruchlosen Attentates allergnädigst zur Kenntnis genommen und danken herzlichst für die bei dieser Gelegenheit neuerlich zum Ausdrucke gebrachten Gefühle loyaler Gesinnung und dynastischer Treue.

Die Gemeindegremien der Stadt München (Oberbürgermeister Dr. v. Borscht, 1. Vorstand Schwarz) richteten nachstehendes Telegramm an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner: 2 $\frac{1}{2}$ Monate sind erst dahingegangen, seitdem die Bevölkerung Münchens Sr. k. u. k. Hoheit dem Erzherzog - Thronfolger von Oesterreich eine überaus sympathische Aufnahme bereitet und dabei die herzlichsten Beziehungen der Zusammengehörigkeit zwischen Oesterreich und Bayern zu freudigem Ausdrucke brachte. Aber auch in tiefem schweren Leide offenbarten sich diese Empfindungen der Zuneigung und Freundschaft, als sich die schreckliche Kunde in unserer Stadt verbreitete, daß ruchlose Mörderhand dem teuren Leben des edlen Fürsten und seiner hohen Frau Gemahlin ein jähes Ende gesetzt. München gedenkt in diesem namenlosen Unglück mit inniger Anteilnahme und Wehmut des trauernden österreichischen Kaiserhauses und des klagenden österreichischen Volkes, spricht der Vertretung der Stadt Wien und ihrer Bürgerschaft das aufrichtigste Mitleid aus und wünscht den Segen Gottes auf die herab, die er so schwer geprüft.

N^o 219

Bürgermeister Dr. Weiskirchner:

Meine sehr geehrten Herren!

Im Herzen voll tiefster Trauer ist heute der Gemeinderat der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien verkammelt, um seinem namenlosen Schmerze über das jähe Verhängnis Ausdruck zu geben, das uns Wiener und das ganze Reich getroffen hat. Einem ruchlosen Verbrecher ist unser geliebter Thronfolger und seine hohe Gemahlin zum Opfer gefallen, im Süden des Reiches, in den Grenzlanden, welche durch die Fürsorge unseres erhabenen Monarchen vor Jahrzehnten der Kultur erschlossen worden sind. Ein Mann, ausgestattet mit den höchsten Tugenden, mit unerschütterlichem Pflichtbewußtsein und eisernem Arbeitseifer, ein Mann von treuem soldatischen Geiste und strengem Familiensinn ist gemeuchelt worden. Uns Wienern war Erzherzog Franz Ferdinand des geliebten Monarchen Herold, der Bannerträger der ruhmvollen österreichischen Fahne, der unermüdete Vorkämpfer für des Reiches Wehrkraft und Schlagfertigkeit, die Hoffnung und der Stolz Oesterreichs.

Allgemein ist die Abscheu vor der ruchlosen Tat, allgemein der Schmerz unter allen Völkern des Reiches, die den Erzherzog dahinsinken sahen, als er sich seiner militärischen Aufgabe als Armeesinspektor der bewaffneten Macht mit ganzer Kraft widmete, und die Herzogin, als sie in den neuen Reichslanden Arme und Leidende aufsuchte, um ihnen Trost und Hilfe zu bringen. Aber wo der Herzschlag des Reiches pocht, in der alten Habsburger Residenz, in Wien, wo Kaiser und Volk eine Familie bilden, da lähmt der schreckliche Gedanke alles Leben und nur der eine Wunsch erfüllt die Hunderttausende: Hineilen zu den armen, verlassenen Waisen, denen die besten und liebevollsten Eltern geraubt wurden und ihnen Liebes und Gutes tun, und hineilen zu dem guten alten Kaiser und ihm die Herzen aller seiner Wiener aufspannen und ihm sagen, wie wir alle ihn lieben und wie wir alle so gerne ihm den Schmerz nehmen möchten, der ihn wieder heimgesucht.

Vor 3 Tagen haben die Wiener unserem lieben guten Kaiser das Geleite gegeben, ihm nach seiner Genesung zugejubelt und ihm die innigsten Wünsche mitgegeben, als er nach banger Monaten sich wieder in seine heimatlichen Berge zum Sommeraufenthalt begeben hat. Und ^{da} er nun nach so kurzer Zeit zurückgekehrt ist, wehen von

den Häusern die schwarzen Trauerfahnen und stumme Trauer ist in die Stadt eingekehrt. In der Freude wie im Schmerz bleiben wir Wiener treu unserem Kaiser und unserem Kaiserhause und die Liebe des Volkes umschließt besser als Wall und Graben das kaiserliche Haus. An dieser Schutzwehr werden alle Angriffe auf das Vaterland und ohnmächtig zurückprallen. Im Schmerz zeigt sich wieder die untrennbare Einheit des Reiches und seiner Völker.

Unser geliebter Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ist tot, aber der Geist, den er wieder erweckt hat, lebt, und wenn die Geschichte einmal von den Großen erzählt wird, die ihrer Zeit die Richtung gaben, und den Erfolg vorbereiteten, - dann wird sie den Namen des Erzherzogs Franz Ferdinand nennen, -

Unvergesslich wird aber auch der Name der Herzogin von Hohenberg bleiben, die in Treue und Liebe ihren Gemahl begleitete und mit ihm den Tod fand.

Ich bitte Sie, meine sehr geehrten Herren, zuzustimmen, daß ich den Ausdruck unserer tiefen Trauer Seiner Majestät unserem Allergnädigsten Kaiser und Herrn unterbreite und an die Kabinettskanzlei folgende Depesche absende:

„An Se. Exzellenz Herrn Kabinettsdirektor Freih. v. Schießl, Hofburg.“

Erschüttert von tiefster Trauer unterbreitet der Gemeinderat der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien Seiner Majestät die innigste Teilnahme der Wiener Bevölkerung an dem entsetzlichen Unfall, von welchem das geliebte Kaiserhaus und das Vaterland durch den jähen Tod Seiner k.u.k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Thronfolgers und seiner hohen Gemahlin betroffen wurde. Gott schütze Seine Majestät in dem großen Leide, das ihm neuerdings beschieden wurde, die unwandelbare Liebe und Treue seiner Völker aber verleihe Seiner Majestät die Kraft, den schweren Schlag zu überwinden!

Bürgermeister Dr. Weiskirchner.“

W^o - 2 19.

219.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 30. Juni 1914.

Die Bezirksvertretung Innere Stadt hält am Mittwoch, den 1. Juli d.J. eine Sitzung ab.

Das Fundbüro der städtischen Straßenbahnen ist von heute an in dem Hause 6. Bezirk Rahlgasse 1, zu ebener Erde untergebracht.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberassistent erst Oberstadtphysikus Dr. Ehm den Sanitätsberichtsrapport für den Monat Mai 1. J. Im Krankenstand war ein geringer Rückgang zu konstatieren. In die ärztliche Behandlung sind 10.967 Fälle gegen 11.416 im Vormonate und 10.970 im Mai des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 2448, auf jene der Verdauungsorgane 1456, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 699 Fälle. In allen öffentlichen und privaten Krankenanstalten wurden im Berichtmonate 20.497 Personen behandelt. Die Gesundheitsverhältnisse in den städtischen Humanitätsanstalten waren normale. Wegen einer ziemlich bedeutenden Ausbreitung des Scharlachs ist eine Steigerung der Zahl der Infektionsfälle gegen den Vormonat zu verzeichnen gewesen, da 930 Anzeigen gegen 835 im Vormonate und 1074 im Mai des Vorjahres eingelaufen sind. Insgesamt wurden 930 Infektionskrankheitsfälle gemeldet und zwar: an Scharlach 583, Diphtherie 282, Abdominaltyphus 32 (darauf unter 27 ortsfremd), Wochenbettfieber 12, Ägyptische Augenentzündung 19. Die Sterblichkeit war ungewöhnlich niedrig, es starben 2708 Personen gegen 2988 im Mai des Vorjahres, also durchschnittlich 9 Personen täglich weniger. An der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 52,88, das weibliche mit 47,12 % beteiligt. Im Berichtmonate wurden 43 gerichtliche und 49 Sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Von den städt. Sanitätstationen wurden im abgelaufenen Monate 3570 Transporte durchgeführt. - Im Abschlusse an die Sitzung hielt Privatdozent Dr. Viktor A. Russ einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Lehre von der Entstehung und Bedeutung der Typhusbazillenträger.

Neue Waisenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Grünbeck die Wahl der Marie Deskoecil, Betti Nowak und Josefa Staul zu Waisenrätinnen und des Josef Stangelberger, Paul Wenz und Leopold Amry zu Waisenräten des 16. Bezirkes bestätigt.

Bau von Kriegsbrücken über die Donau. Von den Pionierbataillonen Nr 2 und 10 wurden am 1. und 2. Juli bei Tag Übungen im Bau von Kriegsbrücken über die ganze Donaubreite einen halben Kilometer abwärts der Linzer neuen Straßenbrücke durchgeführt werden. Die o. b. Statthalterei hat daher nachfolgende Verfügungen getroffen:

An beiden Tagen ist während der Dauer der Übungen in der Zeit von 6 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags die Floß- und Schiffahrt mit Ausnahme für Personen-, ~~Stumpf~~ und Dampfschiffe ~~zum~~ in der Donaustrasse von der neuen Straßenbrücke in Linz bis zum stromabwärtigen Ende der Soldateninsel untersagt. Während der Übungen wird seitens der übrigen Abteilungen bei der Agentie der D.D.S.G. in Linz und am abwärtigen Ende der ~~Soldaten~~ Soldateninsel je eine Telefonstation etabliert sein, um den Brückenkommandanten über den Schiffs- und Floßverkehr zu verständigen. Von den übrigen Bataillonen werden zur Sicherung der Brücken unter Kommando je eines Offiziers 4 Kilometer stromaufwärts der alten Linzerbrücke (beim sogenannten Urlaubstein) und am Ende der Soldateninsel je eine Stromwache mit einer Zille postiert sein. Die von den Stromwachen gehißte rote Flagge ist das Zeichen, daß die Übungen im Gange sind und demgemäß alle talwärts oder stromwärts kommenden Fahrzeuge jeder Art die Weiterfahrt sofort einstellen, bezw. zu landen haben. Für das Passieren der Kriegsbrücke durch die Personendampfer und Dampfschiffe ohne Anhang wird in der Brücke ein 40 Meter breiter Durchlaß eingebaut. Dieser Durchlaß wird zur Zeit des Fälligwerdens der regelmäßigen Postschiffe und zwar je eine halbe Stunde vor und nach Fälligwerden geöffnet; während dieser Zeit können auch sonstige Dampfschiffe ohne Anhang in der Tal- oder Bergfahrt den Durchlaß passieren. Der Durchlaß darf solange passiert werden, als bei der Telefonstation ~~der~~ Dampfschiff-Agentie der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und bei der Stromwache am unteren Ende der Soldateninsel je eine rot-weiße Flagge gehißt wird. Der Durchlaß ist talwärts talabwärts nur mit sehr langsamer Räderbewegung, bergauf nur mit halber Kraft zu passieren.

Der Verein der Wiener städt. Amtstierärzte hielt vor kurzem seine 14. wissenschaftliche Versammlung, in welcher Prof. Dr. Postolka auf Grund persönlicher Wahrnehmungen über „die fleischhygienischen Verhältnisse Nordamerikas“ sprach, ab. Ausgehend von der seinerzeitigen sensationellen Enthüllung Upton Sinclairs in dem Werke „Der Sumpf, Roman aus Chicagos Schlachthäusern“ entrollte der Vortragende ein Bild der ungeheueren nordamerikanischen Großschlachtereien, insbesondere jener Chicagos, von deren Größe man einen beiläufigen Begriff erhält, wenn man hört, daß die Schlachthäuser samt Viehmarkt von Chicago auf ihrem eigenen Territorium eine Bahngeliseanlage von 300 englischen Meilen Länge besitzen, in welche 25 Hauptlinien Nordamerikas einmünden. In diesen Schlachthäusern können täglich 75.000 Rinder, 300.000 Schweine, 125.000 Schafe und 6000 Pferde geschlachtet und zu fertigen Produkten verarbeitet werden. In jedem Einzelbetriebe ist das Prinzip der Arbeitsteilung bis zum Äußersten durchgeführt. Besonders fällt die Gleichmäßigkeit und Ruhe der Betriebe, die Größe und tadellose

Arbeit der Kchlräume auf; Ähnliches gilt mit geringer Ausnahme von den übrigen Teilen des Betriebes, so daß man wohl gerechtfertigt sagen muß, daß die von Sinclair geschilderten Verhältnisse in den Schlachthäusern Chicagos heute der Geschichte angehören. Die Untersuchung der geschlachteten Tiere wird von Tierärzten durchgeführt und beruht ebenfalls auf dem Prinzip der Arbeitsteilung.

Hundswut. Im 13. Bezirke wurde an einem Hunde aus der Pfadenhauergasse neulich ein Fall von Wut festgestellt. Die Hundebesitzer des Bezirkes, insbesondere des Bezirksteiles Penzing werden behufs Hintanhaltung einer weiteren Verbreitung der Wut ersucht, der Gesundheit ihrer Hunde, insbesondere eventuellen Bißverletzungen derselben die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, sie nur mit einem Bißleherein, nicht abstreifbaren Maulkorb und wo möglich nur an der Leine auf die Gasse zu führen, um ein Entweichen und stundenlanges Herumvagieren der Tiere, wodurch eine Berührung mit wütemden Hunden leicht möglich wird, hintanzuhalten. Anzeigen über verdächtige Erscheinungen sind beim Amtstierarzte des magistratischen Bezirksamtes oder beim zuständigen k. k. Bezirks-Polizei-Kommissariate zu erstatten.

ad Erzherrzog Franz Ferdinand. Das Gemeinderats-Präsidium wird namens der Stadt Wien zwei prachtvolle Blumengewinde in den Farben der Stadt auf den Särgen des Erzherrzog-Thronfolgers und seiner Gemahlin niederlegen.

Der Präsident des Munizipalrates von Paris Mr. Adrien Mithouard hat an Bgm. Dr. Weiskirchner folgendes Beileidetelegramm geschickt: Der Munizipalrat nimmt im Namen der Bevölkerung von Paris Anteil an der Trauer der Völker Oesterreichs und bittet sie die Versicherung seiner herzlichsten Sympathie entgegenzunehmen.

Der Berliner Lehrer-Gesangverein hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgendes Telegramm gerichtet: Zu dem schrecklichen Unglück, welches das Kaiserhaus und mit Oesterreich alle guten Deutschen getroffen hat bittet der Verein Euer Exzellenz und der Kaiserstadt Wien herzlichsten Anteil auszusprechen zu dürfen.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Rechnungsrevidenten Robert Flaquet und des Kanzlisten 1. Klasse Ignaz Hieß um Veretzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Beim Gemeindevermittlungsamte Währing finden im Monate Juli 1. J. an jedem Donnerstage, d. i. am 2., 9., 16., 23. und 30. Juli Verhandlungen stattfinden.

Ernennungen. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des VB. Hierhammer der Magistrats-Konzipist Dr. Adolf Neuhuber zum Kommissär, nach einem Berichte des VB. Hoß der Kanzleikassier Karl Kloß und der Hauptkassen-Akzessist August Schumacher zu Offizieren ernannt.